

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1220

ANFANG

GESCHLOSSEN

P1

P 1

GESCHLOSSEN

Präsident und Stellvertreter

Band 2

1933/1940

Professor Dr. h.c. Georg Schumann
Berlin - Lichterfelde
Bismarckstr. 8

Berlin, den 5. Dez. 1940

W. K.

Für die freundliche Einladung zu der Paul Büttner-Feier am 10. Dezember sage ich meinen verbindlichsten Dank. Leider bin ich nicht in der Lage an der Veranstaltung teilzunehmen, da ich durch Proben für die Weihnachtsaufführungen stark in Anspruch genommen bin.

Heil Hitler!

Georg Schumann

Frau

Eva K o s t o r z

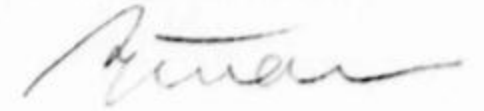
Heidenau (Sachsen)

Lüttichaustr. 31

EVA KOSTORZ

SÄCHSISCHE
DYNAMOBÜRSTENFABRIK
FRANZ KOSTORZ HEIDENAU

HEIDENAU (SACHS.), 29.11.40
LÜTTICHAUSTRASSE 31
HUF: DRESDEN 690803 / HEIDENAU 737



An den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Dr. Georg Schumann.

Berlin 92.
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Präsident,

Gestatten Sie mir, Sie zu der am 10. Dezember d. J. zu Ehren des
Dresdner Komponisten

Prof. Paul Büttner

stattfindenden Feier ergebenst einzuladen.

Ihre persönliche Teilnahme am festlichen Kammermusikabend würde für
den Meister eine außerordentliche Ehrung und besondere Freude bedeuten.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Präsident, den Ausdruck meiner
besonderen Hochachtung

Heil Hitler!

im Namen des Freundeskreises



Um über die für die Ehrengäste vorgesehenen Plätze einen Überblick
bekommen zu können, wird höflichst gebeten, eine Antwort übermitteln
zu lassen.

1 Anlage.



PAUL BÜTTNER-FEIER

ZU EHREN DES MEISTERS
AN SEINEM 70. GEBURTSTAG
10. DEZEMBER 1940

EINLADUNG
ZUM
KAMMERMUSIK-ABEND

mit Werken von Paul Büttner

zu Ehren des Meisters an seinem 70. Geburtstag

Dienstag, den 10. Dezember 1940, abends, Palmengarten, Pirnaische Str.

Beginn wird am Sonntag, den 8. Dezember, in den Tageszeitungen bekanntgegeben

Zum Vortrag gelangen

Sonate C-Moll für Violine und Klavier

Sonate für Streichtrio in Kanonform für Violine, Bratsche und Violoncell

Terzette für Frauenstimmen nach Texten von Goethe, Rückert, Gerhart Hauptmann, Bierbaum

Streichquartett G-Moll

Mitwirkende

Egon-Steglich-Quartett:

Egon Steglich · Gerhard Schneider · Hans Franke · Fritz Sommer

Charlotte Hahnel (Sopran) · Gerda Menzel (Mezzosopran) · Doris Winkler (Alt) · Carl Bergmann (Klavier)

Der Reinertrag des Abends wird dem Meister als Ehrengabe überreicht.

Karten zu RM. 4,—, 3,50, 2,50 u. 1,50 im Musikhaus Bock, Prager Str. 8 (Ruf 20148), Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus) u. Hauptbahnhof.

Würdigung von Büttners Schaffen

Völkischer Beobachter, 12. Dezember 1939

Ein im besten Sinne klassisches Formgefühl, eine vornehme Sinngabung und logische Verbindung der Themen, ein reicher, natürlicher Orchestersatz mit feinsten Herausstellung und Einfügung der spezifischen Klangelemente, kunstvoll abwechselnde Komposition weitgespannter melodischer Themen und noch viele andere Vorzüge eines überlegenen Künstlers und empfindungsvollen Musikers erfreuen . . .

Walter Dahms, Biograph Schuberts und Schumanns

„Was Büttner auszeichnet, das ist sein Wurzeln im Volkstum, seine Bodenständigkeit, seine naturwüchsige Kraft, das ist die innere Wahrhaftigkeit seiner Musik, die überquellende Fülle der Eingebung, die Spannkraft, die Wucht, der Schwung und die Größe seiner Gedanken“.

Pressestimmen über die zur Aufführung kommenden Werke:

Violin-Sonate C-Moll

Dresdner Neueste Nachrichten 1940

„Besonders dankbar aber war man für Paul Büttners C-Moll-Sonate, die leider noch viel zu selten gespielt wird. Eine schier unerschöpfliche Fülle von Gedanken strömt hier aus reifstem musikalischem Empfinden.“

Dresdner Anzeiger 1940

„Ein bedeutendes Werk, streng in der Form und klar in der Anordnung musikalischer Gedanken, mit einem von Leidenschaft durchpulsten Allegro und Finale und mit einem wundervollen Adagio.“

Freiheitskampf 1936

„Die Sonate ist durchaus nicht alltäglich, reich an verschiedenen Stimmungen, modern empfunden, aber auf klassischem Grunde aufgebaut.“

Trio-Sonate in Kanonform (Uraufführung)

Dresdner Neueste Nachrichten 1935

„Ein Unikum der Literatur, höhere Mathematik der Kompositionstechnik, wenn man das Werk analysiert und liest, und das Ganze doch ein echtes Kunstwerk, das innerhalb der selbstgewählten Form frei ausschwingt und so anmutig klingt, daß es eine Freude war, zuzuhören.“

Dresdner Anzeiger 1935

„Es ist in der Tat ein mustergültiges Beispiel für eine Kunst, bei der satztechnisches Können und allseitigste Formbeherrschung als Selbstverständlichkeiten ins Gebiet der Voraussetzung hinabsinken, zugunsten des uns erscheinenden und zutiefst in uns wirksamen Gesamtklangbildes.“

Freiheitskampf 1935

„Die Hauptsache ist: Es klingt alles so anmutig und natürlich, daß die hohe Satztechnik gar nicht zu bemerken ist.“

Streichquartett G. Moll

Mainfränkische Zeitung 1939

„Das Werk zeichnet sich aus durch klaren, logischen Aufbau und ist von moderner, geradezu klassischer Schönheit und größter Herzenstiefe. Es charakterisiert den Verfasser als einen Meister der Neuzeit, der mit dem Schwung und der Größe seiner Gedanken andere zeitgenössische Komponisten weit überflügelt und dessen Werke (darunter 4 Sinfonien) Ewigkeitswert besitzen. Das Werk kam durch das Quartett der Münchner Philharmonie, seelentief, rhythmisch und dynamisch peinlichst ausgearbeitet, hier zur höchsten Erbauung zur Aufführung.“

Dresdner Anzeiger 1935

„Das Werk fesselt durch die Mannigfaltigkeit der Thematik und den Reichtum der Einfälle, durch die gestraffte Form und die Einheit des Aufbaues. Nirgends findet sich eine ermüdende Länge und nie spinnt Büttner einen Gedanken an, den er nicht überzeugend zur Durchführung brächte.“

Freiheitskampf 1935

„Hier handelt es sich gleichfalls um ein hochbedeutendes Kunstwerk, das namentlich in seinen Hauptstücken, die durch Zwischenspiele verbunden sind, die größte Hochachtung einflößt. Der Aufbau ist logisch und doch frei, die Schreibweise für die Streicher ganz ausgezeichnet.“

22. November 1940

Lieber Freund,

ich habe in Ihren letzten Besprechungen über die Kammermusik im Tonkünstler-Verein von verschiedenen Werken gelesen, die dort besonders eingeschlagen haben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns die nach Ihrem Ermessen wertvollsten Sachen nennen könnten, die vielleicht für die Akademie in Frage kämen. Selbstverständlich können wir uns nur mit Werken beschäftigen, die wirklich von Belang sind.

Mit den besten Grüßen bin ich

Ihr

Notman

Herrn

Theo Bauer

Dresden - Bühlau

Ostmarktstr. 11

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 22. Oktober 1940
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Kollege,

die Sinakademie führt am 26. Oktober um 6 Uhr abends
von Franz S c h m i d t " Das Buch mit den sieben Siegeln"
auf. Ich würde mich freuen, wenn die Mitglieder sich die
Aufführung anhören würden. Karten stehen Ihnen auf Anruf
in der Akademie - Fernsprecher 16 0414 - zur Verfügung. Eine
Generalprobe, die nicht öffentlich ist, findet am Freitag,
dem 25. Oktober um 5 Uhr statt.

Heil Hitler!

An die

Mitglieder des Senats

und der Abteilung für Musik

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 22. Oktober 1940
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Kollege,

die Sinakademie führt am 26. Oktober um 6 Uhr abends
von Franz S c h m i d t " Das Buch mit den sieben Siegeln"
auf. Ich würde mich freuen, wenn die Mitglieder sich die
Aufführung anhören würden. Karten stehen Ihnen auf Anruf
in der Akademie - Fernsprecher 16 0414 - zur Verfügung. Eine
Generalprobe, die nicht öffentlich ist, findet am Freitag,
dem 25. Oktober um 5 Uhr statt.

Heil Hitler!

An die

Mitglieder des Senats

und der Abteilung für Musik

Mitglieder

der Abteilung für Musik

Ordentliche Mitglieder

Senatoren

Berlin und
Potsdam

auswärts

Beamtete Sena-
toren

Wahlse nato-
ren

Butting
Graener
Hindemith
Juon
Kempff
v. Reznicek
Schumann
Taubert
Tiessen
Trapp

Berg
Bittner
Hans
Hausegger
v. Keussler
Klose
v. Othegraven
Pfitzner
Strauss
Thiel
Weismann
Wetz
Wolf-Ferrari
Weyersch

Amersdorffer
Schumann
Seiffert
v. Staa
Stein
Tietjen

Juon
v. Reznicek

6

zus. 8

2

10

14

zus. 24

v. Wolfurt
(nimmt nur
die Geschäf-
te d. Zweiten
Ständ. Sekr.
wahr)

Linke

Ausserordentliche Mitglieder

Glasunow
Respighi
Sibelius
Sinding
Strawinsky
Widor

6

15

12 + 15 = 27

7.3.34

PA

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 22. Oktober 1940
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Kollege,

die Singakademie führt am 26. Oktober um 6 Uhr
abends von Franz S c h m i d t " Das Buch mit den
sieben Siegeln " auf. Ich würde mich freuen, wenn die
Mitglieder sich die Aufführung anhören würden. Karten
stehen Ihnen auf Anruf in der Akademie - Fernsprecher
16 0414 - zur Verfügung. Eine Generalprobe, die nicht
öffentlich ist, findet am Freitag, dem 25. Oktober,
um 5 Uhr statt.

Heil Hitler!

Franz Anton

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 22. Oktober 1940
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Kollege,

die Singakademie führt am 26. Oktober um 6 Uhr
abends von Franz S c h m i d t " Das Buch mit den
sieben Siegeln " auf. Ich würde mich freuen, wenn die
Mitglieder sich die Aufführung anhören würden. Karten
stehen Ihnen auf Anruf in der Akademie - Fernsprecher
16 0414 - zur Verfügung. Eine Generalprobe, die nicht
öffentlich ist, findet am Freitag, dem 25. Oktober,
um 5 Uhr statt.

Heil Hitler!

Fritz Schumann

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 22. Oktober 1940
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Kollege,

die Singakademie führt am 26. Oktober um 6 Uhr
abends von Franz S c h m i d t " Das Buch mit den
sieben Siegeln " auf. Ich würde mich freuen, wenn die
Mitglieder sich die Aufführung anhören würden. Karten
stehen Ihnen auf Anruf in der Akademie - Fernsprecher
16 0414 - zur Verfügung. Eine Generalprobe, die nicht
öffentlich ist, findet am Freitag, dem 25. Oktober,
um 5 Uhr statt.

Heil Hitler!

Fritz Göttschmann

Prof. Dr. Ing. Georg Schumacher
Landesrat der Elbe.

B e s c h e i n i g u n g

Der Unterzeichnete als früheres Mitglied des Vorstands der
Genossenschaft Deutscher Tonsetzer bescheinigt hiermit, dass
Herr Max B u t t i n g - Berlin N 4, Brunnenstr. 148 - von
Oktober 1929 an bis zum Übergang der G.D.T. in die Stagma als
stellvertretender Vorsitzender in der Geschäftsführung der
Genossenschaft Deutscher Tonsetzer tätig war.

Berlin-Michterfelde, den 19. August 1940
Bismarckstr. 8

Ich habe die Tätigkeit des Herrn Buttling in der
Genossenschaft in die Stagma. Für meine Tätigkeit in der Stagma
werde ich mir von dort eine Bestätigung ausstellen lassen.
Ich habe die Tätigkeit des Herrn Buttling in der Stagma
für die Tätigkeit in der G.D.T. als Stellvertretender Präsident
der Preussischen Akademie der Künste
Direktor der Singakademie

In der Anlage mache ich Ihnen einen ganz kurzen Vorschlag und ich
glaube kaum, dass Sie gegen die Ausstellung einer solchen Bestätigung
Bedenken zu haben brauchen.

Mit recht herzlichen Grüßen und
Hochachtung

verbleibe ich Ihnen stets
aufrichtig ergebener

1. Anlage

P₁

Bttg/Zw.

Berlin, den 12.8.40.

Herrn

Professor Dr. Ing. Georg Schumann,
i.Fa. Akademie der Künste,

Berlin C 2.

Unter den Linden 3.

Sehr verehrter Herr Professor Schumann !

Auf Grund einer Anordnung des Arbeitsamtes muss auch ich als Chef meiner Firma mir jetzt ein Arbeitsbuch anschaffen und bei dem Antrage zur Ausstellung des Buches Bescheinigungen über meine frühere Tätigkeit vorlegen. Das brauchen keine Zeugnisse sondern nur Bestätigungen darüber zu sein, zu welcher Zeit und wo ich tätig war.

Ich wende mich nun an Sie mit der Bitte, ob Sie die Freundlichkeit haben würden, mir meine Tätigkeit in der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer zu bestätigen. Ich bin im Oktober 1929 eingetreten, - die Richtigkeit dieses Datums kann ich aus " dem schaffenden Musiker " jederzeit nachweisen. Beendet war meine Tätigkeit durch den Übergang der Genossenschaft in die Stagma. Für meine Tätigkeit in der Stagma werde ich mir von dort eine Bestätigung erbitten. Aber Sie werden verstehen, dass ich keine Lust habe mir von dort auch eine Bestätigung für die Tätigkeit in der G D T zu erbitten. Im Grunde gibt es ja heute keine Stelle mehr, die mir die Tätigkeit offiziell bestätigen kann, aber eine von Ihnen unterschriebene Arbeitsbescheinigung würde nicht nur anerkannt werden, sondern für mich persönlich auch einen Wert besitzen, darum wende ich mich an Sie.

In der Anlage mache ich Ihnen einen ganz kurzen Vorschlag und ich glaube kaum, dass Sie gegen die Ausstellung einer solchen Bestätigung Bedenken zu haben brauchen.

Mit recht herzlichen Grüßen und

Heil Hitler

verbleibe ich Ihr Ihnen stets

aufrechtig Ergebener

1 Anlage.

76
73
Herrn

Max Butting,

Berlin N 4.

Brunnenstr. 148.

Hiermit bestätige ich Ihnen aus persönlicher Kenntnis, dass Sie in der Zeit von Oktober 1929 bis 30. September 1933 stellvertretender Vorsitzender und geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer waren. Ihre Tätigkeit wurde beendet durch den Übergang der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer in die Stagma.

Felix Woyrsch

P1

Herrn



Professor Dr. Ing. Georg Schumann,
i./ Akademie der Künste,

Berlin C 2.

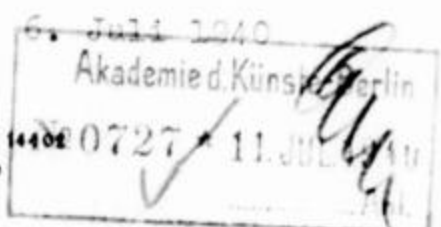
Unter den Linden 3.

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c 1391

Berlin W 8, den
Unter den Linden 49

fernsprecher: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbahn-Giro-Konto
Postfach



Zum Bericht vom 29. Juni 1940 - ohne Nr. -, betr.
Urlaub des stellvertretenden Präsidenten, genehmige ich den
für die Zeit vom 1. Juli bis Mitte August ds. Jrs. erbetenen
Urlaub.

Im Auftrage
gez. Hermann

Herrn Prof. Hermann
An den *g. H. Hermann*

Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

in Berlin C 2

Georg Meier
Roman



Beglaubigt.
Herrmann
Angestellte

19. Juli 1940
14402 0727
11. JUL 1940
kin.

Akademie d. Künste-Berlin
No 0686 - 1. JUL 1940
Ant.

29. Juni 1940

W. K. 1940

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

J. Hr.

Betr.: Urlaub des Stellvertretenden
Präsidenten der Akademie der
Künste

Der Unterzeichnete bittet ihn als den Stellver-
tretenden Präsidenten der Akademie der Künste für die Zeit
vom 1. Juli bis Mitte August d. Js. gefälligst zu beur-
lauben.

Heinrich

*Sehr geehrter Herr Minister,
ich habe Sie auf das herzlichste
gegrüßt.
Mit
Felix Woyrsch*

P1

Handwritten: *Wm. 1/11*

Reversed stamp:
Akademie der Künste
Nr. 10888
1. Juni 1940

77
25. Juni 1940

Einschreiben!

Handwritten: *Wm. 1/11*

Sehr geehrter Herr Irmaler,

in der Anlage lasse ich Ihnen Ihre Komposition

"Violinkonzert in a-moll für Violine und Orchester"

"eingeschrieben" wieder zugehen, da ich beabsichtige in

die Ferien zu gehen *zu dem Brief* *von Herrn Irmaler*

Lieber Herr Irmaler, Heil Hitler!

Herrn

Alfred Irmaler

Berlin-Steglitz

Am Fenn 12 III

Mit besten Grüßen

Wm.

Reuter

Gy. Allen

Z. J. 1840

Hamburg-Altona 25. 4. 40

Altona 8. 5.

Ihre verehrten lieben Herrn Doktor,

Herzlichen Dank für die liebevollwärtige
Besuche! Mit größtem Bedauern war ich
aus demselben, daß Sie eine schwere Krankheit
durchgemacht haben, so daß Sie nun
wieder völlig und dauernd zu Ihrer alten
Tätigkeit zurückgekehrt sind.

Ich hatte Ihnen ganz schon längst unter
Beiführung meiner neuen Symphonie geantwortet,
aber ich verfüge leider nur über eine kleine
Anzahl von Partituren und sämmtliche
Bemerkungen sind augenblicklich zur Ansicht
verfaßt. So sollte ich inzwischen immer eine
Partitur zurückzusenden. Aber ich lasse
jetzt eine neue Totokogin fertigen, um
Sie davon auch gleich zu senden zu können.

Es grüßt Sie aus der herzlichsten

Art

Felix Woyrsch.

91

15. April 1940

4/1724
B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, daß der Stellvertretende
Präsident der Preussischen Akademie der Künste Herr Professor
Dr. h. c. Georg Schumann im Kalenderjahr 1939

als Stellvertr. Präsident eine Dienstaufwandsentschä-	3446,-- RM
digung von	
als Senator	688,50 "
	4134,50 RM

aus der Kasse der Akademie gezahlt erhalten hat.

Der Präsident

Im Auftrage

(L. S.) *[Signature]*

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 11. April 1940
C 2, Unter den Linden 3

11x11
Herr Professor Dr. Georg Schumann

ladet die Herren Senatoren und Mitglieder der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, freundlichst zum Besuch des Konzertes der Singakademie am Donnerstag, dem 18. April um 19³⁰ Uhr ein.

Es stehen auf Anruf in der Singakademie - Fernsprecher 16 3271 - für jeden Herren zwei Karten zur Verfügung.

Programm:

Georg Schumann: Totenklage

Anton Bruckner: F-moll-Messe

*1 x ab an Lorenka
12/4.*

*1 x ab an Prof. Rühm
15/4. Gw.*

M i t g l i e d e r
der Abteilung für M u s i k

Ordentliche Mitglieder

Senatoren

Berlin und
Potsdam

auswärts

Beamtete Sena-
toren

Wahlsenato-
ren

~~Butting~~
~~Graener~~
~~Hindemith~~
~~Juon~~
~~Kempff~~
~~v. Reznicek~~
~~Schumann~~
~~Taubert~~
~~Tiessen~~
~~Trapp~~

Berg
Bittner
Hans
Hausegger
v. Keussler
Klose
v. Othegraven
Pfitzner
Strauss
Thiel
Weismann
Wetz
Wolf-Ferrari
Woyrsch

~~Amersdorffer~~
~~Schumann~~
~~Seiffert~~
~~v. Staa~~
~~Stein~~
~~Tietjen~~

Juon
v. Reznicek

10

14

6

zus. 8

2

zus. 24

~~v. Wolfurt~~
(nimmt nur
die Geschäf-
te d. Zweiten
Ständ. Sekr.
wahr)

Ausserordentliche
Mitglieder

Glasunow
Respighi
Sibelius
Sinding
Strawinsky
Widor

6

Freussische Akademie der Künste

Berlin, den 11. April 1940
C 2, Unter den Linden 3

Herr Professor Dr. Georg Schumann
ladet die Herren Senatoren und Mitglieder der Akademie
der Künste, Abteilung für Musik, freundlichst zum Be-
such des Konzertes der Singakademie am Donnerstag, den
18. April um 19³⁰ Uhr ein.

Es stehen auf Anruf in der Singakademie - Fern-
sprecher 16 3271 - für jeden Herren zwei Karten zur
Verfügung.

Programm:

Georg Schumann: Totenklage

Anton Bruckner: F-moll-Messe

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 11. April 1940
C 2, Unter den Linden 3

Herr Professor Dr. Georg Schumann
ladet die Herren Senatoren und Mitglieder der Akademie
der Künste, Abteilung für Musik, freundlichst zum Be-
such des Konzertes der Singakademie am Donnerstag, dem
18. April um 19³⁰ Uhr ein.

Es stehen auf Anruf in der Singakademie - Fern-
sprecher 16 3271 - für jeden Herren zwei Karten zur
Verfügung.

Programm:

Georg Schumann Totenklage

Anton Bruckner: F-moll-Messe

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 11. April 1940
C 2, Unter den Linden 3

Herr Professor Dr. Georg Schumann
ladet die Herren Senatoren und Mitglieder der Akademie
der Künste, Abteilung für Musik, freundlichst zum Be-
such des Konzertes der Singakademie am Donnerstag, den
19. April um 19³⁰ Uhr ein.

Es stehen auf Anruf in der Singakademie - Fern-
sprecher 16 3271 - für jeden Herren zwei Karten zur
Verfügung.

Programm:

Georg Schumann: Totenklage

Anton Bruckner: F-moll-Messe

Berlin-Lichterfelde, den 4.4.1940.

Sehr geehrter Herr Professor !

Ihr Brief liegt schon lange bei mir und muss Ihnen zu meiner Entschuldigung sagen, dass ich am 10. Dezember v. J. sehr schwer erkrankte und bis Anfang März nicht mehr in meinem Hause war. Ich habe infolgedessen auch mit den Herren der Akademie noch nicht sprechen können, bin auch nicht sicher, ob wir im nächsten Winter Konzerte geben werden. Aber selbstverständlich ist uns Ihre Symphonie sehr willkommen, und ich bitte Sie doch, sie der Akademie einzusenden, damit ich sie den Herren Kollegen vorlegen kann.

Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht und dass Sie am 8. Oktober 1940 Ihren 80. Geburtstag in voller Gesundheit erleben und grüsse Sie

mit herzlicher Freundschaft
als Ihr

Prof. Wagner

H. H. H.

26
Hamburg-Altona 4. 12. 39
Philosophenweg 53

Ihre gute Frau, Herr Doktor, *Antun*

Am 20. Oktober vorigen Jahres hatte ich
mir erlaubt Ihnen mitzuteilen, daß ich mit
der Inszenierung meiner 6^{ten} Symphonie
beabsichtigt sei und fragte an, ob Aussicht auf
eine Aufführung des neuen Werkes in den
Konzerten der Preuss. Akademie der Künste
vorhanden sei. Sie teilten mir darauf am
1. November 1938 mit, daß die Programme
dieser Konzerte leider schon seit langem fest-
gelegt seien.

Um nun für den nächstjährigen Konzert-
reicht werden zu spät zu kommen, wüßte ich
sehr gerne meine Aufgabe erweitern.

Die Symphonie (Sinfonia sacra) besteht
aus 3 Teilen: I. Sanctus, II. Via crucis,
III. Gloria. Die Einzeldauer dürfte etwa
25 Minuten betragen.

Da ich am 8. Oktober 1940 - falls ich es
wünsche - meinen 80. Geburtstag feiern
würde, so wäre diese Umwandlung vielleicht
eine Veranlassung für die Akademie, sich dieses
neuen Werkes anzunehmen, wie sie es f. z. auch
mit der Aufführung meiner 5. Symphonie getan hat.
Mit ergebenem Grusse, ganz herzlich!
Ihr Felix Woyrsch.

Dr. Georg Schumann
Professor

27
Berlin, den 8. März 1940
Lichterfelde, Bismarckstr. 8

W. L.

Herrn Professor Schumann teilt Ihnen mit,
dass er Ihren Brief an die Reichsmusikkammer abgegeben hat.

Heil Hitler!

Herrn
Wolfgang Nürnberg
Berlin N O 43
Linienstr. 249

P₁

26
16. Februar 1940

Einschreiben!

Ch mit Gnd.
17/4
Sehr geehrter Herr Professor,

Ihre Briefe an die Herren Professoren Klimsch und Schuster-Woldan habe ich weitergesandt. In diesem Monat haben wir keinen Geburtstag mehr von Mitgliedern zu gedenken. Im nächsten Monat wird nur das Mitglied der Abteilung für Dichtung Herr Dr. Hans Grimm am 22. März fünfundsiebzehn Jahre.

Einladungskarten für das Dritte und Vierte Konzert der Akademie sowie zwei Programme des Dritten Konzertes füge ich anliegend bei.

Ihre freundlichen Grüße erwidert die Gefolgschaft mit bestem Dank und wünscht Ihnen weitere Gesundheit.

Im Auftrage von Herrn von Wolfurt übersende ich Ihnen anliegend die Entwürfe für das Musikunterrichtswesen.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen grüsst Sie

Ihr ergebener

Herrn

Professor Dr. Georg Schumann

Dresden-Loschwitz

Sanatorium Dr. Weidner

Weisser Hirsch
PA

29
Koppenitz, d. 12. II. 48

SING-AKADEMIE
zu
BERLIN C. 2
AM FESTUNGSGRABEN 2

Sehr geehrter Herr Inspektor!

Bitte haben Sie die freundlichste
der eingehenden Briefe an die be-
treffenden Ämter weiterzugeben.
Ich hatte Ende des Monats wieder
in Berlin zu sein. Bitte Sie,
falls in der Zeit / Genzeit weitere
Geburtslage liegen, mich diese mit-
zuteilen.

Mit den besten Grüßen an Sie
u. die ganze Gefolgschaft der
Akademie

Jhr

H. Franzmann

Op. 12
gel. Nr.
" H.
" Fi
" Polanski
" Gw. 15/2
" Da. 15/2
" Misch 15/2

Dresden-Loschwitz
Sanatorium Dr. Weidner
Weißer Hirsch

30
-- 15. Febr. 1940
C 2, Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

heute Vormittag war die abschließende Sitzung des
Musiksenats über die Musikunterrichtssache. Die Wünsche,
die Dr. Miederer für die bereits fertiggestellten Entwürfe
noch hatte, bezogen sich hauptsächlich darauf, daß alle
Arten von Lehrinstituten für Musik, von den Hochschulen
bis zu den Lehrlingskapellen herunter, in dem Text genau
definiert würden und daß sich aus dieser Definition über-
all die Zuständigkeit des Reichserziehungsministeriums
ergebe. Dr. Stein, der wohl hauptsächlich bei seiner Ent-
stehung mitgewirkt hat, hat den Entwurf in der Sitzung ver-
lesen und ich fand ihn recht gut und gründlich bearbeitet.

Über eine Musikangelegenheit möchte ich Sie heute
noch kurz unterrichten: Sie werden sich erinnern, daß Mei-
ster G. den Antrag auf Anstellung an das Ministerium ge-
richtet hat. Wir haben bereits Mitte Dezember in vorsich-
tiger Form befürwortend mit Rücksicht auf G. Bedeutung als
Komponist berichtet. Vor einigen Tagen ging nun ein Erlaß

des

PA

des Ministeriums ein, durch den wir aufgefordert werden eingehend über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse von G. zu berichten. Dies ist natürlich ein etwas mißlicher Auftrag. Aus dem Material, das wir in unseren Akten besitzen, geht hervor, daß G. sich wegen der Regelung einer Schuld von 35 000 RM mit einer Bank in Verbindung gesetzt und dieser dafür seine Einkünfte von der Akademie und Reichsmusikkammer stillschweigend verpfändet hat. Unsere Kasse zahlt seitdem auch alle Bezüge von G. an diese Bank. Ob er auch seine Einnahmen von der Stagma verpfändet hat, geht aus unseren Unterlagen nicht klar hervor. - Hiernach können wir mit gutem Gewissen eigentlich nur sagen, daß die finanziellen Verhältnisse von G. außerordentlich trübe und wirre sind. Vermögen besitzt er wohl nicht, sonst hätte er seine Zuflucht nicht zu einer Bank nehmen müssen. Ich wollte Sie nun doch fragen, ob Sie näheres über G. Verhältnisse wissen, da Sie ja mit ihm befreundet sind. Von einem Herrn des Musiksenats hörte ich heute, daß seine wirtschaftlichen Verhältnisse gradezu grauenhaft seien und daß er Verpflichtungen haben soll, von denen selbst seine eigene Frau nichts ahnt. Sie würde, wenn G. heute sterben sollte, einer furchtbaren Lage gegenüber

37
genüberstehen. - Die Akademie könnte schwerlich verantworten eine Persönlichkeit zur Anstellung zu empfehlen, die in so wenig geordneten persönlichen Verhältnissen lebt! Es käme noch dazu, daß das Ganze auf eine "lebenslängliche Anstellung" hinauslaufen würde und in der Anfrage des Ministeriums ist auch tatsächlich der Ausdruck "Beamtenverhältnis auf Lebenszeit" gebraucht. Eine solche Anstellung bedeutet aber eine ganz besondere Ehre. Vielleicht schreiben Sie mir gelegentlich, was Sie über die Sache denken.

Von dem Bankschreiben von Professor Paul Juon, das ich unter Rücksichtung hier beifüge, möchte ich Ihnen Kenntnis geben. Juon scheint sich damit abgefunden zu haben, daß er monatlich nur 300 RM erhält. Ich fürchte nur, daß das Gespenst einer erneuten Kürzung in absehbarer Zeit wieder auftauchen wird.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihr Befinden und bin mit herzlichsten Grüßen

Ihr ganz ergebener

G. M.

ROBERT LIENAU, MUSIKVERLAG
BERLIN LEIPZIG



MIT DEN FIRMEN

ADOLF KÖSTER
H. R. KRENTZLIN
OTTO WERNTHAL

BANKKONTEN:
DRESDNER BANK, DEPOSITEN-KASSE 49, BERLIN LICHTERFELDE
POSTSCHECK: ROBERT LIENAU BERLIN 174 /
WERNTHAL BERLIN 81152 / KÖSTER BERLIN 199310

BERLIN-LICHTERFELDE.
LANKWITZER STR. 9
FERNSPR. 73 51 71

7.2.40
-8 FEB

An die Preuss. Akademie der Künste
Abt. für Musik, Herrn von Wolfurt,
Berlin W 8, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!

In der Anlage übersenden wir Ihnen ein Schreiben von
Prof. Paul Juon, das an den erkrankten Herrn Professor Schumann
gerichtet ist. Wir geben es daher Ihnen zur Kenntnis.
Heil Hitler!

Robert Lienau

Limmer

** H. R. Krentzlin u. R.
J. Krentzlin u. R.
All. H. II*

Umschlag zu dem Randerlass des
Herrn Reichs- und Preussischen
Ministers für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

vom 7. 2. 1940 Nr. 140

Eingang am 12. 2. 40

J. Nr. 140

Betrifft: (F. Nr. 120)

Beurlaubung d. stellv. Präsidiums

Inhalt:

Urschriftlich mit Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

Hier

May
Präsident
gütliche
Ann.

Gegenstands!

Im Auftrage
Amtspr.

N. R. 2. J. 2.

Frist: 3 Wochen

W 5 W

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 14. Februar 1940

J. Nr. 140

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich mit Anlagen
dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme mit *W. K. W. a. Prof. G. W. a.*

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht:

Der Präsident
Im Auftrage

W. K. W. a.

PA

1
12. Februar 1940
C 2, Unter den Linden 3

W. K. M.
Sehr verehrter Herr Professor Schumann,
soeben erhalte ich Ihre freundlichen Zeilen vom
9. d. Mts. Nicht weil bei der Akademie jetzt gar nichts
los ist, wie Sie meinen, sondern weil (wie Ihnen meine
Karte bereits sagte) in der letzten Zeit sehr viel los
war, haben Sie länger nichts von uns gehört. Vor allem
war es die Vorbereitungsarbeit für unsere Frühjahrsaus-
stellung, die mich in Anspruch nahm. Vor etwa 10 Tagen war
alles fertig und die Einladungen sollten eben versandt
werden, da rief mich das Auswärtige Amt beziehungsweise
die Dienststelle von Ribbentrop an, um mir mitzuteilen,
daß schon im März eine politisch außerordentlich wichtige
Ausstellung stattfinden soll, auf deren rasches Zustande-
kommen das Auswärtige Amt den allergrößten Wert legt. Da-
mit schien natürlich der Plan unserer Frühjahrsausstel-
lung zunächst umgeworfen. An eine weitgehende Verschie-
bung unserer eigenen Ausstellung wollte ich aber nicht
herangehen, zumal ich früher mit ausländischen Ausstellun-
gen, deren Zustandekommen sich dann gewöhnlich doch wieder
verzögerte.

P1

verzögerte, die denkbar schlechtesten Erfahrungen gemacht habe. Die folgenden Besprechungen in der Dienststelle v. Ribbentrop haben mich dann zunächst darüber belehrt, daß es sich um die Veranstaltung einer russischen Ausstellung handelt und zwar eine Ausstellung russischer Volkskunst. Das Ausstellungsgut sollte angeblich schon am 15. Februar versandtbereit sein. Meine Fragen, ob die Ausstellung und auch der dazu gehörige Katalog in Moskau tatsächlich schon soweit und in so praktischer Form vorbereitet seien, daß man an eine Eröffnung im März schon denken könne, konnten nicht beantwortet werden. Man wollte deshalb nach Moskau telefonieren. Da die telefonische Verbindung nach Moskau trotz mehrfacher Versuche der Dienststelle v. Ribbentrop nicht gelang, machte ich schließlich den Vorschlag, daß wir unsere Frühjahrsausstellung auf eine noch frühere Zeit verlegen und ihre Dauer verkürzen. Dadurch würden die Ausstellungsräume schon in der zweiten Hälfte April freiwerden und die russische Ausstellung könnte bis dahin in vernünftiger Weise und mit Ruhe vorbereitet werden. Diesen Vorschlag wollte die Dienststelle v. Ribbentrop dem deutschen Vertreter in Moskau telefonisch unterbreiten, was aber wieder nicht gelang. Auf meine wiederholten Vorstellungen, die auch das Kultusministerium billigte, hat sich die Dienststelle v. Ribbentrop dann damit einverstanden erklärt, daß zu-

nächst

nächst die Frühjahrsausstellung steigt und die Russen auf eine etwas spätere Zeit vertröstet werden. Sie können sich denken, daß ^{ich}hierüber außerordentlich froh war, denn nun war unsere Ausstellung gerettet; andernfalls hätte sie auf ganz unbestimmte Zeit verschoben werden müssen oder wäre ganz ins Wasser gefallen. - Da alle Termine für die Ausstellung (Anmeldungen, Einsendungen) geändert werden mußten, mußten auch alle Einladungen nochmal ausgefertigt werden. Dies ging sehr rasch und es laufen jetzt schon die ersten Anmeldungen der Künstler ein. - Für die Vorbereitung der Ausstellung, die Jurierung, das Hängen, den Druck des Kataloges bleibt nach dieser Vorverschiebung der Veranstaltung natürlich ziemlich wenig Zeit und wir werden deshalb mit Hochdruck arbeiten müssen.

Die Veranstaltung der russischen Ausstellung hat mir die Hanhabe gegeben, die weitere Ausführung der Beleuchtungsanlage (im II. Stock) zu betreiben. Vielleicht bekommen wir jetzt doch durch die Befürwortung seitens des Auswärtigen Amtes das nötige Material. Da diese politisch ganz besonders wichtige Ausstellung bevorsteht, zweifle ich nicht daran, daß das Auswärtige Amt uns helfen wird und ich werde heute noch die dazu erforderlichen Schritte tun. In technischer Hinsicht habe ich zusammen mit der Bauverwaltung schon alles vorbereitet, d. h. ausmessen lassen, damit die Arbeiten rasch in Angriff genommen werden können. Ich

hoffe.

hoffe, daß sie vor unserer eigenen Ausstellung fertig werden .

Von sonstigen Akademieangelegenheiten möchte ich Ihnen noch kurz folgendes mitteilen :

Die Gemeinnützigkeit der Akademiekonzerte ist jetzt vom Oberbürgermeister anerkannt worden mit Gültigkeit bis 31. März 1941.

Die für Professor Juon transferierten Pensionsbeträge sind um die Jahreswende wiederum gekürzt worden. Wir sind deshalb erneut für Juon bei der Levisenstelle eingetreten und zwar mit Erfolg. Allerdings ist der transferierte Betrag doch etwas gekürzt worden. Er erhält jetzt nicht mehr 400 RM sondern 300 RM.

Ein Urlaubsgesuch bis Ende Februar habe ich beim Ministerium für Sie eingereicht und es ist inzwischen auch schon genehmigt worden .

Unterschriften hätte ich Ihnen bisher kaum schicken können. In ein paar wenigen Fällen, in denen eine Präsidentenunterschrift nötig war, hat Professor Kampf für Sie unterzeichnet ; es waren dies Zeugnisse oder Ähnliche also Dinge, die ich ohnehin nicht hätte verschicken können. Die meisten Angelegenheiten, die mich in der letzten Zeit so sehr beschäftigt haben, waren auch derartig eilig, daß eine Versendung garnicht in Frage kam, zumal Briefe selbst auf kurze Entfernungen jetzt manchmal 2 Tage unterwegs sind.

Über

Über die Musikangelegenheiten hat mich Herr von Wolfurt am Sonnabend eingehend unterrichtet. Die Konzerte sind vorbereitet. Die Privatmusiklehrer^{-Lücke}~~part~~ung ist abgeschlossen, es scheint aber, daß Hr. Miederer neuerdings noch verschiedene Wünsche dazu geäußert hat. Über die sich Herr von Wolfurt, wie er mir sagte, gegenwärtig unterrichtet.

Für Professor Klimsch haben wir zu seinem 70. Geburtstag die Goethe-Medaille beantragt und er hat sie auch erhalten. Vorgestern haben Kampf und ich ihm gratuliert und ihm die Shadow-Karte überbracht. Staatssekretär Zschintzsch kam in Vertretung des Ministers und händigte Klimsch die Goethe-Medaille aus. Am Nachmittag hatte Frau Professor Klimsch zu einem Tee im Hotel Adlon eingeladen, an dem ich mit meiner Frau auch teilgenommen habe. Es waren etwa 50 - 60 Personen anwesend.

Genießen Sie Ihren Aufenthalt in Loschwitz zur Festigung Ihrer Gesundheit und bleiben Sie möglichst lange, denn in Berlin hat man heute doch mit mancherlei empfindlichen Schwierigkeiten, Heizung und Ernährung, zu kämpfen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener



3. Februar 1940

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

B e r l i n W 8

J.Nr. 120 ✓

Betr.: Beurlaubung des Stellvertretenden Präsidenten

Der Stellvertretende Präsident der Akademie der
Künste Professor Dr. S c h u m a n n ist von seiner Er-
krankung soweit wieder hergestellt, daß er einen Erholungs-
aufenthalt in Loschwitz nehmen konnte, wo er bis Ende
Februar bleiben wird. Er bittet, ihn bis zu diesem Zeit-
punkt gefälligst zu beurlauben .

Der Präsident

Im Auftrage

Pa

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c 2874 (a)

Zum Bericht vom 13. Dezember 1939-1286-

H. K. K. K.
K. K. K. K.
V. D.
aa.
29
Ab.
27.5.40
Mit der Vertretung des erkrankten Stellvertretenden
Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste Professor Dr.
Georg Schumann, beauftrage ich hiermit den Vorsitzenden der Abtei-
lung für die bildenden Künste, Professor Dr. Arthur K a m p f .

gez. R u s t

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
hier

Abt. an
fr. Kunst
Am. 27.1

Berlin W 8, den
Unter den Eichen 49

15. Januar 1940

fernsprecher: 11 0030
Postfachkonto: Berlin 14408
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach



Beglaubigt.

Kaiser
Ministerial-Kanzleiberssekretär.

P1

ab d. Boten am 13. 12.39/ 1

13. Dezember 1939

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
B e r l i n W 8

J.Nr. 1286

Betr.: Bestellung eines Vertreters für
Professor Dr. Georg Schumann

Der Stellvertretende Präsident der Akademie der Künste
Professor Dr. Georg S c h u m a n n ist zurzeit erkrankt und wird
nach Aussage des Arztes auch nach völliger Wiederherstellung noch
mehrere Monate lang absoluter Ruhe bedürfen. Aus praktischen und
rechtlichen Gründen ist die amtliche Bestellung eines Vertreters
für ihn angezeigt. Der Unterzeichnete erlaubt sich hierfür den Vor-
sitzenden der Abteilung für die bildenden Künste, Professor Dr.
Arthur K a m p f, in Vorschlag zu bringen und bittet um seine Be-
auftragung mit der Vertretung.

Der Präsident

Im Auftrage



PA

25. November 1939

W
Reiman
Sehr geehrter Herr Doktor,

Ihren Brief vom 14. d. Mts. kann ich leider erst heute beantworten. Ich bedauere ganz ausserordentlich, dass Herrn Theo Bauer zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Vorsitzender des Dresdner Tonkünstlervereins nicht die Anerkennung geworden ist, die auch ich für ihn wünschte. Ich habe im November 1938 mit Generalmusikdirektor Böhm gesprochen und ihn gebeten, die Anregung der Ernennung zum Professor von Dresden aus zu betreiben, es würde dann von uns unterstützt werden. Eine Anfrage ist an uns, d. i. die Preussische Akademie der Künste jedoch nicht gekommen. Herr Dr. Böhm sagte mir ^{aber} vor etwa 4 Wochen, dass der Antrag von Dresden gestellt aber von höchster Stelle abgelehnt sei. Ob unter diesen Umständen nochmals darauf zurückzukommen möglich ist, muss ich erkunden. Da sich der Führer neuerdings die Entscheidungen selbst vorbehalten hat, wird es schwierig sein, einen neuen Antrag zu stellen. Es wäre wichtig zu erfahren, wer den Antrag von Dresden gestellt und unter welcher Begründung er und von wem er abgelehnt ist. Ich kann diese Frage nicht stellen, da sie dann amtlichen Charakter haben könnte. Vielleicht aber ist

Herrn

Professor Dr. Hans S a c h s s e

M ü n c h e n 27

Engschalkinger Str. 23

PA

Ihnen dies möglich und Sie lassen mich privatim wissen, wie die Dinge liegen.

Mit den besten Empfehlungen
und Heil Hitler!

Ihr

Hans Sachsse

PROF. DR. HANS SACHSSE
MÜNCHEN 27
ENGELSCHALKINGER STRASSE 23

München, 14.11.39.

Haus

Herrn
Professor Dr. G e o r g S c h u m a n n
Berlin-12-C. Bismarckstrasse 8.

Hochgeschätzter Herr Professor!

Sie wollen es mir bitte nicht verübeln, wenn ich mir die Freiheit nehme, mit einem Gedanken an Sie heranzutreten, für dessen Verwirklichung ich mir von Ihrem grossen und entscheidenden Einfluss sehr viel verspreche.

Es handelt sich um den I. Vorsitzenden des Dresdener Tonkünstlervereins, Kammervirtuos T h e o B a u e r, der jetzt auf eine 25-jährige Tätigkeit als Führer des Vereins zurückblicken kann. Was Theo Bauer darin geleistet hat, kann nur der beurteilen, der Jährelang die künstlerische Aufwärtsentwicklung des Dresdener Tonkünstlervereins beobachtet hat, der in seiner Kammermusikpflege geradezu einzig dasteht, zumindest nicht von anderen Vereinigungen dieser Art übertroffen werden kann. Kaum irgendwo findet man ein derartig eingehendes Eintreten für das zeitgenössische Kammermusikschaffen neben gediegener Pflege der besten überkommenen Literatur.

So sehr auch Theo Bauer in der Dresdener Musikerschaft und in weiten Kreisen des musikalischen Deutschlands auf Grund seiner hervorragenden Verdienste bekannt und geschätzt ist, so ist ihm - unbegreiflicherweise! - bis jetzt die Auszeichnung versagt geblieben, die er seit vielen Jahren schon verdient hätte: der Professortitel.

Etwas dagegen ins Feld führen zu wollen, dass er nicht der Partei angehöre oder irgend etwas derartiges, wäre völlig abwegig. Es handelt sich einfach um die gerechte Würdigung einer grossen, den Kulturansehen unserer deutschen Nation wahrhaftig tausendfältig zugute gekommenen Leistung im Dienste unserer hehren Kunst, ganz abgesehen davon, dass der Geiger Theo Bauer für sich schon diese Auszeichnung verdient hätte.

Ich glaube Herrn Theo Bauer persönlich so gut zu kennen, dass ich sagen kann, dass er sich auch heute noch über die Verleihung des Professortitels herzlich freuen würde, wenn sie auch bestimmt schon viel früher verdient war.

Ich würde es sehr dankbar begrüssen, wenn Sie, hochverehrter Herr Professor, meine Ansicht teilen würden. Ich bin überzeugt, dass es Ihrem weitgehenden Einfluss keine Schwierigkeiten bereiten wird, bei der Reichsmusikkammer die Ehrung Theo Bauers anlässlich seines 25-jährigen Amtsjubiläums durch Verleihung des Professortitels ehrenhalber zu erwirken.

Mit den besten Empfehlungen und Wünschen für Ihr Wohlergehen bin ich mit Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Hans Sachsse

Best regards from D.

[illegible][illegible]

erg. vorgelegt.

25.10.1939

H. Ann

Walter

Di

P.

Berlin, den 3. Oktober 1939

An

Herrn Professor Dr. Georg Schumann

Berlin-Groß-Lichterfelde

Bismark-str. 2

Sehr verehrter Herr Professor !

Hiermit bitte ich Sie inständigst, meinen Antrag zu berücksichtigen, den ich dem Herrn Stadt-Präsidenten übersandte.

Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind nicht mehr zu ertragen. Ich habe nur noch 3 Schüler, von deren Einnahme ich mit meiner Familie nicht leben kann. Mein Sohn im Alter von 19 Jahren schon fast 6 Jahre schwer Zuckerkrank, braucht täglich drei große Spritzen Insulin, um überhaupt lebensfähig zu sein. Durch das sehr schwere Leiden meines lieben Sohnes Horst ist meine Frau 45 Jahre alt vollständig mit den Nerven erledigt. Dank meiner Energie ist meine Familie bis jetzt von einer Tragödie verschont geblieben.

Ich bitte Sie, verehrter Herr Professor ergebenst, meiner Bitte zu entsprechen, da ich eine Lehrerstellung im Scharwenka-Konservatorium antreten kann, aber nur unter den in meinem Antrag gestellten Bedingungen.

Gleichzeitig bitte ich Sie höflichst, mir eine Bescheinigung für meinen Einsatz 1933 und 1934 auszustellen.

Wie Sie sich noch erinnern werden, habe ich Ihnen Herr Professor mein Akkordion in Ihrem geschätzten Hause vorgeführt.

Es war im November 1933, als die Angelegenheit auch gleich weitergeleitet wurde, und ich im April 1934 Herrn Dr. Burkhardt und seinen Assistenten das Instrument vorspielte. Anfang Mai 1934 fiel dann die Entscheidung in der Akademie der Künste, unter Ihrer geschätzten Leitung.

Als Sie mich damals vor den geladenen Herren fragten, ob ich einen Wunsch hätte, habe ich diese Frage bescheidenweise verneint in der Annahme, daß sich alles von selbst für mich zum Guten regeln würde. Statt dessen bin ich bis zum heutigen Tage trotz meines Könnens, von dem Sie sich Herr Professor selbst überzeugen konnten, schwersten wirtschaftlichen Verhältnissen und Sorgen ausgesetzt.

Von der Weltfirma Hohner wurde mir meiner Verdienste wegen nach neun Jahren, am 22 April 1938 zwar die goldene Hohner-Medaille verliehen, aber finanziell war mir damit nicht geholfen.

Ich wäre Ihnen Herr Professor für eine Bescheinigung bezüglich meines Einsatzes 1933/34 aufrichtig dankbar, und bitte Sie nochmals ergebenst, meinen, an den Herrn Stadt-Präsidenten gerichteten Antrag zu berücksichtigen, bzw. meiner darin enthaltenen Bitte zu entsprechen.

Heil Hitler

Ihr ganz ergebenst

Paul L. Perle

Berlin 62 Lirnkow-Pl. 11

Sehr geehrter Herr Prof. ! Ich habe Ihren Brief vom 3. Okt. sehr interessiert in Lichte der Tatsache, dass Sie als Konservator in der Akademie der Künste tätig sind, und mich sehr freuen würde, wenn Sie mir meine Bitte bezüglich meines Einsatzes 1933/34, die Sie mir sehr dankbar machen, in Rücksicht auf meine Verhältnisse, berücksichtigen könnten.

PA

in meinen und in der Klade, daß die
dieses Auszüge nicht mit Erfolg
sind.

mit Glück
Rps. erhalten

15/10
39.

8. 10.

Liebe zu schreiben,
aus Adreßbuch Bogau.

M.

15. September 1939

Einschreiben!

ab 1. November 1939

Sehr geehrter Herr K e l l !

Ihre Sendung traf mich gerade in einem ruhigen
Moment, so daß ich sie von Anfang bis Ende durchsehen konnte.
Ich freue mich, daß Sie richtig und freudig weiter arbeiten
und wie das vorliegende Werk zeigt auch mit Erfolg. Es ist
satztechnisch gut gearbeitet und auch im Aufbau gelungen. Ich
wünsche Ihnen selbst, daß Sie das Werk bald einmal gut auf-
geführt hören können und empfehle Ihnen s-ich zunächst an
die Vereine Ihrer Umgegend zu wenden .

Mit Heil Hitler !

Ihr ergebener

Kellner

Herrn

A. K e l l

R o s t o c k

Trojanstr. 8

PA

45

Infrastructure

Arbeit und auf die
 Aufhebe zu bringen. Ich
 hoffe Ihnen sehr, daß
 Sie das Wort bald wieder
 gut aufgenommen haben
 in unserer Sache. Ich bin
 an die ~~Wieder~~ Wiederherstellung
 Ihrer Bewegung zu glauben.
 Mit viel Freundschaft
 Ihr ergebener
 H. J.

Berlin-Lichterfelde, den 15. September 1939
Bismarckstr. 8

ab 11/7

Sehr geehrter Herr Professor !

Entschuldigen Sie, wenn ich erst heute Ihren Brief
beantworte. Es lag die Ferienzeit dazwischen und darnach die
für uns alle ernste Zeit. Ich habe Ihren Brief Herrn Sellschop,
dem Leiter der Austauschkonzerte, übergeben, ob allerdings in
diesen Zeiten die Durchführung der Konzerte möglich ist, ver-
mag ich im Moment nicht zu beurteilen.

Mit den besten Empfehlungen

Jhr

J. Georg Rottmann

Herrn

Professor C. N o t t a r a

Dacia-Bukarest. III (Rumänien)

51 B d.

P1

Deft Chapter for Hopper!

Galtzriedigen die
 meiste der fruchtigen
 Längst beabsichtigt. Es
 lag die Texierzeit da
 zwischen in der Lage die
 Zeit nicht alles zu
 Zeit. Die Jahre 1890
 Längst, von Sellschaf,
 von Seiten der Rinder
 Drogen, aber gab es
 allerdings in der Zeit
 die Wirtschaft der Länd-
 erung ist noch in
 ein Museum und in
 beabsichtigt.

mit der besten
Empfehlung

Anna Hofsner
 C. Kottare.
 57 B.2. Jaria - Bukarest. III

— 10. August 1939
C 2, Unter den Linden 3

Anbei erlaube ich mir die gewünschten Angaben für das deutsche Führer-Lexikon zu übersenden. Ich bitte die verspätete Antwort zu entschuldigen, da ich erst vor wenigen Tagen vom Urlaub zurückgekehrt bin.

Heil Hitler !

Reumann

An
die Reichsleitung
der NSDAP

Berlin W 35
Matthäikirchplatz 7

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Der Stellvertreter
des Führers

Der Vorsitzende
der

Parteiamtlichen Prüfungskommission
zum Schutze des
NS.-Schrifttums

Herrn
Professor Dr.h.c.Georg Schumann

Berlin.C.2
Unter den Linden 3

Berlin W 35, Matthäikirchplatz 7
Fernsprecher: 22 97 61

Berlin, den 31. Juli 1939

Betr.: 2. Auflage des früheren „Deutschen Führerlexikons“.

Dieses Lexikon soll als amtliches Nachschlagewerk zuverlässige Biographien der führenden Persönlichkeiten der Partei, der Wehrmacht, des Staates, der Kultur und der Wirtschaft enthalten.

Sie wurden mir zur Aufnahme in das Lexikon vorgeschlagen. Ich bitte Sie daher, die beiliegenden zwei Fragebogen auszufüllen und der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS.-Schrifttums, Berlin W 35, Matthäikirchplatz 7, mit zwei Lichtbildern (Paßformat) baldmöglichst zurückzugeben.

Alles Weitere ist aus dem Fragebogen selbst ersichtlich. Sollten einzelne Rubriken nicht ausreichend sein, so bitte ich Sie, weitere Angaben auf besonderem Bogen zu machen und diesen dem Fragebogen beizufügen.

Heil Hitler!

*Aus 10/8. Sitzung
Zusammenfassung
Opmann*

Karlsruhe

Reichsleiter.

57

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Abnehmer wird gebeten, nur den unrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegen-
Rand: *) Brief *) Nr. 135

Nach-
nahme: A. H. Ad. Ge. kg a

Wert
oder
Betrag: Einschreiben

Emp-
fänger: Preuss. Akademie
der Künste

Bestim-
mungs-
ort: Berlin C.2

Postannahme
Bair

17.39.23N

*) Erklärung der Abkürzungen unfeilig. C 62 (I. 31) Die A7

58

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Abnehmer wird gebeten, nur den unrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegen-
Rand: *) Brief *) Nr. 47

Nach-
nahme: A. H. Ad. Ge. kg a

Wert
oder
Betrag: Einschreiben

Emp-
fänger: Preuss. Akademie
der Künste

Bestim-
mungs-
ort: Berlin C.2

Postannahme
Loren

*) Erklärung der Abkürzungen unfeilig. C 62 (I. 31) Die A7

52

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Abnehmer wird gebeten, nur den unrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegen-
Rand: *) Brief *) Nr. 097

Nach-
nahme: A. H. Ad. Ge. kg a

Wert
oder
Betrag: Einschreiben

Emp-
fänger: Preussische Akademie
der Künste

Bestim-
mungs-
ort: Berlin C.2

Postannahme
Korn

28.34.10-11

*) Erklärung der Abkürzungen unfeilig. C 62 (I. 31) Die A7

53

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Abnehmer wird gebeten, nur den unrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegen-
Rand: *) Brief *) Nr. 671

Nach-
nahme: A. H. Ad. Ge. kg a

Wert
oder
Betrag: Einschreiben

Emp-
fänger: Preuss. Akademie
der Künste

Bestim-
mungs-
ort: Berlin C.2

Postannahme
Hollweber

18.7.39-12

*) Erklärung der Abkürzungen unfeilig. C 62 (I. 31) Die A7

Umschlag zum Randerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am
J. Nr.

Vom 19 Nr.

Betrifft:

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g.R.
an den Senat der Akademie der Künste
Abteilung für Musik
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den
J. Nr.

Ueberreicht Urschriftlich nebst Anlagen
Der Präsident dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
 für Wissenschaft, Erziehung und Volksbil-
 dung

B e r l i n W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

had dinner 55

Fy münchs mis
 mittwilas, vops mis
 fants mis, Lastlote
 men fion eeny künfner
 wuen Phozag. Nidelt.
 in gogangne is in
 in in künfner Last
 der Fünftel lein. Der
 mis in gogangne H. 80
 mülphing der Ad
 Inmay may mair
 Rindlast zwen Loo =
 gülden. Mit act
 mitwos krapfau in
 krapfau eeny fion.
 Fie Lilla

PA J. Lee Kintan



Humann

Reichsbund der Deutschen Freilicht- u. Volksschauspiele e. V.

Schirmherr: Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Joseph Goebbels

Präsident: S. Maccoller

Postfachkonto: Berlin 100 00 Konto Nr. 367 70 bei
der Bank der Deutschen Arbeit A.-G., Berlin C 2

Unter Zeichen:

Ihr Schreiben:

(Zufchriften bitte nicht persönlich,
sondern an den „Reichsbund“ richten.)

Berlin W 8, den 19.6.39.
Kronenstraße 7
Fernruf 11 41 45

An

Herrn Professor Georg Schumann
Akademie der Künste

Berlin W 8
=====
Pariser Platz 4

Es ist unserem Präsidenten eine ganz
besondere Freude, Ihnen den beigelegten Freilicht-
bühnen-Prospekt überreichen zu können.

Diese umfassende Schrift mit den Spiel-
plänen und Spieldaten von ca. 200 Spielorten ist ein
schöner Beweis für die unaufhaltsame Entwicklung des
deutschen Freilichtspiels.

Heil Hitler!

L. V. Goebbels

Postkarte



*An die
Hr. Schumann
in Berlin.*

Berlin 19.6.39

Kurt v. Linder

Druck: Hermann, Friedrich, Gerdorf, der Volksschauspieler

57
14. Juni 1939
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 588 ✓

Betr.: Urlaub des Stellvertretenden
Präsidenten

Ich beehre mich anzuzeigen,
dass ich ab 25. Juni d. Js. meinen
Erholungsurlaub antrete und bis An-
fang August von Berlin abwesend sein
werde. Ich bin während dieser Zeit
durch Vermittlung der Akademie der
Akademie der Künste erreichbar.

Der Präsident
In Vertretung

Kunze

An den
Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

PA

59

26 MAI 1899

Fj. lilla
 Brevlöser attas
 may fin, Oher
 schreibes kan
 pruden, Glas
 Sunom, is. from
 Hof D. Amundson
 unia Riegggröth
 in ulvveittalen

Just Lilla!

to Geo. Krumm

26/5.39
 PA

PA

Referent:
 Wohnort, aus Stadt oder Land:
 Straße, Hausnummer, Ortsteil, Postamt, Postfachnummer

Postkarte



Sei der pr.
 Adressat der
 Karte
 Berlin &
 Herr J. Dicks
 Straße, Hausnummer, Ortsteil, Postamt, Postfachnummer
 3.

Josef Ober - Regierung

von Regnitz
 Berlin - Neu-Westend
 Eichenallee 62

Post

15.4.53

Ph

24. April 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

Ab 5. 24. 39

Auf das Schreiben vom April d. Js. erwidern wir,
dass der Stellvertretende Präsident der Akademie der Kün-
ste - Herr Professor Dr. Georg Schumann - den
Nachweis seiner arischen Abstammung bei uns erbracht hat.

Der Präsident

Im Auftrage

Alu

An die

Geschäftsstelle des Reichsverbandes
der gemischten Chöre Deutschlands
in der Reichsmusikkammer

Berlin W 50

Regensburger Str. 33 a

P1



Reichsverband der gemischten Chöre Deutschlands
in der Reichsmusikkammer

Chorgau Berlin-Kurmark ./. Chorgauführer: Hugo Klebe, Berlin
Geschäftsstelle: Berlin W 50, Regensburger Straße 33 a ./. Anruf: 25 17 76

1939

Berlin W 50, den

Sehr geehrter Herr Chorführer!

Auf Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichsmusikkammer ist die Abstammung der Chorführer (Vereinsführer) nachzuprüfen.

Bekanntlich ist die Abstammung bis zu den Großeltern väter- und mütterlicherseits und bei Verheirateten auch für deren Ehegatten nachzuweisen.

Die Herren Chorkreisführer sind beauftragt worden, sich von den Chorführern den amtlich beglaubigten Ahnenpaß vorlegen zu lassen. Es genügt auch die Bescheinigung einer Dienststelle der NSDAP oder einer Behörde, daß dort der Abstammungsnachweis vorgelegt und geprüft worden ist.

Heil Hitler!

*Ich bitte Sie
Machtvollmacht ein
aufzugeben
Liegenschaft in
prüfen.*

*23/4
39* *Klebe*

63
3. April 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

WTDy

Sehr geehrter Herr,

Ihre Anfrage ehrt mich durchaus und ich bin
überzeugt, dass die italienischen Sprachkenntnisse
für den Sänger wichtig sind; da ich aber kein eigent-
licher Fachmann bin, sind Ihre Fragen wohl besser
durch einen Gesangspädagogen zu beantworten.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Kremer

Herrn

Vincenzo Murzilli

Berlin W 30

Martin Lutherstr. 7

PA

[illegible]

15
64

Hochzuverehrender Herr Professor,

als Lehrer der italienischen Sprache am Konservatorium der Reichshauptstadt, habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Studierenden nicht genügend überzeugt sind von der Wichtigkeit italienischer Sprachkenntnisse für den Gesang.

Um diese Erkenntnis, wie es mir nötig erscheint, erfolgreich unter den Schülern zu verbreiten, möchte ich eine schon oft auf anderen Gebieten angewandte Methode versuchen: ich möchte Ihnen und einer Anzahl anderer bekannter Persönlichkeiten folgende beiden Fragen vorlegen mit der Bitte, sie mir kurz und prägnant zu beantworten:

- 1) welche Bedeutung hat die italienische Sprache für den Gesang ?
- 2) soll der Gesangstudierende italienische Sprachkenntnisse haben ?

und mir gleichzeitig die Erlaubnis zu geben, diese Antwort gelegentlich in unserer Presse zu veröffentlichen.

Für Ihre Mühe danke ich Ihnen im Voraus herzlich und
bin mit

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

Heil Hitler !
Ihr sehr ergebener
Ihre Auftrags erf. mich
stimmte ich in es hier
überzeugt, das die internationale
Kriegsbeurteilung hier aus
Täuschung nichtig sind, da es alles
dies eigenständige Tauschen
hier, so wird Ihre Fragen
nicht bestritten sind
Glaube ich, das Sie zu brauchen
sind
2/4 39
Ihr ergebener
Dr. v. ...

2/4 3q

Umschlag zu dem Randerlass des
Herrn Reichs- und Preussischen
Ministers für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

vom 1.3.1939 Nr. 7 c 420

65
Eingang am 6. März 1939

J. Nr. 249 ✓

Betrifft: F. Nr. 204: Ueberblick des Hellen. Propädeutik

Inhalt:

1.) Zusammenfassung.

2.) Urschriftlich mit Anlagen g.R.

an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

H i e r

zur vorläufigen Abklärung

3.) Früher Akten.

Ihre Aufträge
guz. Antkoff

Frist: 3 Wochen
N. R. g. d.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 7. März 1939

J. Nr. 249 ✓

Überreicht

Der Präsident

Urschriftlich mit Anlagen

dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

nach Kenntnisnahme

mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht

Der Präsident
Im Auftrage

guz. Antkoff

F.A.

21. Februar 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 204

Betr.: Urlaub des Stellvertre-
tenden Präsidenten

W/T

Ich beehre mich anzuzeigen, dass
ich am 26. Februar d. Js. auf ca. drei
Wochen eine Konzertreise durch Italien
antrete. Ich bin während dieser Zeit
durch Vermittlung der Akademie der Kün-
ste erreichbar.

Der Präsident

In Vertretung

[Signature]

An den

Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

Berlin-Charlottenburg 2

Postfach 38

PA

5. Dezember 1938

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Doktor,

mit Freude erinnere ich mich des Konzertes, welches ich mit dem Orchester des Reichssenders Frankfurt hatte. Das Orchester steht auf einer ausserordentlichen Höhe und die Leistungen waren ausgezeichnete. In verhältnismässig kurzer Vorbereitungszeit haben die Mitglieder des Orchesters meine nicht leichten Werke meisterlich beherrscht.

Heil Hitler!

Ihr ergebenster

K. Georg Rutenau

Stellvertretender Präsident
der Akademie der Künste

Herrn

Dr. Glasmeier

Reichsintendant des Deutschen Rundfunks

Berlin-Charlottenburg 9

Postfach 39

PA

DER REICHSINTENDANT DES DEUTSCHEN RUNDFUNKS
UND GENERALDIREKTOR DER REICHS-RUNDFUNK-GES.MBH.

BERLIN-CHARLOTTENBURG 9
POSTFACH 39 - RUF 93 64 11

25. November 1938

Herrn
Professor Georg Schumann,
Singakademie,
Berlin C 2.
am Festungsgraben 2

betr.: Beurteilung der Orchester des Deutschen
Rundfunks wegen Eingruppierung in den
Kulturorchester-Tarif.

Sehr geehrter Herr Professor!

Um die Eingruppierung der deutschen Rundfunkorchester
in die Stufe I des Kulturorchestertarifs sicherzu-
stellen, möchte ich den zuständigen Behörden einige
fachmännische Urteile über die Orchester des Rundfunks
vorlegen können.

Da Sie Gelegenheit hatten, das Orchester des Reichs-
senders Frankfurt zu dirigieren, wäre ich Ihnen für
eine kurze Erklärung dankbar, aus welcher zu erkennen
ist, wie Sie die Qualität des gesamten Klangkörpers
einschätzen. Sie würden mich dadurch in dem Bestreben
unterstützen, die musikalische Qualität des gesamten
Rundfunks auch für die Zukunft zu verbessern und
sicherzustellen.

Für Ihre Bemühung sage ich Ihnen im Voraus meinen
herzlichsten Dank!

Heil Hitler!

G. Schumann

Sehr geehrter Herr Professor!

*Mit Freundschaft
michens ist mit
der Conrectes
michens ist mit
dem Aufstehen
das Reichsjauch
Frau Schumann
das Aufstehen hat
auf mich
aufmerksam
ist. Sei
Liedern zu hören
ist gegenseitig.
Für mich ist
michens ist
Herzlichkeit
mit Freundschaft
Mitgliedern der
Aufstehen michens
michens ist
Mit Freundschaft
aufstehen.*

Heil Hitler!

Sehr geehrter Herr Professor!

G. Schumann

Heil Hitler!

AMBASSADE DE FRANCE
À BERLIN

den 26. Oktober 1938.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Preussische Akademie der Künste hat den Pariser Platz verlassen. Nun muss ich mich auch von ihr entfernen.

Ich werde aber stets in bester Erinnerung die Beziehungen behalten, die ich mit ihr gepflogen habe. Bei Gelegenheit der Kunstausstellung, vom vorigen Jahre konnte ich sowohl in Ihnen, Herr Präsident, als auch in der Person der Herren Ammersdorffer und Kampf, ehrliche, kluge, aufgeklärte und ihrem Lande Ehre machende Männer schätzen lernen.

Es wird mir stets eine Freude sein, Ihnen meine treue Anhänglichkeit beweisen zu können.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Präsident, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung entgegennehmen zu wollen.

Am. F. H. M.

Preussische Akademie der Künste

Berlin C2

den 24. Oktober 1938

Unter den Einden 3

Grufpr. 16 01 14

W. K. 100

Euerer Exzellenz !

Im Gedenken an die langen nachbarlichen Beziehungen
und an das gütige Interesse, daß Euere Exzellenz stets an den
Veranstaltungen unserer Akademie genommen haben, beklagen wir
aufrichtig Ihr Scheiden von Berlin. Wir bitten unsere Akademie
in gutem Andenken behalten zu wollen und sprechen Ihnen für
Ihren neuen Wirkungskreis in Rom unsere besten Wünsche aus.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

haben wir die Ehre zu sein

Euerer Exzellenz

ganz ergebene

Am

Stellvertretender Präsident

Erster Ständiger Sekretär

Amman

Vorsitzender der Abt. für die bildenden Künste

*Trinn Exzellenz
an p. d. n. des. Dolffahrt
von Frankfurt
von Frankfurt - Ponce
Berlin N 100 7
Prinzipal Platz 5*

A. Kays

71

23. August 1938

W. 154

Sehr geehrter Herr Renner,

Ihr Brief vom 24. Juli gibt mir Veranlassung, Ihnen ausführlich zu schreiben, da Sie die Stellung und Aufgaben des Senates der Akademie der Künste, aus Unkenntnis wohl, nicht richtig beurteilen.

Die Förderung musikalisch pädagogischer Arbeiten liegt durchaus im Aufgabenkreis des Senates der Akademie der Künste. Er gibt als Behörde des Herrn Reichserziehungsministers jedoch keine privaten Gutachten ab, sondern nur dem Herrn Minister selbst. Wenn Sie also von dem Reichserziehungsministerium eine Förderung Ihrer pädagogischen Arbeiten erstreben, würden Sie praktisch ein solches Gesuch an den Herrn Minister richten müssen und dann würde der Senat dem Herrn Minister gutachtlich berichten.

Der Akademie selbst stehen mit Ausnahme von Unterstützungen grössere Mittel zu Publikationszwecken nicht zur Verfügung. Wenn ich mich recht erinnere, ha-

Herrn

Willy Renner

Frankfurt/Main - Eschersheim

Landgraf Philippstr. 51

Pa

ben Sie die Einsendung Ihrer pädagogischen Arbeiten mit der Verleihung des staatlichen Ehrensoldes in Verbindung gebracht. Der vom Herrn Reichserziehungsminister aber gestiftete Ehrensold ist an ganz bestimmte Grundsätze gebunden und wird nur an Komponisten vergeben. Es stehen für Komponisten nur 4 solcher Ehrensolde zur Verfügung und diese sind verliehen, sodass nur bei Freiwerden eines Ehrensoldes dem Herrn Minister wieder Vorschläge zu machen sind. Bewerbungen um diese Ehrengabe sind ebenso wenig üblich wie solche um den Beethovenpreis.

Ich bin so ausführlich geworden, um Missverständnissen zu begegnen und ich stehe Ihnen, wenn wir uns in Frankfurt wiedersehen, auch weiter zur Aufklärung zur Verfügung.

Heil Hitler!

Senat, Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Krumpholtz

4
P.
SING AKADEMIE des Reichs
zu
BERLIN C.2 Unter 1. Linde 3.
AM FESTUNGSGRABEN 2

72
Ihre gratulierenden Worte.

Ihr Brief vom 24. 17.
gibt mir von der Akademie
ausführlich zu verstehen, dass die
in der Akademie in der Akademie
Pausen der Akademie der Akademie,
auch in der Akademie der Akademie,
nicht in der Akademie der Akademie,
in der Akademie der Akademie der Akademie
liegt der Akademie der Akademie der Akademie
der Akademie der Akademie der Akademie.
Ihr Brief vom 24. 17.
gibt mir von der Akademie
ausführlich zu verstehen, dass die
in der Akademie in der Akademie
Pausen der Akademie der Akademie,
auch in der Akademie der Akademie,
nicht in der Akademie der Akademie,
in der Akademie der Akademie der Akademie
liegt der Akademie der Akademie der Akademie
der Akademie der Akademie der Akademie.
Ihr Brief vom 24. 17.
gibt mir von der Akademie
ausführlich zu verstehen, dass die
in der Akademie in der Akademie
Pausen der Akademie der Akademie,
auch in der Akademie der Akademie,
nicht in der Akademie der Akademie,
in der Akademie der Akademie der Akademie
liegt der Akademie der Akademie der Akademie
der Akademie der Akademie der Akademie.

Freeman

Variationen für 2 Klavire (München)
 Kinderlieder (Hm. 1)
 Violin Sonate. Tausig Tonkünstlerfest 1912.
 Cello Sonate. (Hfmain 1917)
 Klavierkonzert. u. Fried. Bad. (Hfmain)
 Märchen Suite für Kammerorchester (Darmstadt 1933)
 4 stg. Klavierstücke (Mannichg) u. 1933

2.

Münchener im Volkstum

(Hannu Sept. 1938)

74

Kleinarmut:

Post. abes Bach.

(Münch.)

Impressionen op?

(Kraus?)

Teile im alten Stil. op?

(Kraus.)

schlechte Musik in D. des:

für großes Orchester.

schlechte Klänge.

schlechte Musik in C. für 4. Orchester

Konzertmusik auftrag des R. M. R.

Kleinarmut zu einem Werk:

Gründliches eines einf. Musikverständn.

i. J. 1938.

Als festgesetzter im Konzert für deutsche Kultur gegründet
ist die Kaiserhofkonzerte im Konzert zu Hannu. (1935.)

In folgenden ist folgende Tätigkeit zur Werbung unserer
Kunst zu sehen.

H. Riemann.

früher, Riemann: der Kleinarmut, Wissen des

Kleinarmut, Altkunst. 4. Prozess, Riemann: vor 1916?

i. J. 1938.

Mit viel mehr:

so sehr

H. Riemann

Frankfurt am Main

Hannu - Gipsen
Landesrat 1938. 51

27. JUL. 1938
E. Eulen



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Der Bundesführer

Berlin W.15 / Kurfürstendamm 165/66 · Fernruf : 92 63 77

im Juli 1938

An den
 Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste
 Herrn Professor Dr. Georg Schumann

Berlin NW 27
 =====

Hat Prof. Schumann eingesehen, Waff

In der Anlage erlaube ich mir, Ihnen das Juni/Juli-Heft der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ zu überreichen, in dem ausführlich über den Ablauf der 18. Reichstagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Breslau und die Weihe des deutschen Freikorps Ehrenmals auf dem Annaberg berichtet wird. Sollten Ihnen weitere Exemplare dieser Doppelnummer erwünscht sein, so stelle ich Ihnen diese jederzeit gern zur Verfügung.

Ich benutze diese Gelegenheit, um einen Sonderdruck aus der Zeitschrift „Die Kunst im Dritten Reich“ beizufügen, der einen Aufsatz mit Bildern über einige vom Volksbund ausgebaute Ehrenmale enthält. Auch von diesem Heft lasse ich Ihnen weitere Exemplare auf Wunsch gern zugehen.

Heil Hitler!

Eulen

(Dr. Eulen)
 Bundesführer

Anlagen

Pa

Berlin-Lichterfelde-Ost,
Bismarckstraße 8

20 JUL

Chil. filias!

K. J. R. Kinnear

Dr. Graham: Bridgeport / Resp. News Council.

PA

77

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN-WFB, den 21. Juli 1938
C 2, Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

erst heute komme ich dazu, Ihnen für Ihren freundlichen Brief vom 11. d. Mts. zu danken. Ich hatte ziemlich viel zu tun: mit den Bausachen (der neue Saal ist im Rohbau der Wände schon ausgeführt), mit der Sichtung unserer Gipsmodelle, die aus dem Haus am Pariser Platz entfernt werden mussten (ist jetzt völlig erledigt; einen grösseren Teil der Modelle habe ich an die Modellsammlung der Nationalgalerie abgegeben) und mit den Vorarbeiten für die kommende Ausstellung. Nach stetem Drängen habe ich am 13. Juli endlich die Mitteilung vom Finanzministerium erhalten, dass die Ausstellung der staatlichen Manufakturen vom Ministerpräsidenten Göring genehmigt ist und dass dieser die Schirmherrschaft über sie übernommen hat. Diese Entscheidung ist schon unter dem 25. Mai getroffen worden und erst am 13.

Sehr geehrter Herr Prof.
Akademie der Künste
Berlin E.
Herrn Dr. Schumann
3.



Juli wurde sie uns auf mein dringendes Ersuchen mitgeteilt ! Ist so was zu glauben ?

Ihre Mitteilungen über Ihr Gespräch mit dem Minister zur Sache K. haben mich natürlich ganz besonders interessiert. Ob auf dieses erste Aufflackern der Entrüstung hin wohl wirklich etwas erfolgen wird ? Zu wünschen wäre es sehr - nach früheren Erfahrungen bin ich aber etwas skeptisch ! Warten wir ab - .

Die Sache Mattiesen (Ehrensold) muss ich hier beifügen, da ein eigentümliches Moment in ihr aufgetreten ist. Das Ministerium hat sich grundsätzlich bereit erklärt M. den Ehrensold zu verleihen zunächst aber um die erforderlichen Ermittlungen ersucht. Daraufhin habe ich sofort die vorgeschriebenen Fragebogen an M. übersandt und sie heute zurück erhalten. - Wie Sie wissen, hat seinerzeit Herr von Wolfurt vertraulich Erkundigungen eingezogen, ich glaube bei Frau Lula Mys-Gmeiner. Sie ergaben ein sehr ungünstiges Bild: M. lebe in den kümmerlichsten Verhältnissen, müsse sich zeitweise sein Essen selbst

78
kochen usw. Nun ersehe ich aus den Fragebogen, dass M. in der allerletzten Zeit, am 2. Juni d. Js. sich erneut verheiratet hat mit einer 26jährigen Dame, Ob dies Frau Lula Mys-Gmeiner bei Erteilung ihrer Auskunft wohl schon bekannt war ? Und wann hat Herr von Wolfurt mit ihr gesprochen ? Vielleicht gerade um die Zeit, als M. diese neue Ehe einging. Es ist nun die Frage, ob sich die Verhältnisse von M. durch diese neue Ehe nicht sehr geändert haben. Seine junge Gattin ist 1912 in Leipzig geboren als Tochter des Dr. Kurt Pastor, der im Fragebogen als " Tonmeister " bezeichnet wird - das soll doch wohl heißen Musiker oder Komponist. Vielleicht kennen Sie diesen Kurt Pastor und die Verhältnisse seiner Familie ? Das würde für die Beurteilung der Frage sehr günstig sein. Jedenfalls wollte ich Sie bitten, zu dieser Sache gefälligst Stellung zu nehmen.

Es tut mir sehr leid, dass Sie dort so ungünstiges Wetter haben. Auch in Berlin ist das Wetter sehr wechselnd, immer wieder kommt Regen (besonders heute) doch zeigt sich auch zwischendurch immer wieder die Sonne. Ich wünsche Ihnen sehr, dass es besser wird und dass Ihr Aufenthalt in

Brambach zu Ihrer Erholung beiträgt.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Wunderlich

P. S. Dass Hans Mackowsky ganz plötzlich an einem Herzschlag verstorben ist (in der Nacht des 18. Juli) haben Sie vielleicht schon aus den Zeitungen erfahren. Ich habe der Witwe, auch im Namen der Akademie, das Beileid ausgesprochen. - Etwa eine Woche vor seinem Tod war Mackowsky noch längere Zeit bei mir und hat sich unsere neu eingerichteten Räume angesehen.

D. O.

Umschlag zu dem Randerlass des
Herrn Reichs- und Preussischen
Ministers für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

vom 5. Juli 38 Nr. P. c 1219

Eingang am 7. 7. 38

J. Nr. 790 (zu 742)

Betrifft: *Entwurf d. Kollo. Präsidiums*

Inhalt:

- 1.) *Grußwort*
2.) Urschriftlich mit Anlagen g.R.
an den Herrn Präsidenten

der Preussischen Akademie der Künste

H i e r

zum Kündigungsantrag.

- 3) *zu den Akten.*

*Ihr Auftrag
gez. Dr. Kindrow*

Frist: *14 Tage*

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 11. Juli 1938

J. Nr. 790

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich mit ~~-----~~ Anlagen
dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

B e r l i n W 8

nach Kenntnisnahme

ergebenst zurückgereicht:

~~mit folgenden Bericht~~

Der Präsident
In Vertretung

Georg Meumann

80
29. Juni 1938

J. Nr. 742/

Betr.: Urlaub des Stellvertreten-
den Präsidenten

Ich beehre mich anzuzeigen,
dass ich ab 1. Juli d. Js. meinen
Erholungsurlaub antrete und auf ca.
5 Wochen von Berlin abwesend sein
werde. Ich bin während dieser Zeit
durch Vermittlung der Akademie der
Künste erreichbar.

Der Präsident

In Vertretung

Georg Meier
[Signature]

An den

Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

Berlin W 8

Per

by

gott Korb.

An die Herrn. in Berlin:
 Prof. Dr. Hermann Föllmer-
 ist es ich in (auf
 5 Mark abzugeben)

Am 27

[Signature]

Wir

P

An den
 Herrn Reichs- und Preussischen
 Minister für Wissenschaft, Er-
 ziehung und Volksbildung
 Berlin W 8

der Exzellenz
 in Vertretung

Königs erlesener.
 durch Vertretung der Akademie der
 Wissenschaften. Ich bin während dieser Zeit
 in Berlin anwesend und werde
 die Besuche der Herren annehmen
 und die nötigen Vorkehrungen
 treffen.

28. Jan 1902

Ludwig Hoes
Berlin-Machnow
Machnowstr. 31-37
Tel. 11 2111

29. Juni 1938

Einschreiben!

ab 1 Band wg 29/6

Ihre Hymne habe ich mit Interesse gelesen; es tut mir nur leid, Ihnen sagen zu müssen, dass ich keine Verwendung in der Singakademie dafür habe, da ich so kleine Werke diesen Winter nicht unterbringen kann.

Die Partitur folgt anbei mit bestem Dank zurück unter "Einschreiben".

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Ludwig Hoes

Herrn

Erich Rust

Berlin-Klein-Machnow

Schöferweg 1

Priv. Schöferweg

P 1

Kammersänger Professor
Ludwig Hess
Berlin-Wilmersdorf
Mannheimer Str. 37 III
Telefon: H 6 2684

den 10. Juni 1938

21. JUN. 1938

Hochverehrter Herr Professor Schumann!

Sie haben sich seinerzeit so kollegial und freundschaftlich um meine Rehabilitierung bemüht, dass ich Ihnen doch gleich mitteilen möchte, dass diese endlich restlos perfekt wurde, und zwar in neuer Staatsbeamtenstellung mit Pension. Es war eine harte und schwere Zeit, aber ich gehe nun mit neuem Mut und frisch in die neue pädagogische Tätigkeit, verbunden mit Chordirektion, hinein.

Mit nochmals herzlichem Dank und in alter Treue

Ihr

Ludwig Hess

PA
~~La~~

Dies Schreiben ist von
Prof. Dr. W. persönlich
beautwortet worden. W.

Gelesen

Prof. Dr. Georg Schumann

zu den Akten
Berl. - Lichtscheide W, am 15.6.38
Gestempelt 5

Berl. - Lichtscheide O
Leidmarstr. 8

Sehr geehrter Herr Professor!

Obrig ist mir Ihnen sehr zu dank verpflichtet, daß
Sie mir aus Ihrer Arbeitszeit zu einer Stellung versetzen, bitte ich
denn sehr, daß Sie mir einmal Ihre Wünsche mitteilen zu lassen,
um eine Disposition meiner Tätigkeit möglich zu machen.

Als ich meine Stellung an der Hochschule antrat, lag mir sehr
dringend daran, daß eine gute Beschäftigung mit möglich sei,
und meine Stellung frei sei. Inzwischen sind aber 2 wichtige
Themen frei geworden und ich frage mich, ob ich sie
für mich - auf meine Substantielle Aufgabe für - und nicht nur
für meine Karriere. Ich glaube aber, daß meine meine Substantielle
auf meine Substantielle Aufgabe von Bedeutung auf mich der
freien Substantielle Aufgaben sehr wohl auszuführen.

Nun hat Disziplinieren werden wir sehr am 1. Okt. beginnen wird,
werden wir antwortendlichen Lesern in diesen Tagen sehr viele
Monate ohne Einkommen sein. Aber von diesen war ein zweites Monat
fast, und politisch tätig ist, was die Zeitnahme für mich sehr
muß sein. Ich bin auch sehr - und das ist sehr - Ich bin
nicht sehr ungenügend in der Zeit für mich. Ich bin
Monate! Im vergangenen Jahr habe ich - 6 Monate damit
2 Monate - und ich, was die Zeitnahme als Obliegenheit von Ihnen.

PA

Hitzung zu bekommen. Ich habe mich abgemacht, weil „an fassen“
gefallte Brine unterzubringen magst werden dürfen? Jetzt wird
es bei einem anderen Meister natürlich die gleiche Arbeit zu be-
kommen, und wie auch vorher, Sie ein/eigene Köche, gibt
es m. Z. nicht. Ich würde Sie gerne auf abwechselnd, im-
sonst, als ich glaube, ein gewisses Ansehen auf eine andere
Leistung und einen kleinen untergeordneten Stelle zu geben,
wenn Sie sich mit mir abgeben ist, wir noch jetzt.

31 MAI 1943

EHREN-AUSSCHUSS
Jubiläum
ERNST KRAUSS

SEKRETARIAT
Amersfoort (Holland)
Utr. Straatweg 101
30. April 1943

L.S.

Es hat sich ein internationaler Ehrenausschuss gebildet, zum Zwecke der Herausgabe eines Gedenkbuches, anlässlich des 25j. Schriftsteller-Jubiläums und des 20j. Jubiläums als kunstfördernder Organisator des vor Kurzem seinen 50. Geburtstag feiernden

auslandsdeutschen Dichters

ERNST KRAUSS

der sich grosse Verdienste erwarb durch seine - nicht nur in seinem Gastlande Holland - oft mit grossem Idealismus und zäher Tatkraft durchgeführten Gastspielreisen, seine Förderung junger Künstler und nicht zuletzt durch seine eigenen dichterischen Erzeugnisse, die in deutscher und holländischer Sprache in rund 200 000 Bänden über die ganze Welt Verbreitung gefunden haben.

Für das Gedenkbuch ist eine Auswahl vorgesehen aus sieben bereits erschienen Gedichtbüchern und bisher noch unausgegebenen Werken von Ernst Krauss.

Umseitig die Liste der bis jetzt dem Ehrenausschuss beigetretenen Persönlichkeiten. Die Vorbereitungen für die Herausgabe sind bereits im Gange. Sollten Sie dem Ehrenausschuss noch beizutreten wünschen, bitten wir Sie um sofortige Zusendung Ihrer Unterschrift.

Mit vorzüglicher Hochachtung

DAS SEKRETARIAT

Peter Menckes Parker

P₁

AK. 29. Sept.
27. Nov.

} ak. Krite

2 antw. d. h. g.

5. d. g.

17. April

Bz. Cule Sept. 2 Termine
für halt. Bz. Lachert

EHREN-AUSSCHUSS JUBILÄUM ERNST KRAUSS

Prof. HERMANN ABENDROTH,
Generalmusikdirektor, Leipzig
Dr. A. ADAMA ZIJLSTRA,
Dir. Kurhaus, Scheveningen
Prof. WILLEM ANDRIESSEN,
Dir. Conservatorium, Amsterdam
HUGO BALZER,
Generalmusikdirektor der Stadt Düsseldorf
Intendant GUSTAV BARTELMUS,
Oberschlesisches Landestheater, Beuthen
LUDWIG BÄTE,
Schriftsteller, Osnabrück
J. M. BENDIEN,
Direktor Stadttheater, Amsterdam
Dr. J. D. BIERENS DE HAAN,
Kunstgelehrter u. Philosoph, Haarlem
Dr. WALTER BLOEM,
Schriftsteller, Berlin
Prof. Dr. KARL BOEHM,
Operndirektor d. Staatstheaters, Dresden
Dr. CH. E. H. BOISSEVAIN,
Gross-Industrieller, Amsterdam
HELENE CHRISTALLER,
Schriftstellerin, Jugenheim a. d. B.
MARIE, GRÄFIN VAN BYLANDT,
Präsidentin d. Niederl. Abteilung des
Internationalen Pawlowa-Comité, Haag
HERMANN CLAUDIUS,
Schriftsteller, Hamburg
MARCELL CUVELIER,
Dir. „Société Philharmonique“, Brüssel
HUBERT DANNEBERG

Dr. G. A. VAN HAEFTEN,
Verwaltungsrat des Kgl. Theaters, Haag
Dr. J. S. BARON VAN HARINXMA
THOE SLOOTEN,
Amsterdam
Geh.rat Prof. Dr. S. VON HAUSEGGER,
Komponist u. Dirigent, München
GUSTAV HERRMANN,
Schriftsteller u. Kunstschriftleiter, Leipzig
Prof. FRANZ VON HOESSLIN,
Generalmusikdirektor, Festspiele Bayreuth
ALFRED HUGGENBERGER,
Schriftsteller, Gerlikon (Schweiz)
RICARDA HUCH,
Schriftstellerin, Jena
SERGE JAROFF,
Dirigt. d. Donkosaken-Chores, New-York
OSCAR INGENOHL,
Intendant des Schillertheaters, Berlin
Regierungsrat Dr. ERWIN KERBER,
Direktor der Staatsoper, Wien
Prof. Dr. h. c. WILHELM KIENZL,
Komponist, Wien
MAX KLOOS,
Konzertsänger, Hilversum
Dr. h. c. WILLEM KLOOS (†),
Dichter u. Hauptschriftleiter, Haag
RAOUL VON KOCZALSKI,
Komponist, Berlin-Warschau
Prof. OTTO KRAUSS,
Generalintendant St. Bühnen, Düsseldorf
Dr. RUDOLF KRAUSS,

Universität (Literatur), Amsterdam
Dr. RUDOLF ALEX. SCHROEDER,
Schriftsteller, Bergen (Obb.)
G. SCHOER,
Schriftsteller, Weimar
Dr. WERNER von der SCHULENBURG,
Schriftsteller, Irschenhausen

Dir. d. „Opera Russe à Paris“, Paris
Geheimrat Prof. Dr. HERMANN ZILCHER,
Komponist, Dir. Staatskons. Würzburg

Sekretär d. Ehrenausschusses:
P. MESCHER PARKER,
Amersfoort, Utr. Straatweg 101

Dr. RUDOLF MENGELBERG,
Direktor d. „Concertgebouw“, A'dam
Prof. Dr. h.c. WILLEM MENGELBERG,
Dirgt. d. „Concertgebouw“-Orch., A'dam
JOHANNES M. MEULENHOF,
Verleger, Amsterdam-Leipzig
Dr. FRITZ MICHEL,
Schriftsteller u. Hauptschriftleiter, Kiel
Univ.-Prof. Dr. KARL ALEXANDER
VON MÜLLER,
Präs. B. Akademie d. Wissensch., München
FRANZ MIJNSSEN,
Schriftsteller, Amsterdam
Prof. EUGEN PAPST,
Generalmusikdirektor der Stadt Köln
Dr. ALPHONS PAQUET,
Schriftsteller, Frankfurt am Main
JULIUS PATZAK,
Kammersänger, Staatstheater, München
Prof. JOSEPH PEMBAUR,
Komponist, Pianist, München
Freifrau JACQ. REYNEKE VAN STUWE,
Schriftstellerin, Schriftleiterin, Haag
KARL RÖTTGER,
Schriftsteller, Düsseldorf
HEINRICH SCHAEFF (†),
Dichter u. Philosoph, Hallwangen.
CAREL SCHARTEN,
Schriftsteller, Florenz
JOHANNES SCHLAF,
Schriftsteller u. Philosoph, Quedlinburg
Prof. HERM. RITTER v. SCHMEIDEL,
Landesmusikdir. von Steiermark, Graz
PAUL SCHMITZ,
Generalmusikdirektor Städt. Oper, Leipzig
Univ.-Prof. Dr. J. H. SCHOLTE

Dr. HEINRICH VON SCHULLERN,
Schriftsteller, Innsbruck
PAUL SMOLNY,
Intendant Altes Theater, Leipzig
Prof. Dr. FRITZ STEIN,
Direktor der Staatlichen akademischen
Hochschule für Musik, Berlin
MAURICE REINHOLD VON STERN,
Schriftsteller, Hofeilein
Prof. HEINZ THIESSEN,
Komponist, Prof. a.d. Staatl. akademischen
Hochschule für Musik, Berlin
FELIX TIMMERMANS,
Schriftsteller, Lier
HERMANN THIMIG,
Staatsschauspieler, Burgtheater, Wien
Mr. Dr. J. P. VAN TIENHOVEN,
Präsident d. Wagnervereinigung, A'dam
Prof. Dr. HERMANN UNGER,
Komponist u. Musikschriftsteller, Köln
EDUARD VERKADE,
Regisseur u. Schauspieldirektor, A'dam
Prof. GEORG VOLLERTHUN,
Komponist, Straussberg
JOSEF MAGNUS WEHNER,
Schriftsteller, München
Prof. JULIUS WEISMANN,
Komponist, Ueberlingen a. B.
ANTOON VAN WELIE,
Kunstmaler, Haag
Prof. CARL WENDLING,
Direktor der Württembergischen Hoch-
schule für Musik, Stuttgart
Dr. h.c. ERNST ZAHN,
Schriftsteller, Zürich
Fürst ALEXIS ZERETELI

87
26. April 1938

J. Nr. 403 ✓

W. 15. 4. 38

Auf das Schreiben vom 13. d. Mts. - Geschäfts-
zeichen AN 1611/38 Kan./Stkl. - erwidern wir, dass der
Stellvertretende Präsident der Akademie - Herr Profes-
sor Dr. Georg Schumann - den Nachweis seiner arischen
Abstammung bei uns erbracht hat.

Der Präsident

Im Auftrage

Eller

An den

Herrn Präsidenten der Reichsmusikkammer

Referat " Abstammungsnachweis "

B e r l i n S W 11

Bernburgerstr. 19

Pg

Der Präsident der
Reichsmusikkammer

Geschäftszeichen AN 1611/38
(In der Antwort anzugeben)

Kan./Stkl.

An die

Preussische Akademie der Künste,
Berlin W.8.,
Pariser Platz 4.

Zur Beifügung für die hiesigen Akten bitte ich
um Bestätigung, dass von Herrn Professor Dr. Georg Schumann
der Nachweis seiner arischen Abstammung dort erbracht wor-
den ist.

Georg Schumann
14.



Im Auftrag:

Loebell
(v. Loebell)

Ph

Ka

W. mit 1 Kart.
in 1 Luftb. 15 May

7

Der Präsident

Joe Atman

den Herrn Reichsminister für
Volksaufklärung und Propaganda

Wilhelmsplatz 8

P1

Georg Alfred S c h u m a n n, Professor Dr. h. c.

geb. 25. Oktober 1866 in Königstein a/Elbe

Vater: Musikdirektor dortselbst

- 1878 - 1882 Privatunterricht im Klavierspiel in Dresden
- 1882 - 1888 Konservatorium in Leipzig
- 1888 - 1890 Konzertreisen als Pianist und Komponist
- 1890 - 1896 Dirigent des Ranziger Gesangvereins und der Symphonie- und Kammermusik-Konzerte
- 1896 - 1900 Dirigent der Philharmonischen Gesellschaft in Bremen
- seit 1900 Direktor der Singakademie zu Berlin
- 1901 Kgl. Preuß. Professor
- seit 1907 Mitglied der Preussischen Akademie der Künste
- 1913 - 1936 Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition
- 1916 Dr. h. c. der Universität Berlin
- seit 1935 Mitglied und Senator des Reichskultursenats
- seit 1916 Stellvertretender Präsident der Preussischen Akademie der Künste
- 1934 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten der Preussischen Akademie betraut
- Ehrenmitglied verschiedener musikalischer Gesellschaften

Seit 1891 verheiratet mit Olga geb. Ahl
5 Söhne

SING-AKADEMIE

ZU
BERLIN C. 2
AM FESTUNGSGRABEN 2.

Herr Alfred Griemann (Prof. h. n. c.)

geb. 25/10. 1866 Königsberg a/Elbe

Klass. Musikwissenschaftl. Vorlesungen
1878-1882, Generalmusikdirektor im
Klavier spiel. Bereich.

1882-1888 Konservatorium in Leipzig

1888-1890 Konzertreisen als Dirigent
u. Komponist.

1890-1896 Dirigent der Sängers
Gesangsvereine in der
Symphonie und Kammer
musik Konzerte.

1896-1900 Dirigent der Philharmonie
siner Gesellschaft in Bremen.

1900 — Direktor der Sing Akademie
zu Berlin

1913-1936 Konzeptionsrat der Akademie
Musikrat für Komposition
Berlin

1903 ^{zum} Professor der Musik am Königl. Lyzeum

1907 Mitglied der preuss. Akademie
der Künste

1916 Doktor honoris causa der Universität
Berlin

1935 Mitglied im Rat der
der Kunst Kulturschau

~~Herr Mitglied der Akademie der Künste
Berlin~~

**Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda**

Berlin W 8, den 9. April 1938.
Wilhelmplatz 8-9
Berufsstunde: 11.00 14

Geschäftszeichen: IB 1360/9.4.38.

(In der Antwort anzugeben)

An

Schnellbrief

Herrn Professor
Georg Schumann
in

Berlin.

Zu Kartellzwecken benötige ich folgende Unterlagen:

- 1) Ihre Personalien mit lückenlosen Lebenslauf
- 2) Ihre Titel und Ehrenämter
- 3) Ihre derzeitigen Ämter in der Partei
- 4) Ein Lichtbild (Paßformat).

Für Übermittlung dieser Unterlagen bis zum 13. April 1938
wäre ich ausserordentlich dankbar. Ich bitte, diese Unter-
lagen an nachstehende Anschrift einzusenden:

An den Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Pro-
paganda, z. Hd. von Assessor Horst Baumann, Berlin W 8,
Wilhelmplatz 8.

Im Auftrag
gez. Baumann.

Beglaubigt:



Kartmann

Kanzleiangestellter.

e,
t
ten,

*Herrn Mitglied des Reichstages
Herrn Mitglied des Reichstages*

*Mit 1916 als Mitglied des Reichstages
als Mitglied des Reichstages*

*1934 mit der Befreiung des
Gebietes des Reichstages als
Mitglied des Reichstages*

*Herrn Mitglied des Reichstages
Herrn Mitglied des Reichstages*

*Mit 1891 als Mitglied des Reichstages
5. April.*

1. April 1938

ab 1/4 1/4

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt,

in Beantwortung Ihres Schreibens vom 28. März d. Js. teilen wir Ihnen mit, dass Herr Generalintendant Tietjen sich bereit erklärt hat, uns für die geplante Schillingsfeier das Staatsopernorchester zur Verfügung zu stellen. Zunächst ist für das Orchesterkonzert, das in der Singakademie stattfinden soll, der 29. April festgesetzt worden. Die Zusammenstellung des Programms hat Frau Barbara von Schillings besorgt. Es sollen zur Aufführung gelangen: das Violinkonzert, mehrere Orchesterwerke und Gesänge für 2 Stimmen mit Orchester.

Heil Hitler!

Der Stellvertretende Präsident

Antmann

An den

Persönlichen Referenten des
Reichs- und Preussischen Mi-
nisters für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

Herrn Rechtsanwalt Glauning

Berlin W 8

PA

**Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Der persönliche Referent
Rechtsanwalt Glauning

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

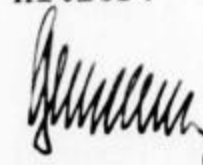
Berlin W 8, den 28. März 1938.
Unter den Linden 4- 69

fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Sehr geehrter Herr Professor!

Frau Barbara von Schillings hat sich in dem
abschriftlich beiliegenden Briefe wegen des 70.
Geburtstages ihres verstorbenen Mannes an Herrn
Reichsminister Rust gewandt. Herr Minister läßt
Sie bitten, ihm Vorschläge zu unterbreiten, ob
und welche Möglichkeiten Sie sehen, dem Wunsche
zu entsprechen.

Heil Hitler!



An den
Stellvertretenden Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Herrn Professor Schumann

in Berlin W.8.

97
W
Abschrift.

Barbara von Schillings Berlin-Zehlendorf-Mitte 31.1.38,
Sophie-Charlotte-Straße 15
- Eing. 2.2.1938 -

Hochverehrter Herr Minister!

Sie waren stets so wohlwollend und liebenswürdig zu mir,
daß Sie mir sicherlich die Frage, ob Sie mich ganz kurz
empfangen würden, nicht verübeln werden.

Ich möchte Sie um Rat bitten, was wohl anlässlich des
70. Geburtstages (19. April) meines verstorbenen Mannes
im Musikleben geschehen könnte.

Mit angelegentlichen Empfehlungen

und Heil Hitler!

bin ich Ihre

gez. Barbara von Schillings.

Herrn Reichsminister Rust, Berlin W. 8.

P1

e,
t
ten,

Umschlag zu dem Handerlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am 1. III. 1938
J. Nr. 200

vom 28. I. 1938 Nr. 254

Betrifft: Barbara von Schilling;
Auftrag betr. Spende anlässlich des 70.
Geburtstages ihres Mannes.

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

Hier

mit dem Schreiben zum Kalenden
Geburtstages.

Im Auftrage
Hr. Graf. von Lerwintz

Erst:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 7. März 1938

J. Nr. 200

Ueberreicht: Urschriftlich mit Anlagen
Dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Die Akademie der Künste beabsichtigt zur Feier
des 70. Geburtstages ihres verstorbenen Präsidenten Max
von Schillings in einem Kammermusikabend

sein Streichquintett zur Aufführung zu bringen. In der Berliner Staatsoper wird eine Aufführung des Musikdramas „Ingwelde“ unter der Regie der Witwe des Komponisten vorbereitet. Es wäre zu empfehlen, dass auch die Städtische Oper in Charlottenburg eines der Bühnenwerke von Schillings (etwa den " Moloch ") neu einstudiert. Wir möchten weiter vorschlagen, dass auch die Reichsmusikkamer, insbesondere der Berufsstand der Deutschen Komponisten, eine Feier vorbereitet, wobei in erster Linie das sehr ~~bezeichnende~~ ^{bedeutungsvolle} " Hexenlied " (mit Ludwig Wüllner als Rezitator) berücksichtigt werden müsste.

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Georg Meumann

Stellvertretender Präsident

W
Q

99
1. Dezember 1937

Ch. T. M.
Der Stellvertretende Präsident der Preussischen Akademie der Künste, Professor Dr. Georg Schumann, ist leider infolge Erkrankung verhindert an dem am 9. d. Mts. in der Friedrich Wilhelms-Universität stattfindenden Vortrag des Kgl. Italienischen Generalkonsuls Giuseppe Renzetti teilzunehmen.

Der Präsident

Im Auftrage

Qu

An

die NS.-Kulturgemeinde
Ortsverband Berlin

Berlin W 9
Hermann Göring-Str. 6

E. J. P. 1

Die Deutsche Arbeitsfront - NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“



Die NS.-Kulturgemeinde

ORTSVERBAND BERLIN

Die NS.-Kulturgemeinde Ortsverband Berlin
Berlin W 9, Hermann-Göring-Straße 4, am Potsdamer Platz

Telefon:
22 79 61

Postfachkonto:
Berlin 87518

Herrn Professor
Georg Schumann
Stellv. Präsident der
Preussischen Akademie der Künste
Berlin W 8
=====

Pariser Platz 4

Ihre Nachricht vom

Ihre Zeichen

Unsere Abteilung
Vortrag

Unsere Zeichen
WK/G

Tag

27.11.37

Sehr geehrter Herr Professor Schumann !

Am 9. Dezember, abends 8 Uhr, spricht im
Hörsaal 33 der Friedrich-Wilhelms-Universität der kgl.
italienische Generalkonsul

Giuseppe Renzetti

über das Thema: "Italienische Kunst von 1800 an und das
Risorgimento".

Zu diesem Vortrag beehren wir uns, Sie er-
gebenst einzuladen und bitten um Angabe Ihrer Karten-
wünsche (eine oder zwei Karten) unter 22 79 61, App.13 .

Heil Hitler!

NS.-Kulturgemeinde
Ortsverband Berlin



(Dr. Kussin)

Es wird gebeten, bei allen Antwortschreiben die obige Abteilung anzugeben!

767
Preussische Akademie der Künste

albrm

Berlin W 8, den 27. November 1937

Lieber Herr Kollege,

vielen Dank für Ihren Brief vom 11. d. Mts. Die Konferenz für die Privatmusiklehrerprüfung ist hinausgeschoben worden, da unser Referent Herr Dr. Weber nicht mehr im Amt ist und der neue Referent noch nicht ernannt ist. Es war mir aber eine besondere Freude Sie mit in Vorschlag für die Teilnahme an der betreffenden Konferenz bringen zu können, was ich schon vor längerer Zeit mündlich *gesagt* habe. Ich bin nächsten Sonntag in Braunschweig und hoffe dort über die von Ihnen angeregte Frage näheres zu hören.

Mit Heil Hitler - Gruss

Ihr

Albrm

Herrn

Musikdirektor C. Holtschneider

Städtisches Konservatorium

D o r t m u n d

e,
t
ten,

702

Städt. Konservatorium Dortmund

fernrufr 21151

Balkenstr. 34

Herrn
Prof. Dr. Georg Schumann
Direktor der Singakademie
u. Präsident der Akademie der
Künste.

Berlin-Lichterfelde-Ost
Bismarkstr. 8

Ihre Zeichen

Ihr Schreiben vom

unser Zeichen
51/2

Tag
11.11.
1937

Betr.

Lieber Herr Kollege Schumann !

Wie Ihnen Herr Dr. Greß mitgeteilt hat,
bin ich seit dem 1.10.37 bei Erreichung der
Altersgrenze in den Ruhestand versetzt worden.
Am 4.10.37 habe ich dann meinen Dienst wieder
aufgenommen und werde ihn bis zur Neubesetzung
meines Amtes versehen. Ich freute mich von
Herrn Dr. Greß zu hören, daß demnächst eine
Zusammenkunft der Musikberater einberufen
werden soll, um zu den Fragen der Privatmusik-
lehrerprüfung Stellung zu nehmen. Da ich seit
11 Jahren das Amt eines Musikberaters ausgeübt
führe, hoffe ich eingeladen zu werden
und meine Erfahrungen in die Wagschale werfen
zu können, trotzdem ich vielleicht dann nicht
mehr in meinem jetzigen Amt sein werde. Ich
wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mitteilen

würden,

Präsident der 100.
Akademie der
Künste

705
704

28. Juni 1937

J. Nr. 595

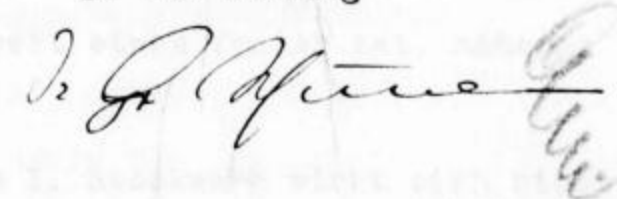
Betr.: Urlaub des stellvertre-
tenden Präsidenten

W. F. 

Ich beehre mich anzuzeigen, dass
ich vom 1. Juli d. Js. ab bis Anfang
August in Urlaub bin. Während dieser
Zeit bin ich durch Vermittlung der Aka-
demie der Künste erreichbar.

Der Präsident

In Vertretung



An den
Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

Berlin W 8

P

e,
t
ten,

765
8. März 1937

Sehr verehrter Herr Dr. B i n d i n g ,

die freundliche Anteilnahme an den Geschicken unserer Akademie, die Sie mit Ihrem geschätzten Schreiben vom 22. v. Mts. bekundet haben, hat uns natürlich sehr erfreut. Wir fühlen ganz und gar mit Ihnen und Sie dürfen versichert sein, dass Herr Professor Amersdorffer und ich alles versucht haben, um den Dingen eine andere Wendung zu geben. Es war aber nicht möglich die Anordnungen, die von höherer Stelle ausgingen und weder vom Kultusministerium noch vom preussischen Finanzministerium aufgehoben werden konnten, ganz zu verhindern. Wir konnten jedoch - und das ist das Wichtigste - einer grösseren Gefahr begegnen. Herr Professor Dr. Amersdorffer wird Ihnen, sobald er von Arbeit etwas freier ist, näheres hierüber berichten.

Die Einziehung der Räume im I. Stockwerk wirkt sich nicht ganz so schlimm aus, wie Sie anzunehmen scheinen. Wie ich in dem Begleitschreiben zur Abschrift des Ministerialerlasses schon mitteilte, behalten der Unterzeichnete, der Erste Ständige Sekretär und der Bürovorsteher Diensträume im Gebäude am Pariser Platz, das - wie ausdrücklich verfügt - weiterhin Sitz der Akademie bleibt. Auch für die Veranstaltung von Sitzungen bietet sich weiter Möglichkeit im Erdgeschoss-Saal. - Ein Eingriff in die Ausstellungsräume konnte glücklicherweise verhindert werden. Zu festlichen Veranstaltungen

Herrn
Dr. h. c. Rudolf G. B i n d i n g
Starnberg (Obb.)
Herzog Wilhelmstr. 3

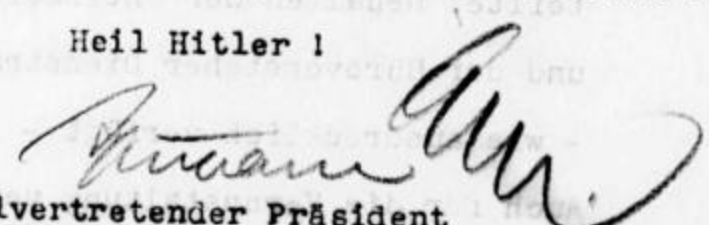
staltungen der Akademie, zu Konzerten und Vorträgen kann der grosse Ausstellungssaal verwendet werden.

Für unsere Büros (Kasse, Registratur, Kanzlei usw.), die augenblicklich behelfsmässig aber gut untergebracht sind, erhalten wir in einigen Wochen ein eigenes Haus, in dem weit mehr Raum für diese Diensträume vorhanden ist, als uns bisher zur Verfügung ^{auch} steht. Auch für den Präsidenten, den Ständigen Sekretär usw. werden zweite Büros in diesem Hause eingerichtet, ebenso ein Sitzungsraum.

Es wird nun besonders wichtig sein, dass die Akademie möglichst viel in die Öffentlichkeit tritt und möglichst aktiv ist, was bei den Abteilungen für die bildende Kunst und Musik mit den Ausstellungen und Konzerten schon der Fall ist. Tief beklagen muss ich aber die mangelnde Aktivität der Dichterabteilung und habe diese Klage auch dem Ministerium nicht verschwiegen, freilich ohne bisher einen irgendwie merkbaren Erfolg zu haben. Die mangelnde Aktivität der Dichter ist auch der Gesamtakademie schädlich. Ich möchte deshalb auch an Sie, verehrter Herr Dr. Binding, die Bitte richten, auf eine Wieder-Erweckung der Dichterabteilung hinwirken zu wollen. Es müssten jetzt auch unbedingt ab und zu Vorträge oder Vorlesungen der Dichter in der Akademie stattfinden.

Mit nochmaligem Danke, mit ergebensten Grüssen und mit

Heil Hitler!


Stellvertretender Präsident

706

Der Präsident der Reichspressekammer

bittet, davon Kenntnis zu nehmen, daß auf Wunsch des Führers und Reichskanzlers der „Tag der Deutschen Presse 1936“, der für die Zeit vom 8. bis zum 10. Dezember geplant war, auf Ende Januar 1937 verschoben worden ist.

Kauf. Vorseman

ii 1. Kaffend getren.

ii. May 1932

mit Kaffensammlung v. Hl. ges. f. d.
 des f. d. Kaffensammlung
 Kaffend zu 21. Okt. 1936

f. Hl. ges. f. d. Kaffend

so f. d.

geben 21. 10. 1936

21. 10. 1936

PA

A
H
H

739
31. Okt. 1936

M. Zimbal
Sehr verehrter Herr Direktor,

zu meinem lebhaften Bedauern kann ich an Ihrer Einführung als kommissarischer Direktor und der Verabschiedung des bisherigen Direktors Herrn Professor Kanoldt am Montag nicht teilnehmen, weil der Akademie für diesen Tag Ministerbesuch in ihrer Ausstellung für noch nicht bezeichnete Zeit angekündigt worden ist und ich mich deshalb am Montag in der Akademie hierfür bereit halten muss. Ich bitte mein Fernbleiben gütigst zu entschuldigen.

Für Ihren Amtsantritt spreche ich Ihnen meine besten Wünsche aus.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Q
An den kommissarischen Direktor der Staatlichen Hochschule für Kunsterziehung
Herrn Professor H. Zimbal

Berlin-Schöneberg
Grunewaldstr. 1 - 5

Preussische Akademie der Künste zu Berlin

Einladung

zu einer musikalischen Feier des achtzigsten Geburtstages

von

E. N. von Hefnig

am Donnerstag, dem 30. Mai 1940, abends 8 Uhr
im Saale der Singakademie (Kantatenwäbden)

Ausführende: Die Singakademie zu Berlin

Das Berliner Philharmonische Orchester

Leitung: Georg Schumann und E. N. von Hefnig

zum Vortrag gelangen Kompositionen des Meisters

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

**Der Direktor
der Staatlichen Hochschule
für Kunststerziehung**

Egb. Nr.

Berlin, den 28. Oktober 1936.
Grünwaldstr. 1-5 (Post Schöneberg)

Herrn

Professor Amersdorffer,

Berlin W 8,
Unter den Linden 4.

Am Montag, den 2. November 1936,

11 Uhr

findet in der Aula die feierliche Verabschiedung des Direktors
sowie die Einführung des kommissarischen Direktors
der Staatlichen Hochschule für Kunststerziehung
durch den Herrn Staatssekretär im Reichserziehungsministerium
statt.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, Ew. Hochwohlgeboren
zu dieser Feier ergebenst einzuladen.

Der kommissarische Direktor.

H. Zimmel

An den Direktor der Staatlichen
Hochschule für Kunststerziehung
Herrn Professor H. Zimmel
Berlin-Schöneberg
Grünwaldstr. 1-5

Anzeige über Verheirathung.

24. 10. 1891

Am 5. 1. 1891. habe ich mit der *blauen Ahl*
~~beabsichtige~~ geb. 29. 2. 1870. i. Gimsbüchel - Hamburg.
 geborenen *Ahl* evange. luth. Konfession
 die Ehe ~~geschlossen~~ *in Gimsbüchel*

Nähere Angaben über die Abstammung meine Ehefrau
~~Ehefrau~~ *Ehefrau*

Eltern:

Name des Vaters
 Vornamen
 Stand und Beruf
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)
 verheiratet | in
 | am

Ahl Hermann.
Hausmann.
 * i. Altona 18. 4. 1829.
 + i. Bad Nauheim 13. 10. 1880.
 evange. luth.
Altona
 12. 11. 1864.

Geburtsname der Mutter
 Vornamen
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Degehan Helene
Altona 24. 2. 1841.
Berlin - Friedrichsfeldstr. 1. 25. 5. 1908.
 evange. luth.

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits)
 Vornamen
 Stand und Beruf
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Ahl Heinrich Matthias
Weinhändler.
Altona 16. 3. 1793.
Heidelberg 1. 9. 1862.
 evange. luth.

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)
 Vornamen
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Matthiasen
Christine Elisabeth.
Altona 12. 3. 1802.
Altona 20. 6. 1856.
 evange. luth.

Name des Großvaters (mütterlicherseits)

Vornamen

Stand und Beruf

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)

Vornamen

Geburtsort, -tag, -monat und -jahr

Sterbeort, -tag, -monat und -jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Degehan
Ott Georg Christian.
von Mannmann.
Biebrich bei Kellingh. 20.5.1890
Alma 20.6.1862.
evangelisch.

Jarvis.
Hanon.
Plesberg b. Mehl 6.4.1809.
Alma 6.2.1891.
evangelisch.

Ich versichere, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen gemacht habe. Ich weiß, daß ich bei wissentlich falschen Angaben die freistlose Entlassung, die Anfechtung der Anstellung oder ein Dienststrafverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung zu gewärtigen habe.

Lieffordt

den

22.19 1936

Georg Schumann
(Unterschrift)

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 10. März 1936
Pariser Platz 4

J. Nr.

tr.: Auszeichnung für Professor
Dr.h.c. Georg Schumann aus Anlass
seines 70. Geburtstages

Der Stellvertretende Präsident unserer

Akademie Professor Dr. Georg Schumann voll-

endet am 25. Oktober d. Js. sein siebzig-

stes Lebensjahr. Der Unterzeichnete erlaubt

sich im Einverständnis mit namhaften Mit-

gliedern der Akademie insbesondere des Se-

nats, Abteilung für Musik, die Verleihung

einer staatlichen Auszeichnung an Professor

Schumann aus diesem Anlass zu beantragen.

Seine Verdienste als Stellvertretender Prä-

sident der Akademie, als langjähriger Vor-

sitzender der Abteilung für Musik wie als

Leiter einer Meisterschule für musikalische

Komposition sind dem Ministerium bekannt.

Ebenso bedarf es kaum einer besonderen

Erwähnung für die Wertschätzung, die Profes-

An den

Herrn Reichs- und Preussischen

Minister für Wissenschaft, Erziehung

und Volksbildung

Berlin W 8

173
sor Schumann als schöpferischer Musiker, als Komponist bedeutender Chor- und Orchesterwerke geniesst. Er gehört zu den angesehensten Vertretern der an den Schöpfungen der grossen älteren Meister deutscher Musik geschulten Satzkunst. Als ausübender Musiker ist Georg Schumann besonders durch ^{seine} ~~seine~~ Konzerte ^{von ihm} ~~des~~ von ihm ^{geführten} ~~geführten~~ Trio ^{bekannt} ~~bekannt~~ geworden, er ist aber nicht nur ein ~~glänzender~~ ^{hervorragender} Kammermusiker sondern auch - was weniger bekannt ist - ein ~~hervorragender~~ ^{ausgeprägter} Solopianist.

Was Georg Schumann besonders populär gemacht hat, ist sein Wirken als Chorleiter, als Direktor der Berliner Singakademie, deren Leitung seit 1900 in seinen Händen liegt. In dieser Stellung hat er sich die Pflege der ^{Wirkung der} ~~grossen~~ grossen alten Meister, zumal Johann Sebastian Bach, Beethoven, Händel, Haydn, und auch der neueren Chormusik ^{in Fortführung} ~~sowie die Hochhaltung~~ der grossen Tradition der Singakademie zu einer mit liebevoller Hingabe erfüllten Pflicht gemacht, ~~ganz~~ im Geiste seines Vorgängers Carl Friedrich Zelter, der ihm ein immer gegenwärtiges Vorbild ist.

Nicht vergessen werden darf Georg Schumanns Wirksamkeit für die organisatorischen und wirtschaftlichen Belange der Künstlerschaft, zu der ^(er) ~~der~~ besonders früher im Vorstand der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer Gelegenheit hatte.

Georg Schumanns ^{Bedienung} ~~Bedienung~~ und seine Verdienste, ~~die hier nur andeutungsweise erwähnt sind,~~ rechtfertigen eine staatliche Auszeichnung zu seinem siebenzigsten Geburtstage in vollem Masse. Die Art der Auszeichnung darf ich dem

dortigen Ermessen ergebenst überlassen. Sollte etwa die Verleihung des Adlerschildes des Reiches, an die zu denken wäre, nicht in Betracht kommen, so könnte vielleicht die Verleihung der Zelter-Plakette in Gold und in einer besonderen persönlichen Form erwogen werden. Da diese Plakette, soweit mir bekannt, für gewöhnlich nur an Chorvereinigungen verliehen wird, würde die ausnahmsweise rein persönliche Verleihung an eine als Chorleiter hochverdiente Persönlichkeit eine Auszeichnung von besonderer Bedeutung darstellen.

Im Auftrage

Qu.

1
le,
3
it
sten,

774
28. Juli 1936

Sehr geehrter Herr Dr. Stengel,
ich komme auf Ihre Anfrage betr. 70. Geburtstag des
Herrn Professors Dr. Schumann zurück und kann Ihnen jetzt mit-
teilen, dass folgendes geplant ist: am Geburtstag selbst, Sonn-
tag, den 25. Oktober wird (voraussichtlich mittags) eine Gra-
tulationsfeier, die von Musik umrahmt wird stattfinden. Bei die-
ser werden die Geburtstagsansprachen gehalten, etwaige Widmun-
gen überreicht usw.; auch der Vertreter der Meisterschüler des
Herrn Professor Schumann würde hierbei natürlich zu Wort kommen
können. Die Ansprachen werden alle sehr kurz sein müssen, da
anzunehmen ist, dass ziemlich viele Redner in Betracht kommen.
Diese Geburtstagsfeier wird wohl im Saal der Singakademie statt-
finden müssen, weil der grosse Sitzungssaal unserer Akademie
doch etwas zu klein dafür sein wird. - Am Sonnabend, den 31. Ok-
tober wird dann ein Estkonzert mit Werken des Herrn Professors
Schumann (Philharmonisches Orchester und Chor der Singakademie)
veranstaltet werden gemeinsam von der Akademie der Künste, der
Singakademie und dem Berufsstand Deutscher Komponisten. Anschlies-
send an das Konzert wird eine gesellschaftliche Veranstaltung

M 11

in bescheidenem Rahmen stattfinden, wahrscheinlich in der Akademie; nähere Beschlüsse sind über diese aber noch nicht gefasst.

Mit diesem Programm hat sich Herr Professor Dr. Schumann einverstanden erklärt und darum gebeten von weitergehenden Feiern an mehr Tagen abzusehen. Um diesen Wunsch zu erfüllen hat die Akademie das dargelegte Programm im Einverständnis mit der Singakademie beschlossen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler

ganz ergebenst

Th. Stengel

Dr. Theophil Stengel
Berlin-Charlottenbg. 4
Mommsenstrasse 34 IV.
Gartenhaus rechts.

Berlin, den 12. Januar 1936.

175

Sehr geehrter Herr Professor!

Gestatten Sie es bitte, dass ich heute in folgender Angelegenheit an Sie herantrate, die uns Meisterschüler Prof. Schumanns betrifft: Wie Ihnen wohl bekannt sein wird, vollendet Herr Prof. Schumann am 25. Oktober dieses Jahres sein siebenzigstes Lebensjahr, ein Jubiläum, das der gesamten Musikwelt Veranlassung geben wird, seines musikalischen Schaffens und seiner grossen Verdienste um die deutsche Musik besonders zu gedenken. Ich glaube, im Sinne aller Meisterschüler Prof. Schumanns zu sprechen, wenn ich dem Wunsch Ausdruck gebe, dass wir Meisterschüler bei dieser Ehrung unseres unvergleichlichen Meisters, dem wir alle in jeder Beziehung so viel verdanken, nicht zurückstehen wollen.

Da Sie, sehr geehrter Herr Professor, durch Ihre langjährige Tätigkeit in der Akademie mit deren Gepflogenheiten vertraut und sicherlich auch mit der Vorbereitung der Festlichkeiten beschäftigt sind, wäre es mir sehr angenehm, wenn Sie mir Gelegenheit geben könnten, die Sache einmal mit Ihnen zu besprechen. Ich werde mir daher erlauben, Sie im Laufe dieser Woche anzurufen, um mich zu erkundigen, wann ich in dieser Angelegenheit einmal bei Ihnen vorsprechen kann.

Heil Hitler!

Ihr ganz ergebener

Theophil Stengel

Umschlag zu dem Randerlass des Herrn
Reichs- u. Preuss. Ministers für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung
vom. 31. Juli 36 V. 1529.....

176
Eingang am. 1. Aug. 36
J. Nr.
711

Betrifft: Pr. Ak. d. Künste, Bln (Reise prof. Schumanns
auf Königstein 7 Tage)
F. Nr. 674
1.) genehmigt 2.) u. R.

Inhalt: Urschriftlich nebst Anlage(n) u. R.
an dem Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

hier
zur Kenntnisnahme

Im Auftrage
Gez. Zierow

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. ... 711

Berlin W 8, den. 6. 8. 19. 36

Urschriftlich nebst Anlage(n)
dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für
Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht
mit folgendem Bericht

Dr. Zierow

Dr. Zierow

PA

J.Nr. 674

24. Juli 1936

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich vom nächsten Dienstag ab auf 8 bis 10 Tage in Familienangelegenheiten verreist bin. Meine Reiseanschrift ist

Königstein a. d. Elbe.
Soweit eine Vertretung bei der Akademie der Künste erforderlich ist, erfolgt diese durch Professor Dr. Amersdorffer.

Der Präsident

In Vertretung

An den

Herrn Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Er-
ziehung und Volksbildung

Berlin W 8

P. 1

Jan. 18. Lisskn.

Mr

P

Bei Antworten wird gebeten, diese
Bezeichnung anzugeben.

29. Mai 1936

Auf das Schreiben vom 15. d. Mts. (Amt für Leibesübungen) erwidere ich, dass es mir leider nicht möglich ist, zu den diesjährigen Hochschulmeisterschaften in Bonn am 27./28. Juni einen Ehrenpreis zu stiften.

Heil Hitler

Der Präsident

In Vertretung

Apfhan

An die

Deutsche Studentenschaft

Reichsführung

Berlin SW 68

Friedrichstr. 235

PA

Die Deutsche Studentenschaft

Reichsführung

Fernruf: Blücher (A 9) 6661-6664
(Sammelnummer)

Postfachkonto: Berlin Nr. 3990

Amt: für Leibesübungen

Berlin SW 68, am 15. Mai 1936.
Friedrichstraße 235
(Eingang auch Wilhelmstraße 13)

Im dienstlichen Schriftwechsel sind alle Schreiben nicht
an die persönliche Anschrift des Bearbeiters, sondern
an die im Briefkopf angegebene Dienststelle zu richten.

An

Se. Magnifizienz
den Herrn Rektor der
Meisterschulen f. musi-
kalische Komposition,

B e r l i n W.
Pariser Platz 4.

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen: Fi./Sz.

Betrifft:

18. Mai 1936

Ew. Magnifizienz!

Das Amt für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft möchte anlässlich der diesjährigen Hochschulmeisterschaften in Bonn am 27./28. Juni neue Anregungen geben bezüglich der Verteilung von Ehrenpreisen. Ich bitte Eure Magnifizienz um wohlwollende Mitarbeit und Unterstützung.

Die meisten Ehrenpreise, die bisher von den Universitäten gestiftet worden sind, sind Zeugen einer längst verflossenen Geschmacksrichtung, die nur wenig mit der Jugend und dem neuen Geist der Leibesübungen gemein hat. Es sei hier erinnert an die stillosen Silbervasen und Schüsseln mit überladenen Verzierungen, an die scheinbar unvermeidlichen Bowlen und Urnen, die immer wieder den Tisch mit den Ehrenpreisen verunzieren. Der Sportler nimmt mit einem leisen Grausen diese Missgestalten entgegen und stellt sie zu Hause in die Ecke, wo schon andere stehen. Weshalb tut er das? Diese Ehrenpreise enthalten nichts von dem Geiste seiner und seiner Mannschaft Siege, die mit dem ganzen Einsatz der Person mit Leidenschaft und Begeisterung errungen wurden.

Zwischen diesen sogenannten Kunstwerken und dem Leben besteht keine Beziehung mehr. Es muss aber eine spontane Verbindung zwischen der Leistung im Wettkampf und dem Preis vorhanden sein, wenn der Preis Sinn und Zweck haben soll und nicht eine leere Allegorie bleibt. Diese Beziehung kann nur ein wirkliches Kunstwerk herstellen, das beide Bedingungen erfüllt, nämlich künstlerischen und sportlichen Geist in sich trägt.

Der Bildhauer besonders vermag diese Bedingung zu erfüllen, sein Gegenstand ist der menschliche Körper und dieser wiederum der Gegenstand der Leibesübungen. Und die Geldmittel, die bisher zum Ankauf jener unbrauchbaren Vasen verwandt wurden, lassen sich ebenso gut zum Ankauf einer Statuette, eines Reliefs, einer Plakette verwenden. Der Wert des Ehrenpreises ist ja nicht von seiner Grösse abhängig, sondern von seiner künstlerischen Zweckmässigkeit.

Wenn daher Eure Magnifizenz die Absicht haben, einen Ehrenpreis zu stiften, so bitte ich Eure Magnifizenz einen geeigneten Mann zu beauftragen, sich nach einem Bildhauer umzusehen, der befähigt erscheint, einen würdigen Preis zu gestalten. Damit wird auch eine dankenswerte Hilfe der Kunst zuteil und nicht eine Firma, die mit der Herstellung jener unverwendbaren Massenartikel beschäftigt ist, trägt den Gewinn.

Ich habe Eurer Magnifizenz diese Bitte zeitig angetragen, damit diese Anregung einmal planmässig durchgeführt werden kann. Für eine Beantwortung bis zum 20. Juni wäre ich dankbar.

Heil Hitler



Georg Fischer
HAUPTAMTSLEITER
für Leibesübungen.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Berlin W 8, den 7. Mai 1936

Die beiliegende Teilnehmerkarte, namentlich ausgestellt auf den Oberinspektor der Akademie, sende ich mit dem Bemerken zurück, dass der Genannte keineswegs als stellvertretender Betriebsführer anzusprechen ist. Der Unterzeichnete als Stellvertretender Präsident der Akademie der Künste ist in dieser Eigenschaft sowohl Betriebsführer ~~und zugleich~~ stellvertretender Betriebsführer, da die Akademie der Künste zurzeit ~~keinen~~ Präsidenten nicht besitzt.

Der stellvertretende Präsident

Handwritten signature

An

die Deutsche Arbeitsfront

Ortsgruppe Friedrichstadt

Berlin W 8

Oberwallstr. 20

P.1

123
Berlin 4. IV. 1936

Hiermit bescheine ich, das Buch-Manuskript:
„Der Einfluss der Juden im Künstlerleben des 20.
Jahrhunderts“ in der Akademie der Künste
zurückgehalten zu haben

Für H. Schreinemann:

Wolfgang Richter

Berlin, den 3. April 1936

Die Arbeit 381 in Ihrem Unterthema: "Der Einfluss
des Juden in der Musik des 20. Jahrhunderts" kann nicht
als selbständige Arbeit angesehen werden, da sich ihr
Inhalt mit dem zahlreicher Aufsätze und Bücher des
gleichen Themas deckt.

Quincke

Z. J. R. K. K.

MAA P₁

727
725
Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 31. März 1936

M. D. 3

Sehr geehrter Herr,
auf das geschätzte Schreiben vom 21. ds. Mts. erwidere
ich Ihnen, dass ich am nächsten Freitag, dem 3. April
nachmittags 3 Uhr in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4
gern zu der gewünschten Unterredung zur Verfügung stehe.

Heil Hitler
gez. Schumann
Stellvertretender Präsident

g

An den
Leiter der Reichsfachgruppe Architektur
und bildende Künste
der Deutschen Studentenschaft
Herrn Scheunemann
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Die Deutsche Studentenschaft
Reichsleistungskampf

727
726
Charlottenburg, 21.3.36,
Herdenbergstr.33.

Herrn
Professor Schumann,
Präsident der Preussischen
Akademie der Künste,
E r l i n g 8.

Sehr geehrter Herr Präsident!

In der Anlage übersende ich Ihnen die Arbeit zum Thema
Nr. 381 zur Bewertung, ferner Bewertungsrichtlinien und
den zum Thema zugehörigen Reichsbewertungsbogen.

Zur Klärung einiger Fragen bitte ich Sie um eine Unter-
redung für Anfang der nächsten Woche.

Heil Hitler!

Friedrich 3. Apr. N. Schumann.

Schumann
Leiter der Reichsfachgruppe Architektur
und bildende Künste.

24. März 1936

Handwritten signature/initials

Sehr verehrter Herr Stadtbaurat,

mit grossem aufrichtigem Bedauern haben wir von dem schweren Unfall, den Sie erlitten, gehört. Wir wünschen Ihnen im Namen der Akademie der Künste und in unserem eigenen Namen herzlich baldige völlige Wiederherstellung.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Der Präsident

Der Erste Ständige

In Vertretung

Sekretär

Handwritten signature: Mann

Handwritten signature

Herrn

Stadtbaurat K ü h n
Sanatorium Waldfrieden

Berlin-Zehlendorf

Fischerhüttenstrasse

Handwritten: PA

Handwritten: PA

Preussische Akademie der Künste

* J. Nr. 185

Berlin, den 2. März 1943

Handwritten signature and date 1943

Auf das gefällige Schreiben vom 14. v. Mts. erwidere ich ergebenst, dass ich gern bereit bin, dem Ausschuss für die Reichsbewertung beizutreten. Ich muss dabei allerdings betonen, dass ich als Musiker natürlich nur für die Beurteilung musikalischer Werke als Richter zuständig bin. Der Ordnung halber bemerke ich ferner, dass ich Anfang April eventuell einige Zeit von Berlin abwesend bin.

Ihrer Bitte einige Mittel zur Verfügung zu stellen, kann ich zu meinem Bedauern nicht entsprechen, da der Haushalt der Akademie keinen Fonds enthält, aus dem Mittel für diesen Zweck entnommen werden könnten.

Heil Hitler!

Der Präsident

Ja Vertretung

Handwritten signature

An

die Deutsche Studentenschaft
Reichsfachgruppe Architektur
und bildende Kunst

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33, Studentenschaftsführer

Handwritten initials PA

Die Deutsche Studentenschaft
Reichsfachgruppe Architektur
und bildende Kunst

Amt: Reichsleistungskampf

Berlin SW 68, 14.2.36
Friedrichstr. 235

Zuschrift zu richten: Vereinig-
te Staatsschulen f- freie u.
angew. Kunst, Charlottenburg 2,
Hardenbergstr. 33, Studenten-
schaftsführer.

An den
Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
Herrn Professor S c h u m a n n

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Präsident!

Gestatten Sie mir, dass ich mich mit einer besonderen Bitte
an Sie wende. Anfang April tritt ein Reichsbewertungsausschuss
in einer Ausstellung zusammen, in der die gesamten Ergebnisse
des Reichsleistungskampfes aller Studierenden der Hochschulen
für bildende Künste zusammengestellt sind.

Ich bitte Sie, unsere im Reichsleistungskampf begonnene
Arbeit durch Ihre Mitarbeit als Richter in diesem Ausschuss
zu unterstützen. Kurze Zeit nach der Bewertung der gesamten
Arbeiten durch den Bewertungsausschuss im April ist ein
Lager in Aussicht genommen, das alle Studentenschaftsführer
und Wettkampfleiter der deutschen Kunsthochschulen zu-
sammenfasst, um an Hand der vorliegenden Ergebnisse des

Reichsleistungskampfes 1935/36 die notwendigen Fachschafts-
aufgaben für die kommenden Semester als Endergebnis zu
erkennen. Die Richtlinien für den nächsten Reichsleistungs-
kampf sollen dann ebenfalls festgelegt werden.

Die Durchführung dieser grossen Aufgaben ist nun im weitesten
Masse von der Unterstützung seitens der Organisationen für
bildende Künste abhängig. Denn die Mittel des Ministeriums
sind für die Durchführung des jetzigen Reichsleistungskamp-
fes bereits stark in Anspruch genommen.

Eine weitere Bitte an Sie, sehr verehrter Herr Präsident,
geht dahin, uns einige Mittel zur Verfügung zu stellen für
unsere verantwortungsvolle Arbeit.

Da unsere Hochschule ihre diesjährigen Festdekorationen
in den Rahmen des R.L.K. gestellt hat, wird es für Sie,
falls Sie sich freundlicherweise für die Reichsbewertung
zur Verfügung stellen, sicher von Interesse sein, die
künstlerische Ausschmückung am Fest selbst zu sehen.
Selbstverständlich stehen wir auch sonst jeder Zeit zur
Verfügung, Sie oder Ihren Vertreter durch das festlich
geschmückte Haus zu führen.

Heil Hitler!

1.A.

Hellmuth Heilmann

Reichsfachgruppe Architektur
und bildende Kunst.

stellv.

16. Januar 1936

W. H. Meyer

Professor Dr. S c h u m a n n dankt verbind-
lichst für die freundliche Einladung zur Feier des
achtzigsten Geburtstages Georg Richard K r u s e s
und bedauert/~~leider~~ *daß eine Teilnahme nicht möglich ist* ^{er} zu sein, an der
Feier teilzunehmen.

An

den Vorstand der Lessing-
Gesellschaft

B e r l i n C 2

Brüderstr. 13

P1

734
732

[Handwritten signature]

den 28. November 1935

Joh teile Jhnen hierdurch mit, dass ich als stellvertretender Präsident der Preussischen Akademie der Künste am 1. Dezember für die Winterhilfe die Sammlung in der Singakademie und im Kastanienwäldchen übernommen habe.

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

[Handwritten signature: Fritz Krumm]

An
den Verband für Chorwesen
zu Händen Herrn Sommer
Berlin-Charlottenburg

Fasanenstrasse

den 28. November 1935

Der Unterzeichnete stellt sich für die am 1. Dezember d. Js. stattfindende Stressensammlung für das Winterhilfswerk im Kastanienwäldchen (Singakademie) zur Verfügung. Ich spreche den Wunsch aus an dieser Stelle sammeln zu dürfen, da ich als langjähriger Direktor der Singakademie hier ~~eine besonders wertvolle~~ ^{meine künstlerische} Tätigkeit ausüben kann.

Ich bitte mich in die dort ausliegende Liste einzutragen und werde am kommenden Sonnabend die mir zugedachte Sammelbüchse durch einen Beauftragten der Preussischen Akademie der Künste abholen lassen.

Heil Hitler !

[Signature] *[Signature]*

Stellvertretender Präsident

An

die NS. Volkswohlfahrt
Ortsgruppe Oranienburger Tor

B e r l i n NW 6

Karlstr. 25

134
Mit 1. Aufl.

12. November
1935

Sty
m

Lieber Kollege,

beifolgenden Brief wollte ich Dir gestern in der Sitzung übergeben, leider mussten wir Dich in der Sitzung schmerzlich vermissen. Es wäre sehr wertvoll gewesen, wenn Du dabei gewesen wärest. Ich habe in Breslau mit Herrn Rietz gesprochen und ihm zu dem Dir bekannten Brief die näheren Erklärungen gegeben, warum es nicht möglich ist, die Reisekosten von hier aus zu zahlen. Ich habe ihm empfohlen zu versuchen, ob er von der Provinzialbehörde in Schlesien ein Stipendium erhalten kann und daraufhin erhalte ich beiliegenden Brief. Ich bitte Dich den Wunsch des Herrn Rietz erfüllen zu wollen.

Herzlichen Gruss

Herrn

Professor Dr. Paul Graener

Bln-Zehlendorf-West

Abschrift!

Sehr verehrter Herr Professor !

Soeben komme ich von einer Unterredung mit Herrn Landeshauptmann Dr. von Boeckmann.

Es ist möglich, dass mir die Reisekosten vergütet werden, wenn Herr Dr. Gräner persönlich an Herrn Landeshauptmann ein Schreiben richtet, in dem er meine Würdigkeit bescheinigt, desgleichen meine Aufnahme und damit die Kostenübernahme für den Unterricht durch die Akademie.

Dürfte ich Sie, verehrter Herr Professor, höflichst bitten, dies Herrn Dr. Gräner auszurichten? Die Adresse lautet: Landeshauptmann von Niederschlesien Dr. von Boeckmann, Breslau 2.

Mit herzlichstem Dank

Ihr aufrichtig ergebener

gez. Johannes N i e t z.

757
736
Abschrift

An:

Herrn Prof. Klingler.

Lichterfelde-Ost
Bismarckstr. 8 23.9.35

Lieber Freund !

Die Mitteilung die mir Fräulein Jablonowski in Ihrem Auftrag überbrachte, dass Sie Ihr Quartett auflösen wollen ergreift mich im tiefsten Innern. Und je mehr ich darüber nachdenke und jemehr ich auch alle die Gründe die Sie zu diesem Entschluss führen zu würdigen und begreifen suche überwiegt vorherrschend der Gedanke: Sie dürfen dies nicht tun. Sie dürfen dies nicht unserer deutschen Kunst wegen und Sie dürfen dies nicht Ihrer selbst willen. Sie ~~sollen~~^{führen} die Tradition Joachims mit Ihrem Quartett weiter, bringen die Werke unserer klassischen Meister zu einer künstlerisch reinen Wiedergabe wie wir sie nirgends anders in dieser Vollendung hören. Sie haben mit dieser Wiedergabe Schule gemacht und müssen weiter darin wirken. Eine grosse Gemeinde glaubt an Ihre Darstellung als eine rechte deutsche, von allen Aeusserlichkeiten freie diesen Werken allein gerecht werdende Wiedergabe. Dies alles können wir nicht missen. Sie dürfen unsere deutsche Kunst nicht im Stich lassen in dem Moment, wo Sie auf der Höhe Ihrer Leistungen sind und wo sie- die deutsche Kunst - Künstler Ihres Ranges gerade jetzt nicht entbehren kann. Es ist für mich durchaus begreiflich, dass es Ihnen schwer wird ein Glied Ihres Quartettes verlieren zu müssen und dass die besondere Veranlassung - der Sie für die Verbreitung deutscher Kunst im In- und Auslande so viel getan haben, Sie erbittert.

erbittert. Bedenken Sie aber, dass wenn andere Gründe Sie vor die Frage gestellt hätten mit dem Cellisten zu wechseln, dass auch dann Sie nicht berechtigt gewesen wären das ganze Quartett aufzulösen. Ich sage berechtigt, denn Ihre Kunst verpflichtet. Schliesslich mussten Sie ja auch schon zum 3.ten Male Ihren Cellisten wechseln und nie zum Schaden Ihrer Leistungen. Sie müssen auch diesesmal überwinden was Ihnen schwer ist. Bedenken Sie, dass Sie erst 55 Jahre sind, Joachim- Ihr grosses Vorbild, legte seine Geige erst im 74.ten Jahre aus der Hand. Unter meiner Leitung im Jahre 1967 spielte er zum letzten Male in Eisenach öffentlich, er war etwa 8 Wochen vor seinem Tode. Wie können Sie glauben zu alt zu sein, um den gewiss unbequemen Wechsel am Cellopult nicht auf sich nehmen zu können. Keiner von uns kann gegen den Strom schwimmen und wir dienen nicht der Sache der wir unser ganzes Leben gewidmet haben, wenn wir dies versuchen oder Verzicht überhaupt leisten wollen. Mein lieber Klingler überwinden Sie was hier schwer ist und dienen Sie der Kunst weiter wie bisher, man wird Ihnen dankbar dafür sein und sein müssen. Und noch ein Anderes. Sie selbst können ja gar nicht auf die Ausübung Ihrer Kunst verzichten. Erscheint Ihnen dies im Moment möglich, schon die nächste Zukunft wird Sie lehren, dass Sie selbst am meisten darunter leiden würden. Laden Sie doch neben all den andern schweren Bedenken nicht diese Last noch auf Ihre Schultern. Die Sprache eines wirklichen Künstlers lässt sich nicht ohne weiteres stumm machen. Wie beim schaffenden Künstler der Born der Eingebung nicht willkürlich abzustopfen ist, so ist es auch bei dem nachschaffenden. Alle grossen Meister konnten sich hierin nicht genug tun und je älter sie wurden um so grösser und tiefer wurde ihre Kunst. Wie können Sie es verantworten, auf das Quartettspiel schon jetzt verzichten zu wollen. Wir brauchen Sie und diesem Rufe müssen

Sie

757
737
Sie folgen. Strafen Sie nicht die die am wenigsten für die Gründe können, die Sie jetzt verstimmen d. h. diejenigen die im Genuss reinsten Kunst noch immer die Erhebung über alle anderen Missgeschicke des Lebens gesucht und gefunden haben. Ich hoffe wir sehen und sprechen uns bald über all dies noch mehr aus. Sie wissen wie gross meine Freude immer war mit Ihnen musizieren zu können und ich freue mich ganz besonders, dass mir dies auch in diesem Winter wieder vergönnt ist. Je mehr Sie mich dazu heranziehen desto grösser wird die ^{se} Freude sein.

Fassen Sie keine eiligen Schritte und Beschlüsse und lassen Sie die Liebe zur Kunst sprechen, die Sie immer beseelt hat.

Goethe hat einmal impulsiv Zeltern, als dieser durch den Tod eines Sohnes sich in tiefer Niedergeschlagenheit befand, brieflich das brüderlich Du angeboten. Ich bin zwar kein Goethe, aber ich empfinde doch, dass Sie vielleicht tröstender wahrer Freunde bedürfen und so wäre es mir eine innige Freude, wenn auch Sie mich Bruder nennen wollten und mir damit den Beweis geben möchten, dass Sie meine bittenden Worte über das Mass kollegialer Freundschaft hinaus anerkennen.

In Treue Ihr

gez. Georg Schumann

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

J. Nr. 634

den 28. Juni 1935

Betr.: Urlaub des stellvertretenden
Präsidenten

W. H. En

*Blatt geändert
für 1937 1/1
am 2.2.*

Jch beehre mich anzuzeigen, dass ich
Vom 4. Juli d. Js. ab bis Anfang August
(von heute ab bis 10. August d. Js.) in Urlaub
bin. Während dieser Zeit bin ich (entweder)
durch Vermittlung der Akademie der Künste
(oder direkt unter der Adresse Bad Wiessee,
Oberbayern, Pension Ostler) erreichbar.

Der Präsident

In Vertretung

*Landolt
gezeichnet*

*Ranke u. s.
Landolt*

Alte

An

den Herrn Reichs- und Preus-
sischen Minister für Wis-
senschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8

P 7

W. T. n.

den 24. Juni 1935

Sehr verehrter Herr Kollege !

Nehmen Sie zunächst vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben. Ich darf Ihnen sagen, dass es der Akademie eine Freude war, Ihr schönes Werk unter Ihrer Leitung dem Berliner Publikum vorführen zu können und wir danken Ihnen, dass Sie gekommen sind. Sie wissen, dass ich mich immer für Keussler eingesetzt habe, inbezug auf eine Stellung aber leider bisher ohne Erfolg. Ich sehe zurzeit auch keine rechte Möglichkeit hier in Berlin, werde jedoch nicht verfehlen weiter den Plan im Auge zu behalten. Allerdings soll er ja nicht seine jetzige Stellung aufgeben ehe hier oder anderswo nicht Platz für ihn wird. Ich habe die Absicht, seinen Jesus von Nazareth im kommenden Winter zu bringen und hoffe die Idee durchführen zu können und das Interesse damit erneut auf ihn zu lenken.

Herzlichst bin ich mit deutschem Gruss

Ihr

W. T. n.

Herrn
Professor Dr. von Hausegger

München

Römerstr. 14

Ihr stets ergebener

P₁

759
747
740

München, 18. Juni 1935.
Römerstr. 4.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Meinem Schreiben füge ich noch diese privaten Zeilen bei, um Sie davon in Kenntnis zu setzen, dass Dr. von Keußler mir die Absicht aussprach, seinen Vertrag in Melbourne zu lösen und im nächsten Winter nach Deutschland zurückzukehren.

Er bat mich, über diesen Plan mit Freunden und Gesinnungsgenossen zu sprechen. Da ich schon einmal Gelegenheit hatte, an Sie, sehr verehrter Herr Kollege, bezüglich Keußler zu schreiben, möchte ich es nicht versäumen, Sie von seinem Plane in Kenntnis zu setzen, zugleich aber auch davon, dass nach einer Besprechung, die ich im Vorstand des A.D.M.V. hierüber hatte, ich an Keußler gestern ein Kabeltelegramm und einen Luftpostbrief sandte, in denen ich ihm dringend davon abriet, mit Hinweis auf die ausserordentlichen Schwierigkeiten, welcher sich der Schaffung einer Existenzmöglichkeit in Deutschland entgegenstellen. Sollte K. aber trotzdem kommen wollen, vielleicht durch die dortigen Verhältnisse gezwungen, dann würde ich es allerdings für eine Pflicht der deutschen Öffentlichkeit halten, alles zu tun, um ihm eine Existenzbasis zu schaffen. Hierbei würde es für ihn von grossem Wert sein, durch Aufführung seiner Werke unter seiner eigenen Leitung Gelegenheit zu finden, sich wieder bei uns in Erinnerung zu bringen. Ich selbst habe mich ihm gegenüber bereit erklärt, ihn wenn möglich, zur Leitung seiner C-Dur-Symphonie einzuladen. Eine praktische Lösung der Frage könnte wohl nur in der Weise gefunden werden, dass Keußler eine Lehrstelle, eventuell für Musikgeschichte oder speziell für das Chorfach oder für Kirchenmusik eingeräumt würde, mit der Gelegenheit, eine Chorvereinigung zu leiten. Ob und wo sich eine solche Möglichkeit erschliessen würde, entzieht sich vollständig meiner Kenntnis. Vielleicht aber können Sie, sehr verehrter Herr Professor, da Sie vom Zentrum Deutschlands aus die Sachlage besser überblicken werden, Rat schaffen.

In herzlicher Verehrung

Ihr stets ergebener

J. R. [Signature]

Herrn
Professor Dr. von Haasegger
München
Römerstr. 4

Sehr geehrte Frau Brückner!

Sehr geehrte Frau Brückner!
Ich habe Ihren Brief vom 1. Juni erhalten und bin sehr erfreut, dass Sie sich für mich interessieren. Ich bin sehr dankbar für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe, dass Sie bald von mir hören werden. Ich bin sehr glücklich, dass Sie in Wiessee sein werden. Ich bin sehr dankbar für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe, dass Sie bald von mir hören werden. Ich bin sehr glücklich, dass Sie in Wiessee sein werden.

22/6 35

Y. Brückner

M.

W. Brückner

den 24. Juni 1935

Sehr geehrte Frau Brückner!

Für Ihren Brief bestens dankend teile ich Ihnen mit, dass ich vom 1. bis 20. Juli in Wiessee sein werde. Ich kann Ihnen allerdings noch keine Adresse nennen, jedoch erfahren Sie dieselbe nach dem 1. Juli durch meine hiesige Adresse. Ich bin dann nach Verständigung gern bereit, Sie in Wiessee zu empfangen.

Mit besten Grüßen

Jhr

Y. Brückner

Frau
Brückner
München
Georgenstr. 3

P.

151
743
742

Münster Genoev. 3 d. 18. 11. 25

Sehr verehrten Herrn Professor Schumann,

es ist schon wieder lange her, dass ich mit Ihnen
korrespondierte. Sie wollten mir damals eine Kritik
nachschicken (als einer früheren Meisterschülerin) Daß ich
mir eine Frage an Sie erlaube? Sind Sie immer noch in
Berlin? Wann ist Ihre Ferien? Ich schreibe eine Tasseta
für 2 Klavier. Sie würde allegro. für so vielmal gelautet.
Dass ich & sie für Klass. n. Vorherster selbst, ich muß
aber noch ziemlich viel dran arbeiten. Sie lange ist Sie
schon nicht mehr in Berlin mit sprechen? Meine einzige
Bitte wäre mir, einmal mit Ihnen kommen mit Löff n.
Ihren die Tass. zeigen mit dürfen. Können Sie das als
Stunde bezeichnen? Ich lebe jetzt in sehr, sehr schönen
Verhältnissen und so eine Woche ich würde mehr als 30
M für die Stunde bezahlen, es wäre auch sehr entgegen-
kommen, wenn ich Sie 30 M mehr abgeben dürfte. Das
leben ist so mangellos im Leben. Damals als ich vor 2 Jahren
in Berlin war sagte Ihre Frau (Telef.) ich hatte Zeit bei Ihnen
zu kommen. Ich habe das Haus wieder renoviert. Ich wäre
so glücklich, wenn ich bei Ihnen auf 3-4 Tage kommen
könnte. Ich bräute mich als ich eine Schlafgelegenheit ist.
wäre sehr immer den Tag über in Berlin sein. Ich hoffe bald
auf eine baldige Antwort n. Bleibe in aufrichtiger
Ihren ergebenen
Ich grüße hier im Grunde die Tasseta
f. 2 Klav. am Mittw. d. 26. unfern. 4 10
Frau Gertrude Schumann

Herrn Herrn

Sehr geehrter Herr Doktor,
wollen Sie entschuldigen, wenn ich erst heute auf Ihren
Brief vom 11. v. Mts. zurückkomme. Die finanziellen Verhältnisse
zwingen uns leider zur Beschränkung auf ein modernes Werk für
nächsten Winter, zu welchem wir das Notenmaterial bereits be-
sitzen. Wir haben G. von Keusslers "Jesus von Nazareth" in
Aussicht genommen. Senden Sie doch Herrn Dr. Furtwängler Ihr
Werk ein, der meines Wissens ein neues Chorwerk bis jetzt nicht
geplant hat.

Mit Heil Hitler !

Ihr ergebenster

Fritz Reuter

Herrn

Dr. phil. Fritz Reuter

Leipzig S. 3

Fichtestr. 45

P₁

11.V.75

Berlin

Als ich vor einiger Zeit mit meinen ehemaligen
Lehrer und jetzigen Freunde Prof. Teichmüller über die Aufführungs-
möglichkeiten meines Oratoriums

Das Spiel, vom Deutschen Lottelmann sprach, kamen wir darauf, daß Sie mit Ihren Gästen für die Berliner Aufführung in Frage kämen. Vielleicht schreibt Herr Prof. Teichmüller an Sie diesbezüglich selbst noch ein paar Worte.

Das Textbuch und der Klavierauszug sind nun erschienen, und ich ließ Ihnen beides durch den Verlag Kistner und Siegel zugehen.

Zum Werke selbst darf ich hinzufügen, daß seine Veröffentlichung unter entscheidender Hilfe und Förderung der Regierung geschah.

Die Dichtung gilt heute, etwa anderthalb Jahre nach ihrem Erscheinen, als ein unbestrittenes Kunstwerk, das jeder deutsche Mensch angeht, da es Deutschland zum Inhalt hat. Die Auflage des Textbuches erreichte in einem Jahre ungefähr die Höhe von 50 000.

Ich würde sehr gern nach Berlin herüberkommen, um Ihnen das Werk am Klavier andeutungsweise vorzuspielen. Jedenfalls würde mich eine Aufführung durch Sie s e h r freuen. Möglichkeiten zur Wiederholung der Aufführung scheinen mir gerade in Berlin vorhanden zu sein durch die Untergliederung der Partei wie NS-Kulturgeinde und Kraft durch Freude.

ergebener Mit der Bitte um baldige Antwort grüße ich Sie Ihr

Fritz Richter.

Auf's empfindlichste, ich willen Sie
 entschuldigen, wenn ich auf nichts auf
 Ihren Brief vom 11./5. zurückzukommen.
 Die Finanzverhältnisse unserer
 Landes hier veranlassen auf ein erhebliches
 Maß für das nächste Jahr in großen ein
 der Verwaltungsrat bereits beschlossen. Dies
 Jahr B. v. Kurfürst's Jesus von H. d. d. d.
 in die Zeit zu kommen. In der Zeit in der
 Jahre B. v. Kurfürst's Jesus von H. d. d. d.
 mit dem wir unser Ehrenwort hat
 auch ganz gut.

Dr. phil. FRITZ REUTER
LEIPZIG 23
RICHTERWEG 48 TELEFON 35446

745
24. Juni 1935

Ich habe 1 Komposition für Sie
15/12
Sehr geehrter Herr!

Für die Uebersendung Ihrer Lieder danke ich Ihnen bestens; sie zeugen von Ihrer Musikalität und gutem volkstümlichem Empfinden. Ich stelle sie Ihnen wieder zu, da sie Sie doch wohl noch besser verwerten können, als ich es zur Zeit vermag. Die Anträge bezw. Ihrer staatlichen Anerkennungen müssen Sie an Ihre vorgesetzte Behörde in Stettin richten, die dann das weitere veranlasst. Nennen Sie dabei Ihre Tätigkeit im Philharmonischen Orchester und beziehen Sie sich auf mich. Ich hoffe, dass dann keine Schwierigkeiten entstehen.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Reuter

Bitte sorgfältig aufzubewahren!
Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Gegenstand	Brief Nr.	Paket Nr.
Wert — 25.00 in Postmarken — sonstige Beträge — 25.00 in Postmarken — sonstige Beträge — 25.00 in Postmarken — sonstige Beträge		
Empfänger	<i>Paul Kramel</i>	
Ort und Postamt	<i>Stettin (Rügen) Leit. Kramel</i>	
Gewicht	kg	g
Postannahme <i>Ritter</i>		

25.6.35.

- 1) in bestmögliche Ausnutzung der erhaltenen Stellenanforderungen zu arbeiten
- 2) in bestmögliche Ausnutzung der erhaltenen Stellenanforderungen zu arbeiten
 - a) eine Personalverwaltung zu leiten
 - b) eine Personalverwaltung, sobald es dazu die Zeit ist.

Wenn ich mich nicht im Sommer in Berlin für eine
 Reise nach Stettin, und dort Prüfungen abzugeben.
 Dann wird ich hier ganz mit der Arbeit meines Amtes abgeben
 im Voll- und Klavierpiel, welches mich vor kommenden Winter. —

Mit besten Grüßen
 verbleibe ich mit
 Hoher Achtung

Dr. Rügen
 Hans-Janssen
 21.6.1935.

7el.
 Dr. Rügen. P. F.

Paul Henkel

Infolge eines schweren Leidens meines Frau bin ich seit 1932
 nun im Winter in Berlin geblieben, wo meine Frau ~~mit~~ ^{mit} ~~ihre~~
 gemeinsamen Eltern Frau die Pension ~~bleibt~~ ^{hat} ~~bei~~ ^{bekannt} ~~geblieben~~
 Hausfrau. Wann besuchen, da ich mit Wann gepflegt ist.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

den 27. Mai 1935

Für die freundliche Einladung vom 22. d. Mts.
 - II 2300/ 2. 3. - danke ich verbindlichst. Leider ist es
 mir nicht möglich der Vorführung des Trautoniums, das mir
 bereits bekannt ist, beizuwohnen.

Heil Hitler!

Prof. Henkel

Stellvertretender Präsident

An

den Herrn Reichsminister für
 Volksaufklärung und Propaganda

Berlin W 8
 Wilhelmplatz 78/9

Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda

757
748
Berlin W 8, den 22. Mai 1935.
Wilhelmplatz 8/9
Telef. A 1 Jäger 0014

II 2300/2.3.

an
Herrn Professor Dr. Georg Schumann
in
Berlin-Lichterfelde-Ost.

Am 11. April 1935 habe ich mir von Herrn Dr. Ing.
Trautwein sein Musikinstrument "Trautonium" vorführen
lassen.

Am Dienstag, den 28. Mai 1935, um 12 Uhr, ist
eine erneute Vorführung dieses Musikinstruments in mei-
nem Ministerium geplant. Ich lade Sie zu dieser Vor-
führung hiermit ein und bitte Sie, daran teilzunehmen.

Eine von Herrn Dr. Ing. Trautwein verfaßte Schrift
über sein Musikinstrument wird in der Anlage beigelegt.

Heil Hitler !

Dr. Gumbel.

065 Telegramm

Deutsche Reichspost

749

aus 2065 LT BUCHSCHLAG F 10 23/5 1050 -

Tag	Monat	Jahr	Zeit
23	V		10 59

LT - AMERSDORFFER AKADEMIE

PARISERPLATZ 4 BERLIN -



10.1 1935

Haupttelegraphenamt
Berlin

Brieftelegramm

WERDE SAMSTAG TEILNEHMEN - BINDING +

Handwritten notes:
H
aa
H
Am

Raum für dienstliche Rückfragen

VERGL ~~AMERSDORFFER~~

23 V. 35 --11 04

Aschmann
Amersdorffer

Telegramm

Dr. Binding

Buchschieß/Hessen

Bewusste Besprechung findet nächsten Sonnabend
abends 6 1/2 Uhr in der Singakademie *Statt.*

Amersdorffer.

Am.

750

757
22. Mai 1935

Sehr verehrter Herr Professor !

Im Auftrage des Herrn Professor Schumann teile ich
Ihnen ergebenst mit, dass die nächste Aussprache mit
Herrn Staatskommissar Hinkel am Sonnabend, den 25. Mai
abends 6 1/2 Uhr in der Singakademie(Direktorzimmer)
stattfindet.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !
Glu

Herrn

Professor Graener, Prof. Trapp

P

788
117
752
PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

den 6. Mai 1935

Sehr geehrter Herr Rosenberg!

Auf das gefällige Schreiben vom 3. d. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, dass ich gern bereit bin, dem deutschen Ehrenausschuss der demnächst in Berlin stattfindenden ersten finnischen Kunstaussstellung beizutreten.

Heil Hitler!

Stellvertretender Präsident

Herrn

Alfred Rosenberg
Aussenpolitisches Amt
N.S.D.A.Ö.

Berlin W 35
Margarehenstr. 17

Außenpolitisches Amt
N. S. D. A. P.
Reichsleitung
Der Chef des Amtes

Berlin W 35, 3. Mai 1935.
Margaretenstr. 17
fernru: B 2 Lübow 9551

Herrn
Prof. Georg Schumann
Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz.

Sehr geehrter Herr Professor Schumann!

Ich teile Ihnen hierdurch mit, dass die N.S. Kulturge-
meinde gemeinsam mit der Nordischen Gesellschaft die erste finni-
sche Kunstausstellung in Berlin am 11. Mai 1935 im Ausstellungs-
gebäude Tiergartenstr. 21 a eröffnet.

Es handelt sich hierbei um eine offizielle Ausstel-
lung der finnischen Regierung, und ich habe für die mir unter-
stellten Organisationen gemeinsam mit dem finnischen Gesandten
in Berlin Exzellenz Wuorimaa das Protektorat der Ausstellung
übernommen. Von seiten Finnlands wurde für diese Ausstellung
ein Ehrenausschuss gebildet, dem die Spitzen der finnischen Re-
gierung u. a. der finnische Außenminister und der Kultusmini-
ster angehören.

Da dieser kulturellen Austausch Ausstellung zwischen
Finnland und Deutschland eine weittragende politische Bedeutung
zukommt, und auch von seiten der finnischen Regierung als Akt
einer politischen Annäherung an Deutschland aufgefasst wird,
bitte ich sie sehr, dem deutschen Ehrenausschuss beizutreten.

Heil Hitler!

Rosenberg

INTERNATIONALE
BRUCKNER-GESELLSCHAFT

NORDDEUTSCHE LANDESGRUPPE
Geschäftsstelle: G. Schumann
BERLIN N 24, JOHANNISSTRASSE 6

78
11
754
Berlin, den 29. März 1935

Herrn

Professor Dr. Georg Schumann,

Berlin-Lichterfelde

Bismarckstr. 6

Sehr geehrter Herr Professor Schumann!

Da es Ihnen leider nicht möglich war, an der ersten Vorbesprechung zwecks Gründung der Landesgruppe Norddeutschland in der internationalen Bruckner-Gesellschaft, mit dem Sitz Berlin, teilzunehmen, erlauben wir uns, Ihnen über deren Verlauf zu berichten.

Anwesend waren die Herren Dr. Furregg - Wien, Dr. Ernst Hanfstaengl (Auslandspressechef der NSDAP), Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg, Baronin v. Deltuers, Herr Wohlfart, Prof. Ohrmann, Dr. Ibach, Herr von Wohlfurt.

Auf Vorschlag von Prof. Ohrmann wurde beschlossen, den Dirigenten der Diözese Berlin, Dr. Forster, zuzuziehen. Herr Furregg schlug Dr. Krabbe vor, und Dr. Ibach versprach, einige österreichische Förderer zu interessieren, die seinerzeit in Deutschland wohnen. Auch Dr. Hanfstaengl sagte Unterstützung zu und will Herrn Staatssekretär Funk interessieren. Ueber den Plan hinaus, eine Berliner Ortsgruppe zu gründen, beschloss man, Hamburg, Lübeck und Kiel für eine Erweiterung zur norddeutschen Landesgruppe zu gewinnen.

Der engere Ausschuss, Prof. Ohrmann, Dr. Ibach, Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg und Fräulein v. Reznicek erledigt die Vorarbeiten zur endgültigen Gründung. Ein Bruckner-Fest für den Herbst wird geplant.

Wir erlauben uns die Anfrage, ob wir damit rechnen können, dass Sie sich unserer Landesgruppe anschliessen und uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

In Erwartung Ihrer geschätzten Nachrichten empfehlen wir uns Ihnen und zeichnen

Heil Hitler!
Internationale
Bruckner- Gesellschaft
NORDDEUTSCHE LANDESGRUPPE
Geschäftsstelle: G. Schumann
BERLIN N 24, JOHANNISSTRASSE 6

622

W. H. G.

Sehr geehrter Herr

Wieder dank für
 die freundliche Zuschrift
 die mich zur Zeit gerade
 an Arbeit in Pflichten
 so befaßt, daß ich Ihnen
 nur so wenig antworten
 kann. Ich werde mich
 sehr freuen, wenn Sie
 sich bei Gelegenheit
 der nächsten Woche
 in der Stadt befinden
 werden. Ich werde mich
 sehr freuen, Sie zu
 sehen. Mit freundlichen
 Grüßen
 Ihr ergebener
 W. H. G.

mitgeteilt

Herrn

Sehr geehrter Herr
 Ich habe die
 Ihre Zuschrift
 erhalten und
 danke Sie
 sehr für die
 Mitteilung.
 Mit freundlichen
 Grüßen
 W. H. G.

756
PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Buchschlag (BERLIN W 8) den 22.3.35
PARISER PLATZ 4

Sehr geehrter Herr Präsident,

der auf Montag, den 25. März angesetzte Herren-
abend im Ministerium ist abgesagt worden, und da an-
dererseits am 29. die Eröffnung der Polnischen Aus-
stellung bevorsteht, bei welcher ich nicht gerne feh-
len möchte, so habe ich mir erlaubt Ihnen die Bitte
vortragen zu lassen, die von Ihnen beabsichtigte Be-
sprechung der Abteilungsvorsitzenden der Akademie
auf den 28., 29. oder (spätestens) 30. März zu ver-
schieben. Ich müsste sonst zwei mal nach Berlin fah-
ren. Hoffentlich ist Ihnen einer der Tage genehm und
ich darf vielleicht aussprechen daß mir der 28. als
Termin lieber wäre als der 30.. Am 29. dürfte der Tag
ziemlich besetzt sein, wenn man nicht den Vormittag
vor der Ausstellungseröffnung wählen will, was mir
sehr passend erscheinen würde.

Darf ich ergebenst um rechtzeitige Benachrichti-
gung bitten.

Mit dem Gruß unseres Landes

Sehr ergeben

Rudolf G. Binding

Von Herrn
Herrn von
Herrn von
Herrn von

P 1

084 Telegramm

Deutsche Reichspost

aus 184

BUCHSCHLAG F 18 13/3 1034

757
M. 1373

Entnommen
Seit Jahr Zeit

PRAESIDENT PREUSSISCHE

Tag Befördert
Zeit

ben durch 810

AKADEMIE PARISERPLATZ 4 BERLIN

Haupttelegraphenamt
Berlin



MEIN SCHREIBEN VOM 5. MAERZ UNBESTAETIGT BESORGT OB
EINGETROFFEN ERBITTE DRAHTANTWORT = BINDING +

Erlegungspflicht gegenwärtig. (18/3.1910)
Empf. eingetroffen
Stimmen mit Bescheidwort
eingetroffen

M. Am 15. III.

Raum für dienstliche Rückfragen

18. +

C 187 100 476 (7. 11)

He
Dr

788
758

12/13

den 11. März 1935

Sehr geehrter Herr Dr. Bindung!

Die Lessing

Sehr verehrter Herr Doktor!

Seitens der Lessing-Hochschule erhielt ich soeben eine Einladung zu Ihrer als Gedächtnisfeier für die Toten des Krieges veranstalteten Vorlesung am 17. März d. Js. Ich nehme an, dass die Einladung hierfür auf Ihre Veranlassung erfolgt ist und spreche Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus. Ich bedauere es ausserordentlich, dass ich an dem fraglichen Sonntag verhindert bin, Ihre Vorlesung zu hören.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Kutmann

Stellvertretender Präsident

Herrn

Dr. Rudolf Bindung

Buchschlag 1/Hessen

P1

13. 11. 5 - 10. 53

Stad

Die Lessing-Hochschule

beehrt sich,

Herrn Professor Georg Schumann

zu der als Gedächtnisfeier für die Toten des Krieges
veranstalteten Vorlesung Rudolf G. Bindings
am Heldengedenktag: Sonntag, 17. März 8 Uhr abends
grossen Hörsaal Keithstrasse 11

ergebenst einzuladen.

Diese Karte gilt als Ausweis.

Staatsminister Prof. Dr. Popitz

760
Berlin S 2, den 23.10.34
Am Festungsgraben 1
Pr. Finanzministerium

Sehr geehrter Herr Dr. Schumann !

Für die freundliche Einladung zum
1. Abonnementskonzert am 26. d. Mts. beehre
ich mich, Ihnen und der Singakademie meinen
verbindlichsten Dank zu sagen. Es wäre mir
eine besondere Freude gewesen, der Einla-
dung zu folgen. Leider bin ich verhindert.
Ich habe aber die zugesandten Eintritts-
karten behalten, da ich bei dem großen
Interesse, das dem Konzert entgegengebracht
wird, Ihr Einverständnis voraussetzend,
Herren meines Ministeriums mit meiner Ver-
tretung beauftragen möchte.

Heil Hitler !



P 1

768
762
767

Vereidigungsnachweis.

Der unterzeichnete

(Name und Dienststellung) . *Geny. Künze*
. Abteilungsleiter in d. Hauptstadt . . .
. Musiklehrer für militär. Kompositionen

hat heute den Diensteid der öffentlichen Beamten wie folgt geleistet:

" Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe ".

Berlin, den . . . *28. August 34*

(Unterschrift :) . *Geny. Künze*

Beglaubigt: *A. Künze*

Dr. Rudolf Hindling
Buchschlager / Hessen

788
762
J. Nr. 798

den 27. Juni 1934

Betr.: Urlaubsreise des stellv.
Präsidenten

Jch erlaube mir anzuzeigen, dass ich von
28. Juni bis 10. August d. Js. zur Erholung
verreist bin. Meine Amtsgeschäfte als stellver-
tretender Präsident der Akademie der Künste wer-
de ich auch in dieser Zeit weiterführen. Sollte
Meine Anwesenheit in Berlin ^(während der Abwesenheit) erforderlich sein,
so würde ich gern jederzeit meinen Erholungs-
aufenthalt unterbrechen.

Der stellvertretende Präsident

H. G. Hermann

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 378

763
Berlin W 8, den 11. April 1934
Pariser Platz 4

— Urschriftlich nebst 1 Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

nach Erledigung ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Im Auftrage

Pf



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 16. April 1934

Den Erben des am 8. Februar d. Js. verstorbenen stellvertretenden Präsidenten Professor August Kraus stehen die für die Zeit vom 1. - 8. Februar d. Js. fällig gewordenen Dienstaufwandsentschädigungen und zwar:

als Mitglied des Senats	15,30 RM
und als stellvertretender Präsident	76,58 "
	91,88 RM

zu.

Die Kasse wird angewiesen, vorstehende Beträge an den zum Testamentsvollstrecker ernannten Direktor Richard Kusserow in Neubabelsberg, Berliner Str. 141 durch die Post zu zahlen und in der Rechnung für 1933 bei Kap. 167 Tit. 70, Tit. 33 zu verausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 6, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 329

den 29. März 1934

Betr.: Dienstaufwandsentschädigung für den stellvertretenden
Präsidenten der Akademie der Künste

Durch Erlass vom 22. Februar d. Js. - K Nr. 10669. 1 -
ist der Vorsitzende des Senats und der Abteilung für Musik
Professor Dr. Georg Schumann beauftragt worden, einstweilen
vertretungsweise die Geschäfte des Präsidenten der Akademie
der Künste wahrzunehmen. Ich bitte wie in dem Fall des Pro-
fessor Kraus (Randerlass vom 22. September 1933 - U I 64239 -)
zu genehmigen, dass dem Professor Schumann die dem jeweiligen
Präsidenten der Akademie zustehende Dienstaufwandsentschä-
digung, die zurzeit monatlich 287,17 RM beträgt, vom 22. Fe-
bruar d. Js. ab gezahlt wird.

Der Präsident

Im Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W 8

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
K 11331

Berlin, den 9. April 1934

- 1) Einverstanden.
- 2) Urschriftlich u. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste, hier
zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage
gez. Zierold

Abschrift

J.Nr. 378

Berlin W 8, den 11. April 1934

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an den stellvertretenden Präsidenten Professor Dr. Georg Schumann vom 22. Februar d. Js. ab bis auf weiteres eine Dienstaufwandsentschädigung in Höhe von jährlich

3446,-- RM

in Worten: " Dreitausendvierhundertsechszig Reichsmark "

in monatlichen Teilbeträgen nachträglich zu zahlen und in der Rechnung für 1933 ff. bei Kap. 167 Tit. 70, Tit. 33 zu verausgaben.

Die Entschädigung ist Professor Dr. Georg Schumann auf sein der Kasse bekanntes ~~Bank~~ Bankkonto zu überweisen .

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Kasse der Preussischen Akademie
der Künste

Berlin W 8

J.Nr. _____

den 29. März 1934

Betr.: Dienstaufwandsentschädigung
für den stellvertretenden Prä-
sidenten der Akademie der Kün-
ste

Durch Erlass vom 22. Februar d. Js. - K Nr. 10690.1 - ist der Vorsitzende des Senats und der Abteilung für Musik Professor Dr. Georg Schumann beauftragt worden, einstweilen vertretungsweise die Geschäfte des Präsidenten der Akademie der Künste wahrzunehmen. Ich bitte wie in dem Fall des Professor Kraus (Randerlass vom 22. September 1933 - U I 64239 -) zu genehmigen, dass dem Professor Schumann die dem ~~damaligen~~ ^{jetzigen} Präsidenten der Akademie zustehende Dienstaufwandsentschädigung, die zurzeit monatlich 287,17 RM beträgt, vom 22. Februar d. Js. ab gezahlt wird.

Der Präsident

Im Auftrage



An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

W. Schilling
[27]

den 21. März 1934

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 27. September 1932 teilen wir ergebenst mit, dass anstelle des verstorbenen Präsidenten Professor Dr. Max von Schillings Herr Professor Dr. Georg Schumann vertretungsweise die Geschäfte des Präsidenten der Akademie wahrnimmt. Die Vollmachten für die dort hinterlegten Depots und Konten für die Stiftungen der Preussischen Akademie der Künste gehen daher auf ihn über, und wir bitten uns die für die Unterschriftsproben erforderlichen Formulare baldmöglichst zuzusenden.

Der Präsident

Im Auftrage

(L. S.)

W. Schilling

An

die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 8

Markgrafenstr. 38

den 24. Februar 1934

Pressenotiz

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat den Vorsitzenden der Abteilung für Musik und des Senats der Akademie der Künste ~~beauftragt~~ Professor Dr. Georg Schumann beauftragt, einstweilen vertretungsweise die Geschäfte des Präsidenten der Akademie der Künste wahrzunehmen.

.../...

An die Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

Wulfert

die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
Berlin W 8
Markgrafstr. 38



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 200

den 23. Februar 1934

Den Mitgliedern der Akademie und des Senats beehre ich mich bekanntzugeben, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mich als Vorsitzenden der Abteilung für Musik durch Erlass vom 22. Februar d. Js. - K 10669 - ersucht hat, einstweilen vertretungsweise die Geschäfte des Präsidenten der Akademie der Künste wahrzunehmen.

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

*Zum Um mit bei
wiese. Lärmforn in
vollstehen mit Wölnien
für Rammfornforn.*

Georg Deumer

*Zahlen:
27. 27. 12.
27. 27. 12.
27. 27. 12.
27. 27. 12.
27. 27. 12.
27. 27. 12.
27. 27. 12.*

*Phomer
Lüth
Lütz
Hockbail
Kunstall
Bilb.
Kunstall*

*Ar.
Biplant: 27. 1.
Ki.
Wiefant*



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 200

den 23. Februar 1934

Den Mitgliedern der Akademie und des Senats beehre
ich mich bekanntzugeben, dass der Herr Minister für Wissen-
schaft, Kunst und Volksbildung mich als Vorsitzenden der
Abteilung für Musik durch Erlass vom 22. Februar d. Js.
- K 10669, X - ersucht hat, einstweilen vertretungsweise
die Geschäfte des Präsidenten der Akademie der Künste
wahrzunehmen.

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 10669.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 22. Februar 1934.

H 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. M., K. u. B.

— Postfach —

*Handwritten: 200 * 2018*

Ich ersuche Sie als Vorsitzenden der Abteilung für Musik
des Senats der Akademie der Künste einstweilen vertretungs-
weise die Geschäfte des Präsidenten der Akademie der Künste
wahrzunehmen.

Unterschrift.

An den Vorsitzenden der Abteilung für Musik des Senats der
Akademie der Künste Herrn Professor Dr.h.c.Georg Schumann in
Berlin W 8, Pariser Platz 4.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 8. Februar
1934 - Nr.142 - zur Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung.
gez. R u s t .



Beglaubigt.

Handwritten signature
Ministerial-Mangelschreiber.

An
die Preussische Akademie der Künste
in
Berlin.

Handwritten: Schmidt 20.9.

Abteilung für die bildenden Künste

Vorsitzender: Prof. Ph. Franck
Stellvertreter: z. Zt. nicht vorhanden

Ordentliche Mitglieder

Berlin

auswärts

Senatoren

Countess Senn-
torer.

Wahlgenatoren

A. Deutschland u.

Oesterreich

✓ Behrens	Test
✓ Belling	✓ Fessenow
✓ Blunck	Vogel
✓ Bräuning	✓ Vogel, H.
Busch	Wagner
✓ Dettmann	✓ Weiss
✓ Eichhorst	---
Egger	55
✓ Franck	
✓ Gerstel	
✓ Gessner	
✓ Gies	
✓ Herrmann	
✓ Hertlein	
✓ Hofer	
Hoffmann, J.	
✓ Hosaeus	
✓ Jaeckel	
Janensch	
✓ Jansen	
✓ Kampf	<i>Haroldt</i>
✓ Klimsch	
✓ Kolbe	
✓ Kollwitz	
Krone	
✓ Kruse	<i>Kirstenmann</i>
✓ Lechter	
✓ Lederer	
Liebermann	
✓ Manzel	
Meyer	
✓ Meid	
Mendelssohn	
✓ Mies van der Rohe	
✓ Nolde	
✓ Paul	
✓ Pechstein	
✓ Pfannschmidt	
✓ Plontke	
✓ Poelzig	
✓ Purmann	
✓ Scharff	
Schmidt-Rottluff	
✓ Schuster-Woldan	
Seydewitz	
✓ Sintenis	
✓ Starck	
✓ Steinmetz	
✓ Straumer	---

✓ Albiker
✓ Bantzer
✓ Barlach
✓ Bestelmeyer
✓ Bieber
✓ Blecker
✓ Bonatz
✓ Brütt
✓ Cauer, Ludw.
✓ Cauer, Stan.
~~Engel~~
✓ Feddersen
✓ Fischer
✓ v. Gosen
✓ Grässel
✓ Gulbransson
~~Hugenerster~~
✓ Hahn
~~Hahn~~
✓ Hoffmann, Josef
~~Hoffmann, Karl~~
✓ v. Hofmann, Ludw.
✓ Kokoschka
✓ Kreis
✓ Kubin
✓ von Marr
✓ Pankok
✓ Rohlf
✓ Schmitthenner
✓ Schnitz
✓ Schultze-Naumburg
✓ Wackerle
✓ Wolff
✓ v. Zügel

34
B. Ausland

- ✓ Bernoulli
- ✓ Seyger
- ✓ Kirchner
- ~~Malabar~~
- ✓ Stahl
- ✓ Walser

55 40
zus. 95

~~Amersdorff
Haslind
Hilber
Jung
Kamps
Kollwitz
Ledener
Paul
Poezig
Waetzoldt
Frank +
(+ vom Min.
besonders
berufen)~~

~~Büttmann
Bengel
Gessner
Herrmann
Hofer
Hoffmann
Jansen
Klamsch
Kraus
Liebermann
Mann
Branschmidt
Starck~~

13

zus. 24

Verzeichnis

der ordentlichen Mitglieder der Abteilung für Dichtung
der Preussischen Akademie der Künste

1. ~~Bahn, Hermann, München, Bayersstr. 60~~
2. Benn, Gottfried, Dr. med., Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 12
3. Beumelburg, Werner, Berlin NW 87, Brückenallee 9
4. Binding, Rudolf, Dr. h. c., Buchschlag i. Hessen
5. Blunck, Hans Friedrich, Dr., Hamburg 37, Parkallee 35
6. Claudius, Hermann, Hamburg-Fuhlsbüttel, Primelweg 8
7. Däubler, Theodor, Hellerau b/Dresden, Tännichtweg 5
8. Dörfler, Peter, Dr., München, Romanstr. 12
9. Frenssen, Gustav, Barlt i/Holstein
10. Griese, Friedrich, Kiel, Caprivistr. 4
11. Grimm, Hans, Dr., Lippoldsberg (Weser) Klosterhaus
12. Halbe, Max, Dr., München, Wilhelmstr. 2
13. Handel-Mazzetti, Enrica, Frein von, Linz a.d. Donau, Spittelwiese 1
14. Hauptmann, Gerhart, Dr., Agnetendorf (Riesengeb.)
15. Huch, Rudolf, Bad Harzburg, Bismarckstr. 38 a
16. Johst, Hanns, Berlin W 56, Oberwallstr. 22
17. ~~Johst, Hanns, Berlin W 56, Oberwallstr. 22~~ *Leipzig, Hauptstr. 1*
18. Kolbenheyer, Erwin Guido, Dr., Solln b/München
19. Kurz, Jsolde, Frau, Dr., München, Ainmillerstr. 18 III
20. Lersch, Heinrich, München-Gladbach, Damm 38 c
21. Loerke, Oskar, Bln-Frohnau, Kreuzritterstr. 8
22. Mell, Max, Dr., Wien XIII, Auhofstr. 244
23. Miegel, Agnes, Fr. Dr. Königsberg i. Pr., Luisenallee 88
24. Molo, Ritter Walter von, Bln-Zehlendorf, Schweitzerstr. 7
25. Münchhausen, Börries, Dr., Freiherr von, Schloss Windischleuba b/Altenburg
26. Ponten, Josef, Dr., München 23, Martiusstr. 7
27. Schaffner, Jakob, ~~München, Bismarckstr. 38 a~~ *Oberseimar*
28. Schäfer, Wilhelm, Dr., Ludwigshafen a. Bodensee, Sommerhalde
29. Schlaf, Johannes, Weimar, ~~Kühnstr. 1~~ *Hoher Weg 4*
30. Schmidtbonn, Wilhelm, Ascona, Strada Collina
31. Scholz, Wilhelm, Dr. von, Konstanz, Postfach 152
32. Schönherr, Karl, Dr., med., Wien IX, Severingasse 5
33. Seidel, Jma, Frau, Berlin W 8, Kronenstr. 70
34. Stehr, Hermann, Oberschreiberhau (Riesengeb.) Faberhaus
35. Strauss, Emil, Dr., Freiburg i. Br. Sandstr. 46
36. Stucken, Eduard, Berlin W 62, Burggrafenstr. 2 a
37. Vesper, Will, Meissen, Badgasse 2
38. Wehner, Josef Magnus, München, Giselastr. 22

✓ *Petersen*

als 77

25. 11. 34

775

An die Preussische Akademie der Künste
den Mitgliedern der Akademie und der Senate
bekomme ich mich mein Beileid zum Hinscheiden
des Präsidenten Grafen August Kreis ausdrücken
Mit dem Ausdruck meiner verbindlichsten Hochachtung und
mit collegialem Gruß Oskar Kokoschka

Danke empf. 7
[73]

176
Preussische Akademie der Künste Berlin, den 22. Februar 1934

Rechnungsjahr 1933. Verrechnungsjahre: Rap 167 H. 33

Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.

Der stellv. Präsident der Pr. Akademie der Künste Professor
in Berlin August Kraus

ist am 8. Februar 1934 verstorben.

Zeitgestellt:

Regierung:

Die Zahlung der Prof. Kraus als stellv. Präsidenten
gewährten Dienstaufwandsentschädigung
ist mit dem 8. Februar 1934 einzustellen. Das Soll für das

laufende Rechnungsjahr beträgt 1857,01 R.M.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Pr. Akademie der Künste
u. U. an die Kasse der Künste in Berlin W 8

Nr. 115. Ausgabeanweisung über den Wegfall einer laufenden Zahlung.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

20
den 17. Februar 1934

An
sämtliche Akademie und Privatpersonen, die
der Akademie anlässlich des Hinscheidens
von Professor August Kraus ihr Beileid aus-
gesprochen haben.

3 Zeilen

Für das ~~der Preussischen Akademie der Künste~~
~~anlässlich des Hinscheidens~~ ^{anlässlich} des Hinscheidens ~~ihres~~ ^{ihres} stellvertretenden
Präsidenten Professor August Kraus ~~ausgesprochenes Bei-~~ ^{seinem tiefen Schmerz} lei-
d ~~denken wir verbindlichst.~~ ^{drückt die Akademie ihren tiefen Schmerz aus.}

Im Auftrage

Qu

PREUSSISCHE



BERLIN-CHARLOTTENBURG 9
MAYENALLEE 10

16.2.34.

17. FEB. 1934

An die preussische Akademie der Künste.

Mit herzlichster Anteilnahme erfuhr ich das Ableben
Ihres verehrten stellvertretenden Präsidenten in. Ich
bedauere sehr, daß ich durch Krankheit verhindert war
ihm die letzte Ruhe zu erwiesen.

Meine Hochachtung
Paul Naegele.

Der Präsident
der
Staatlichen Akademie der Tonkunst
in
München.

779
München, den 14. Februar 1934.

16. FEB 1934

An die

Preußische Akademie der Künste,

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4

Mit aufrichtigster Trauer habe ich von dem unerwarteten
Hinscheiden des Herrn Professors August Kraus gehört und gestatte
mir, der Preussischen Akademie der Künste hiermit meine Teilnahme
zum Ausdruck zu bringen.

Mit deutschen Gruß

ergebenst

P. Siegmund v. Hammer

700
760

Badische Hochschule der bildenden Künste Karlsruhe
Sekretariat: Westendstraße 81 / Fernruf 4287

Karlsruhe, den 14. Februar 1934.

15. FEB 1934

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin.

=====

Die Mitteilung von dem Tode des auch von uns sehr
verehrten Professors August Kraus hat uns schwer betroffen.
Wir sprechen Ihnen unser herzliches Beileid aus.

Der Direktor: J.V.

Bender



STAATLICHE KUNSTAKADEMIE DUSSELDORF

DER DIREKTOR

Düsseldorf, den 10. Februar 1934.

An die

Preussische Akademie der Künste, Berlin N. O.
Pariserplatz 4

15 FEB 1934

Zu dem schweren Verlust, den Ihre Akademie durch
den Heimgang des Professors August Kraus erlitten hat, spreche
ich Ihnen im Namen der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf
die herzlichste Anteilnahme aus.

Gund

An die
Preussische Ak-
demie der Künste,
B e r l i n.
=====

Stuttgart, 13. Februar 1934.

14. FEB. 1934

Zu dem Verlust, den die Preussische Akademie
der Künste durch den Heimgang ihres Stellver-
tretenden Präsidenten, des Herrn Professors
August K r a u s erlitten hat, spreche ich
im Namen des Senats der Akademie der bildenden
Künste in Stuttgart das tiefste Beileid aus.

Direktor

Professor

Hans Friesel.

DER
PRÄSIDENT DER AKADEMIE
DER BILDENDEN KÜNSTE

763
MÜNCHEN, DEN 13. Febr. 1934.

An

14 FEB 1934

die Preussische Akademie der Künste

B e r l i n .

Zum Ableben des stellvertretenden Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste, des Bildhauers
Herr Professor August Kraus beehre ich mich namens
unserer Akademie die aufrichtigste Teilnahme auszu-
sprechen. Die deutsche Bildhauerkunst verliert in ihm
einen ihrer berufendsten Vertreter. Sein Tod wird von
uns umso schmerzlicher empfunden, als er mit Mitgliedern
unseres Kollegiums persönliche Beziehungen unterhalten
hat und mit ihm nicht nur ein gefeierter Künstler,
sondern auch ein Kollege mit menschlich schönen
Eigenschaften von uns gegangen ist.

Dr. A. Böttner.

B.

788
764

STAATLICHE AKADEMIE
FÜR GRAPHISCHE KÜNSTE UND BUCHGEWERBE ZU LEIPZIG

WÄCHTERSTRASSE 11

Z/M.

Leipzig, am 13. Februar 1934

An die

Preussische Akademie der Künste

14. FEB. 1934
B e r l i n .

Hochgeehrte Herren!

Zu dem Hinscheiden Ihres Mitgliedes, des Herrn
Bildhauer Professor August K r a u s , des stellvertretenden Präsi-
den-
ten Ihrer Preussischen Akademie der Künste, möchte ich Ihnen, zugleich
im Namen des Professoren-Kollegiums unserer Staatl. Akademie für graph.
Künste und Buchgewerbe das herzlichste Beileid aussprechen. Wir werden
dem in seinen Werken auch von uns hochverehrten Meister stets ein
gutes Andenken bewahren.

In teilnehmender Trauer

Ihr

Prof. H. Kienitz

DR. ING. E. H. KARL ALBIKER
PROFESSOR A. D. AKADEMIE
DER BILDENDEN KUNSTE.

DRESDEN, FORSTENSTR. 80

11. Febr. 34

785

An die Akademie der Künste
g. H. Herrn Prof. Dr. Smarowski

Berlin

Ihre gütigen Herrn Professor Smarowski!

Zu dem neuen schweren Verlust der die
Akademie mit dem Tod ihres sehr verehrten
Präsidenten Professor August Thoms be-
troffen hat, möchte ich der Akademie meine
aufrichtigste Beileidnahme zum Ausdruck
bringen. Gerne möchte ich auch Ihnen, mein
Glaubens den Angehörigen der von mir verstorbenen
Mutter zu übermitteln.

Respektvoll
Karl Albiker

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin W.
Pariser Platz.

Ruvigliana b. Lugano (Tessin)⁷⁶⁶

14. FEB. 1934

Prof. Dr. Friedrich Klase

mit Bedauern vom Einzug
des hiesigen Präsidents der
Königlichen Akademie

Professor August Kraus'
Ermittelt.

Ar
Pr
B
Pa

787

Berlin, NW 87, den 12. Febr. 34.
Wegelystr. 1.

12. Febr. 1934

Zu dem Hinscheiden Ihres auch von uns hochverehr-
ten Herrn Präsidenten Prof. August Kraus sprechen
wir Ihnen unsere aufrichtige Teilnahme aus.

Staatl. Porzellan-Manufaktur Berlin
Direktion

Anton Dank

An die
Preußische Akademie der Künste,
Berlin W.
Pariser Platz.



DEUTSCHER KÜNSTLERBUND

Berlin-Dahlem, Arnimallee 23b, den 10. Februar 34

14 FEB 1934

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin W.

Der Vorstand des Deutschen Künstlerbundes spricht der Preussischen Akademie der Künste sein aufrichtigstes Beileid aus bei dem Hinscheiden des Stellvertretenden Präsidenten Professor August Kraus, in dem auch wir ein wertvolles Mitglied verlieren. -Karl Schmidt-Rottluff wird den Deutschen Künstlerbund bei der Beisetzung vertreten.

Im Auftrage

Karl Gall

Storckmann
Professor



Preussisches Ministerium
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin den

10. Februar 1884

108
789

108
789

108
789

11. FEB 1884

An

der Preussischen Akademie
der Wissenschaften

Berlin.

Ihre mich, der Preussischen
Akademie der Wissenschaften
unsern herzlichsten
Gruß, der auch den
Rückkehrern und deren
Stellvertretern, sowie
denjenigen, die
unsern Namen
tragen.

Sei Ihnen!

Otto von Guericke
Professor.

790
VEREIN BERLINER KÜNSTLER

BERLIN W10, TIERGARTENSTRASSE 2A
FERNSPRECHER: B2 LITZOW 1718
DRAHTADRESSE: KÜNSTLERHAUS BERLIN

BANKKONTO: DRESDNER BANK
DEPOSITENKASSE, POTSDAMER STRASSE 20
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 13204

BERLIN, den 10. Februar 1934.

An
die Preussische Akademie der Künste,
Berlin W.8.

11. FEB 1934

Der Verein Berliner Künstler
spricht der Preussischen Akademie der Künste zum Hinscheiden
ihres stellvertretenden Präsidenten sein aufrichtigstes Beileid
aus.

Verein Berliner Künstler

Der Vorstand:

Carl Langhans

Professor,
1. Vorsitzender.

008

199 11. FEB 1934

Namen der Kaiserlichen Künstsammlungen
 und zu Kaiserlichen Künstsammlungen
 der Kaiserlichen Akademie der Künste
 zu Berlin, schriftlichst beiläufig
 schriftlich ist am 8. Februar 1934 von
 folgenden Künstsammlungen und Künstsammlungen
 Künstsammlungen Künstsammlungen
 der Kaiserlichen Künstsammlungen
 Künstsammlungen Künstsammlungen

008

Prof. Felix Woyrsch

Altona, den

¹⁹²10. 2. 34

Philosophenweg 58

An die Preussische Akademie der Künste
Berlin

11. FEB. 1934

Der verehrte Herr Vorsitzende erlaubt mir
der Preussischen Akademie der Künste bei dem
Absterben ihres allverehrten Präsidenten
des Herrn Prof. August Kraus, mein herzlichstes
Beileid auszudrücken.

Felix Woyrsch

008 Telegramm

Deutsche Reichspost

berlin f 28 w 10/2 1140

aus

aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit
ausgef 10/2 1209

preussische akademie der kuenste

Befördert
Zeit

pariserplatz 4

10.FEB.1934

Haupttelegraphenamt
Berlin

an dem schweren verluste den die preussische akademie der
kuenste durch den tod von august kraus erlitten hat nimmt
herzlichen anteil =

berliner secession +

22

194
Mit beiliegenden Formvergnügen zum
Verloof bei allen deutschen Gesellsch.
und Vereinen der Provinz.

Kennzeichen genommen:

Folz
H. Mr. Fe
Poplawski
Gustmann & H. Harkort
H. Himmelfalt
Eversen Werner

795
In Erfüllung trauriger Pflicht teilen wir mit, daß der mit der Wahrnehmung
des Amtes des

Stellvertretenden Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
beauftragte Bildhauer

Professor August Kraus

Ordentliches Mitglied, Senator und Stellvertretender
Vorsitzender der Abteilung für die bildenden Künste

heute verstorben ist.

Die Beisetzung erfolgt am Montag, dem 12. Februar, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr auf
dem Staatl. Friedhof an der Heerstraße (Heilsberger Allee). Fahrverbindungen:
U-Bahn bis Stadion; S-Bahn bis Stadion, Rennbahn Grunewald; Straßen-
bahnen 58 u. 75 bis Ecke Rennbahnstraße.

Berlin, den 8. Februar 1934

Preussische
Akademie der Künste



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

den 12. Februar 1934

Pressenotiz

Bei der heute nachmittag auf dem Staatlichen Friedhof an der Heerstrasse erfolgten Beisetzung des stellvertretenden Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste Professor August K r a u s sprach Professor Dr. Amersdorffer Abschiedsworte für die Gesamtakademie. Im Namen der Abteilung für die bildenden Künste und als persönlicher Freund des Verstorbenen hielt der Bildhauer Professor Fritz Klimsch eine Ansprache. ~~Die~~ Reichskammer der bildenden Künste, deren Vizepräsident Professor August Kraus war, sprach ~~am~~ *am 12. Febr. 1934* Herr Weidemann mit Herrn Voss ~~für die Bildhauervereinigung, die August Kraus jahrelang als Vorsitzender geleitet hatte, der Bildhauer~~ *Arthur Hoffmann*. Im Auftrage der Preussischen Staatsregierung und des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung legte der Leiter der Preussischen Kunstverwaltung Ministerialrat Dr. von Staa an August Kraus's Bahre einen Kranz nieder.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W. F. PARISER PLATZ 4



In Erfüllung trauriger Pflicht teilen wir mit, daß der mit der Wahrnehmung
des Amtes des

Stellvertretenden Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste

beauftragte Bildhauer

Professor August Kraus

Ordentliches Mitglied, Senator und Stellvertretender
Vorsitzender der Abteilung für die bildenden Künste

heute verstorben ist.

Die Beisetzung erfolgt am Montag, dem 12. Februar, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr auf
dem Staatl. Friedhof an der Heerstraße (Heilsberger Allee). Fahrverbindungen:
U-Bahn bis Stadion; S-Bahn bis Stadion, Rennbahn Grunewald; Straßen-
bahnen 58 u. 75 bis Ecke Rennbahnstraße.

Berlin, den 8. Februar 1934

Preussische
Akademie der Künste



Wm Lloyd Garrison Dr. No. 236

Abteilung für die bildenden Künste

Vorsitzender: Prof. Ph. Franck
Stellvertreter: z. Zt. nicht vorhanden

Ordentliche Mitglieder
Berlin auswärts

Senatoren
Wahlse-
natoren

X Behrens	Tess	A. Deutschland u.	Amersdorffer	Dettmann
X Belling	Tessenow	Oesterreich	Haslinger	Engel
X Blunck	Vogel	Albiker	Häcker	Gessner
X Bräuning	Vogel, H.	Bantzer	Juchacz	Herrmann
Breslau	Wagner	Barlach	Kamps	Hofer
X Dettmann	Weiss	Bestelmeyer	Kollwitz	Hoffmann
X Eichhorst	---	Bieber	Lederer	Janse
Engel	55	Bleeker	Paul	Klimsch
X Franck		Bonatz	Poelzig	Kraus
X Gerstel		Brütt	Waetzoldt	Liebermann
X Gessner		Cauer, Ludw.	Franck +	Manzel
X Gies		Cauer, Stan.	(+ vom Min.	Pfannschmidt
X Herrmann		Engel	besonders	Starck
X Hertlein		Feddersen	berufen)	
X Hofer		Fischer		
Hoffmann, Ludw.		v. Gosen		
X Hosaeus		Grassel		13
X Jaechel		Gulbransson		
Janse		Hagemeyer		zus. 24
X Jansen		Hahn		
X Kampf		Hahn		
X Klimsch		Hoffmann, Josef		
X Kolbe		Hofmann, Ludw.		
Kollwitz		Kokoschka		
Kraus		Kreis		
X Kruse	Kanoldt	Kubin		
X Lechter	Kieckhefer	von Marr		
X Lederer	Liebermann	Pankok		
Liebermann		Rohlf		
X Manzel		Schmittner		
Meib		Schmitz		
Wendelsohn		Schultze-Naumburg		
X Mies van der Rohe		Wackerle		
X Wolde		Wolff		
X Paul		v. Zigel		
X Pechstein		---		
X Pfannschmidt		34		
X Plontke		B. Ausland		
X Poelzig		Bernoulli		
X Purmann		Geyger		
X Scharff		Kirchner		
Schmidt-Rottluff		Malsch		
X Schuster-Woldan		Stahl		
Sieck		Walser		
X Sintenis		---		
X Starck		6		
X Steinmetz		---		
X Straumer		---		
	55	40		
	zus. 95			

Verzeichnis

der ordentlichen Mitglieder der Abteilung für Dichtung
der Preussischen Akademie der Künste

- 1. Bahr, Hermann, München, Barerstr. 50
- * 2. Benn, Gottfried, Dr. med., Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 12
- * 3. Beumelburg, Werner, Berlin NW 87, Brückenallee 9
- ✓ 4. Binding, Rudolf, Dr. h. c., Buchschlag i. Hessen
- ✓ 5. Blunck, Hans Friedrich, Dr., Hamburg 37, Parkallee 35
- ✓ 6. Claudius, Hermann, Hamburg-Fuhlsbüttel, Primelweg 8
- ✓ 7. Däubler, Theodor, Hellerau b/Dresden, Tännichtweg 5
- ✓ 8. Dörfler, Peter, Dr., München, Romanstr. 12
- ✓ 9. Frenssen, Gustav, Barlt i/Holstein
- ✓ 10. Griesse, Friedrich, Kiel, Caprivistr. 4
- ✓ 11. Grimm, Hans, Dr., Lippoldsberg (Weser) Klosterhaus
- ✓ 12. Halbe, Max, Dr., München, Wilhelmstr. 2
- ✓ 13. Handel-Mazzetti, Enrica, Frein von, Linz a.d. Donau, Spittelwiese 1
- ✓ 14. Hauptmann, Gerhart, Dr., Agnetendorf (Riesengeb.)
- ✓ 15. Huch, Rudolf, Bad Harzburg, Bismarckstr. 38 a
- ✓ 16. Johst, Hanns, Berlin W 56, Oberwallstr. 22
- ✓ 17. Jüngers, Ernst, Berlin NW 61, Dantzenstr. 17 *Leipzig, Leipzig 16*
- ✓ 18. Kolbenheyer, Erwin Guido, Dr., Solln b/München
- ✓ 19. Kurz, Jsolde, Frau, Dr., München, Ainmillerstr. 18 III
- ✓ 20. Lersch, Heinrich, München-Gladbach, Damm 38 c
- ✓ 21. Loerke, Oskar, Bln-Frohnau, Kreuzritterstr. 8
- ✓ 22. Mell, Max, Dr., Wien XIII, Auhofstr. 244
- ✓ 23. Miegel, Agnes, Fr. Dr. Königsberg i. Pr., Luisenallee 88
- ✓ 24. Molo, Ritter Walter von, Bln-Zehlendorf, Schweitzerstr. 7
- ✓ 25. Münchhausen, Börries, Dr., Freiherr von, Schloss Windischleuba b/Altenburg
- ✓ 26. Ponten, Josef, Dr., München 23, Martiusstr. 7
- ✓ 27. Schaffner, Jakob, ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ **Oberweimar**
- ✓ 28. Schäfer, Wilhelm, Dr., Ludwigshafen a. Bodensee, Sommerhalde
- ✓ 29. Schlaf, Johannes, Weimar, ~~XXXXXXXXXXXX~~ **Hoher Weg 4**
- ✓ 30. Schmidtbonn, Wilhelm, Ascona, Strada Collina
- ✓ 31. Scholz, Wilhelm, Dr. von, Konstanz, Postfach 152
- ✓ 32. Schönherr, Karl, Dr., med., Wien IX, Severingasse 5
- * 33. Seidel, Jma, Frau, Berlin W 8, Kronenstr. 70
- ✓ 34. Stehr, Hermann, Oberschreiberhau (Riesengeb.) Faberhaus
- ✓ 35. Strauss, Emil, Dr., Freiburg i. Br. Sandstr. 46
- ✓ 36. Stucken, Eduard, Berlin W 62, Burggrafenstr. 2 a
- ✓ 37. Vesper, Will, Meissen, Badgasse 2
- ✓ 38. Wehner, Josef Magnus, München, Giselastr. 22

Abteilung für Musik

Vorsitzender: Prof. Dr. Georg Schumann
Stellvertreter: Prof. Dr. Max von Schillings

Ordentliche Mitglieder

Senatoren

Berlin und Potsdam	auswärts	Beamtete Sena- toren	Wahlse- nato- ren
* Ritting * Graener * Hindemith * Juon * Kempff * v. Reznicek * v. Schillings * Schönberg * Schreker * Schumann * Taubert * Tiessen * Trapp ---- 12	* Berg * Bittner * Braunsfels * Haas * Hausegger * Kohn * Kossler * Klose * Kloss * v. Othegraven * Pfitzner * Schreier * Strauss * Thiel * Weismann * Wetz * Wolf-Ferrari * Woyrsch ---- 18	* Amersdorffer * Haslinger * Kossler * Klose * Schreker * Schreier * Schumann * Seiffert * Tietjen * Schumann * v. Wolfurt + (+nimmt nur die Geschäf- te des 2. Ständ. Sekr. wahr) ---- 11 * Hein * v. Haas	* Juon * Kohn * v. Reznicek * v. Schillings ---- 4

zus. 30

zus. 15

202
In Erfüllung trauriger Pflicht teilen wir mit, daß der mit der Wahrnehmung
des Amtes des

Stellvertretenden Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
beauftragte Bildbauer

Professor August Kraus

Ordentliches Mitglied, Senator und Stellvertretender
Vorsitzender der Abteilung für die bildenden Künste

heute verstorben ist.

Die Beisetzung erfolgt am Montag, dem 12. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr auf
dem Staatl. Friedhof an der Heerstraße (Heilsberger Allee). Fahrverbindungen:
U-Bahn bis Stadion; S-Bahn bis Stadion, Rennbahn Grunewald; Straßen-
bahnen 58 u. 75 bis Ecke Rennbahnstraße.

17
Berlin, den 8. Februar 1934

Preussische
Akademie der Künste

200
201
205
203

Erstsendung
10. Februar 1934

Sehr verehrtes gnädiges Fräulein, (*Brauns*)
das Ministerium beabsichtigt ein nachgelassenes
Werk Ihres Herrn Vaters anzukaufen, und die Akademie
ist ermächtigt, Ihnen hierauf schon jetzt einen Vor-
schuss von 500 RM zu zahlen. Ich lasse Ihnen diesen
Betrag durch Boten zugehen und bitte um Unterzeich-
nung der beigelegten Quittung.- Der Vorschuss kommt
später nach Auswahl des Werkes von der Ankaufssumme
in Abzug.

In grösster Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Al.

278
279
285

204

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, FRIEDRICH PLATZ 1

den 10. Februar 1934

Auf Veranlassung des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung sind an Fräulein Eva K r a u s sogleich in
bar

500 RM,

in Worten: "Fünfhundert Reichsmark" zu zahlen und in der Rech-
nung für 1933 bei den Vorschüssen zu verausgaben. Die Erstattung
des Betrages erfolgt aus Mitteln des Ministeriums.

Der Präsident

Im Auftrage

Am

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

P₁



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 142

den 8. Februar 1934

**Betr.: Ableben von Professor August Kraus
und Bestellung eines Nachfolgers für
die Präsidentengeschäfte**

Dem Unterzeichneten liegt die trau-
rige Pflicht ob, anzuzeigen, dass der durch
Erlass vom 2. August 1933 - U I 63634 - mit
der vertretungsweisen Führung der Präsi-
dientengeschäfte der Akademie der Künste beauf-
tragte Bildhauer Professor August K r a u s
heute morgen ^{ab} einem Herzschlag verstorben ist.

Im Interesse der Akademie ist es
sehr erwünscht, dass möglichst bald ein Nach-
folger für ihn bestellt wird, mit Rücksicht
auf die bevorstehende Aenderung der Verfas-
sung der Akademie wiederum einstweilen durch
Beauftragung zur vertretungsweisen Wahrneh-
mung der Geschäfte des Präsidenten, Nach
Verständigung mit dem Leiter der Kunstabtei-
lung des dortigen Ministeriums Ministerial-
rat Dr. von Staa erlaubt sich der Unterzeich-
nete hierfür den derzeitigen Vorsitzenden
der Abteilung für Musik Professor Dr. Georg

Schumann

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft usw.

Schumann in Vorschlag zu bringen, der infolge seiner lang-jährigen Tätigkeit als Vorsitzender der Musikabteilung mit den Geschäften der Akademie vertraut ist und schon während der Zeit der Krankheit von Professor August Kraus die Akademie, wenn es erforderlich war, repräsentiert hat.

Der Erste Ständige Sekretär

[Handwritten signature]

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professors Schumann

Berlin, den 8. Februar 1934
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Amersdorffer
Juon
von Resnick
Schumann
Seiffert
Stein
Butting
Gruener
Kempff
Trapp
von Wolfurt

1. Professor Schumann gibt das Ableben des stellvertretenden Präsidenten der Akademie Professor August Kraus bekannt.

2. Besprechung über die Konzertprogramme.

Die vier italienischen Lieder von Ege werden nicht für das Konzert empfohlen. Das Klavierkonzert von Herbert Marx und die Erzgebirgische Suite von Karl Thieme sollen noch zirkulieren. Als Termin für das erste Orchesterkonzert ist nach Besprechung mit dem Rundfunk Mittwoch der 14. März in Aussicht genommen.

3. Veranstaltung von Konzerten zugunsten eines Max von Schillinge-Fonds.

Der Senat nimmt Kenntnis von diesem Vorhaben.

4. Frau Professor Margarete Ansorge wird eine einmalige Ehrengabe von 300 RM aus der Sammelstiftung II B bewilligt.

5. Es wird beschlossen am Donnerstag, den 22. Februar oder am Montag, den 26. Februar

eine

P₁

278
259
257

- 2 -

eine Sitzung einzuberufen, zu der Dr. Benecke eingeladen werden soll. Dr. Benecke sollen Werke verschiedener Komponisten (z. B. auch von Waldemar von Bauzern) zur Aufführung empfohlen werden, da er in der Lage ist die Ausgestaltung der Konzertprogramme zu beeinflussen.

Schluss der Sitzung: 8 Uhr

gez. Schumann.

gez. von Wolfart.

278
207

27. Januar 1934

Handwritten initials and notes:
H
aa
J.H.
Qu

Sehr geehrter Herr Ministerialrat von Staa !

Einige kleine dekorative Unterlassungen, die der Würde der Akademie nach aussen hin nicht das Relief geben, das diese hohe Institution vor dem In- und Auslande nun einmal hat und haben muss, geben mir Veranlassung, Ihnen als dem berufenen Leiter der Kunstabteilung im Ministerium folgendes geziemend vorzutragen:

Bei der Festoper aus Anlass der Staatsratsfeier habe ich es als nicht der Würde der Akademie entsprechend empfunden, dass der Vertreter der Akademie in den allerletzten Reihen des Parketts pläciert war. Ich habe damals meiner Meinung deshalb keinen Ausdruck gegeben, weil ich mir sagte, diese Dinge werden sich mit der Zeit von selbst regeln. Obwohl ich auch heute noch dieser Ansicht bin, ist es sicher kein Fehler, bei dem folgenden neuerlichen ähnlichen Fall diese weit zurückliegende Angelegenheit mitzuteilen. Im Katalog der Ausstellung

Handwritten: P₁

stellung "Chinesische Malerei der Gegenwart" vermisse ich unter den Namen des Ehrenausschusses denjenigen des Präsidenten der Akademie der Künste. Mir erscheint es als eine Selbstverständlichkeit, dass bei allen Veranstaltungen die in und mit der Akademie stattfinden, der Name des Präsidenten oder seines Stellvertreters nicht fehlen darf.

Um auf ein anderes Gebiet überzugreifen, will ich hier noch einmal schriftlich fixieren, was ich wiederholt durch Herrn Professor Dr. Amersdorffer habe bestellen lassen: Beim Studium der neuen Statuten ist mir als bedenklich aufgefallen die Angliederung einer Kammer bei der Sektion für Dichtkunst. Meiner Ansicht nach sind Akademie und Kammer zwei Institutionen, die nicht konform gehen, auch besteht bereits bei der Reichskulturkammer eine Schriftkammer. Die Akademie der Künste muss meiner Ansicht nach rein ideell über allen materiellen Institutionen schweben.

Dass sich der Herr Vorsitzende der Sektion für Dichtkunst in der Öffentlichkeit als Präsident der

278
208
der Dichterakademie bezeichnet, bedarf meiner Ansicht nach ebenfalls einer gesetzlichen Regelung, wenn man verhindern will, dass die anderen Sektionen bald mit der gleichen Forderung hervortreten. Diese Punkte in bescheidener Weise vorzutragen, halte ich für meine Pflicht und niemand, der mich nur einigermaßen kennt, dürfte auf den Gedanken kommen, dass ich pro domo rede.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen

Hochachtung

und deutschen Gruss

Ihr ergebener

J. M. J. Aug. Kaus

Der Oberbürgermeister

der
Stadt Duisburg-Hamborn

Beig. Rouenhoff, Zimmer 92.

Fernruf 26121, Nebenstelle 113.

Umt 60.

Bei Antworten stets angeben.

278
209 23
Duisburg-Hamborn, den 9. Oktober 1933.
(Post Duisburg (Postfach))

An
den Herrn stellv. Präsidenten
der Akademie der Künste,

Berlin W. 8,
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Präsident !

Im Auftrage des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Kelter habe ich die Ehre, auf Ihren Brief vom 25. September 1933 folgendes zu erwidern.

Der Museumsdirektor Dr. Hoff ist am 1. Oktober 1933 aus den Diensten unserer Stadtgemeinde ausgeschieden. Ich betone ausdrücklich, daß weder politische noch Gründe solcher Art maßgebend waren, wie sie von Dr. H. m.w. in seinen Hilfeschriften an mehr als 20 führende Museumsfachleute Deutschlands angegeben worden sind. Wir erkennen durchaus die von Herrn Dr. H. geleistete Pionierarbeit an und werden seine Bemühungen, anderswo als Museumsleiter unterzukommen, gerne unterstützen. Unsere Stadt hatte durch die Zusammenlegung mit Hamborn 2 Museumsdirektoren. Dieser Zustand war unhaltbar, und so haben sowohl der Ausschuß für Kunst und Volksbildung als auch das Personalamt beschlossen, die Stelle Hoff einzusparen und einen Assistenten (Kunsthistoriker) für ihn einzustellen. Unser jetziger Museumsleiter Dr. Stampfuß ist zwar prähistoriker, hat aber daneben auch einige Semester Kunstgeschichte studiert, was Dr. H. nicht aufzuweisen vermag. Die Stadt Duisburg-Hamborn hat leider den traurigen Ruhm, die deutsche Stadt zu sein, deren Finanzen am ärgsten zerrüttet sind. Ich darf
hoffen,

hoffen, sehr geehrter Herr Präsident, daß dieses Ihnen bekannt ist, und daß Sie diesen Umstand bei der Beurteilung unserer Maßnahmen in Rechnung stellen. Sie dürfen versichert sein, daß das bisher in Duisburg-Hamborn Erreichte nicht nur erhalten bleibt, sondern daß wir darüber hinaus bestrebt sein werden, diese wertvollen Güter zu unserm kleinen Teil zu vermehren. Wenn die große Umschulungsaktion für die Gemeinden durch die Reichsregierung vollzogen sein wird, hoffe ich in der Lage zu sein, Ihnen erheblich größere Etatmittel für Zwecke der bildenden Kunst vermelden zu können.

Ich bin mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung und mit

H e i l H i t l e r

Ihr ergebener

Notzupff

274
273 23
272
270
den 23. Oktober 1933

Sehr geehrter Herr Präsident !

Anlässlich Ihrer Ernennung zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats spreche ich Ihnen namens der Preussischen Akademie der Künste die besten Wünsche für Ihre Amtsführung aus.

Mit deutschem Gruss

J. Kraus

Stellvertreter des Präsidenten

An
den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats
Herrn Dr. W e r n e r
Bin-Charlottenburg 2

Jebensstr. 3

Der Präsident
des
Evangelischen Oberkirchenrats

Pr. Pers. N. 11 1

Berlin-Charlottenburg 2, den 3. Oktober 1933.
Jedenstraße 3.

6. OKT. 1933

Durch das Kirchengesetz über die Errichtung des Landesbischofsamtes und von Bistümern vom 6. September 1933 (KGVB1. S. 141) ist die Verbindung des Landesbischofsamtes mit dem Amte des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats gelöst. Nach § 3 des Gesetzes ist die Stelle des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats mit einer Persönlichkeit zu besetzen, welche die Befähigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst aufweist.

Der Kirchensenat der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union hat mich durch Beschluß vom 28. September 1933 zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats ernannt. Als solcher habe ich die Amtsgeschäfte übernommen.

Ich beehre mich, hiervon ergebenst Mitteilung zu machen.

D. Baum

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 22. September 1933

Anlässlich der Trauerfeier der Preussischen Akademie der Künste für ihren verstorbenen Präsidenten Professor Dr. Max von Schillings sind an Telegrammgebühren etc. Kosten in Höhe von 11,50 RM

in Worten: " Elf Reichsmark 50 Rpfg. " entstanden.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag bei Kap. 167 Tit. 70, Tit. 26 Nr. 8 wieder abzusetzen und zunächst bei den Vorschüssen zu verausgaben, da die entstandene Gebühr mit Genehmigung des Herrn Ministers bei Kap. 167 Tit. 70, Tit. 59² verrechnet werden soll.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

B



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 914

den 24. August 1933

Betr.: Die Kosten der Trauerfeier für den verstorbenen Präsi-
denten Max von Schillings

Die der Akademie der Künste durch die Veranstaltung einer
Trauerfeier für ihren verstorbenen Präsidenten Professor Dr. Max
von Schillings entstandenen Kosten betragen nach der beiliegenden
Aufstellung 568,50 RM. Ich bitte diesen Betrag auf Kap. 167 Tit. 70,
Tit. 59² anweisen zu dürfen, in dem nach Abzug der durch Erlass
vom 2. August d. Js. - U I Nr. 63431 - bereitgestellten Mittel noch
1427,26 RM zur Verfügung stehen.

Der Präsident

Jm Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Der Preussische Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U I Nr. 64365

Berlin W 8, den 7. September 1933
- Postfach -

1. Genehmigt!

2. Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der
Künste

Berlin

zur Kenntnisanahme ergebenst übersandt.

Jm Auftrage
gez. von S t a a

Abeschrift

2. Mr. 1933

Berlin, den 22. September 1933

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die in der beiliegenden Zusammenstellung aufgeführten Kosten im Gesamtbetrage von

568,50 RM

in Worten: " Fünfhundertachtundsechzig Reichsmark 50 Rpfg." in der Rechnung für 1933 bei Kap. 167 Tit. 70, Tit. 59² zu verausgaben.

Die Verrechnung ist einstweilen bei den Vorschüssen erfolgt und es ist daher die vorbezeichnete Summe an dieser Stelle wieder zu vereinnahmen .

Der Präsident

Im Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 3

Abschrift

Zusammenstellung

der anlässlich der Trauerfeier der Preussischen Akademie der Künste für ihren verstorbenen Präsidenten Professor Dr. Max von Schillings entstandenen Kosten

1. An die Fa. Grieneisen, Trauerdekorationen im Grossen Sitzungssaal und Präsidenten-Zimmer	164,-- RM
2. an die Fa. Rothe, Blumendekoration im Grossen Sitzungssaal und Kranzspende der Akademie	110,-- "
3. an die Fa. H. S. Hermann & Co., Druck der Todesanzeigen und des Programms für die Trauerfeier	98,-- "
4. an das Kampfbund-Orchester (53 Mitglieder) Erstattung der Fahrkosten pp. und Transport der Musikinstrumente	179,-- "
5. an K. von Wolfurt, Auslagen für ein Ferngespräch im dienstlichen Interesse	6,-- "
6. verschiedene Telegramme etc.	11,50 "
zusammen	568,50 RM



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

J. Nr. 896

den 12. August 1933

Betr.: Dienstaufwandsentschädigung für den stellvertretenden
Präsidenten der Akademie der Künste

Durch den Erlass von 2. d. Mts. - U I Nr. 63693 - ist
der Bildhauer Professor August K r a u s mit der Vertretung des
Präsidenten der Akademie der Künste beauftragt worden. Ich bitte
zu genehmigen, dass dem Genannten vom Tage der Wahrnehmung der Ver-
tretung an (25. Juli d. Js.) die dem jeweiligen Präsidenten zu-
stehende Dienstaufwandsentschädigung von zurzeit monatlich 287,16^{RM}
gezahlt wird.

Der Präsident

Jn Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W 8 .

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
U I 64239

Berlin, den 22. September 1933

1) Einverstanden !

2) U. R. zurückgesandt

zur weiteren Veranlassung.

Jn Vertretung

gez. Dr. Stuckardt

Abschrift

J.Nr. 1018

den 27. September 1933

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an den stellvertretenden Präsidenten Professor August Kraus für die Vertretung des Präsidenten die diesem zustehende Dienstaufwandsentschädigung in Höhe von jährlich

3446,-- RM

in Worten: "Dreitausendvierhundertsechszig Reichsmark" in monatlichen Teilbeträgen nachträglich für die Zeit vom 25. d. Js. ab bis auf weiteres zu zahlen und in der Rechnung für 1933 bei Kap. 167 Tit. 70, Tit. 33 zu verausgaben.

Professor Kraus wünscht die Überweisung der Dienstaufwandsentschädigung auf sein Konto bei der Dresdener Bank, Depositen-Kasse U, Blü-Wilmersdorf, Kurfürstendamm 181.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Eingegangen am 23.9.1933 J.Nr. 1018

vom 22. September 1933 U I Nr. 61230

Betrifft: Dienstaufwandsentschädigung für den stellvertr. Präsidenten der Akademie der Künste

1) Einverstanden!

Inhalt: Urschriftlich nebst Anlage S. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

hier

2) U. R. zurückgesandt

zur weiteren Veranlassung.

In Vertretung

gez. Dr. Stuckardt

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 27.9.1933 J.Nr. 1018

Überreicht
Der Präsident

Urschriftlich nebst Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Präsident
In Vertretung

Justizrat
Hans Weil
Rechtsanwalt

Justizrat
Dr. Hans Baumann
Rechtsanwalt

Justizrat
Leo Weil
Rechtsanwalt

Telephonruf Nr. 93846
Sprechstunden von 3-6 Uhr nachmittags / Samstag von 12-2 Uhr mittags
POSTSCHECKKONTO MÜNCHEN 8186

Kr.

MÜNCHEN 2 C, den 23. Sept. 33.
Pettenbeckstraße 6/II
Hauptaufgang

An die

Akademie der Künste,

Berlin.

In einer Rechtsangelegenheit ist es erforderlich, den Todestag des Herrn Akademiepräsidenten und Staatskapellmeisters Max von Schillings, sowie seine letzte Adresse festzustellen.

Ich wäre zu Dank verbunden, wenn Sie mir hierüber Aufschluss erteilen würden.

Freiungsschlag füge ich bei.

Hochachtungsvoll

Vandl
Justizrat.

Die Kanzlei ist an Sonn- und Feiertagen und Samstag nachmittags für den Parteiverkehr geschlossen.

25. Sept. 1933

Auf die Anfrage vom 23. d. Mts. - Kr.
erwidern wir ergebenst, dass unser Präsident am
24. Juli d. Js. verstorben ist. Seine Wohnung be-
fand sich in Berlin-Zehlendorf, Sophie-Charlotten-
Str. 15.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Justizrat Hans We i l

M ü n c h e n

Pettenbeckstr. 6/II

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Eingegangen am 10.9.1933
J.Nr. 969.....

vom .7. September.....1933....U IX Nr. 64365..

Betrifft: Kosten der Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten
Max von Schillings

1. Genehmigt 1

Inhalt: 2 Urschriftlich nebst 1 Anlage S. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste

h i e r

zur Kenntnissnahme ergebenst übersandt.

Im Auftrage

gez. von S t a a

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr. 969.....

Berlin W 8, den. 22.9....1933

Ueberreicht
Der Präsident

Urschriftlich nebst....X...Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n W 8

nach Kenntnissnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Präsident
Im Auftrage

Handwritten: 20. 9. 33

den 15. September 1933

Sehr geehrte gnädige Frau ,

auf Ihr Ersuchen vom 20. v. Mts. lassen wir Ihnen anbei Heft 8 der Deutschen Tonkünstler-Zeitung vom 5. September d.Js. zugehen, in dem die von Dr. Benn, Professor Dr. Georg Schumann und Max Butting bei der Trauerfeier für Max von Schillings in der Preussischen Akademie der Künste am 27. Juli gehaltenen Ansprachen abgedruckt sind. Die von dem Unterzeichneten gehaltene Trauerrede liegt in Abschrift bei.

Als Verwaltungsgebühr bitten wir der Akademie den Betrag von 2 RM auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 14555 gefälligst überweisen zu lassen.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

In Auftrage

Handwritten signature: L. M. J. St. Ben

Frau

Leop. O. H. B i e r m a n n

B r e m e n

Handwritten: Frau Leop. O. H. Biermann
aus Bremen

Hinheim Hanselbauer
 Bad Wiessee
 a. / Tegernsee 23. AUG. 1933
 h. Hünig
 20. 8. 33.

An die Akademie der Künste
Berlin.

Meister A.
 Gierke hat in die Lieb-
 lichkeit, mir eine Abdruck der Kunst ge-
 geben, die untrüglich das Ende von
 Prof. Max. v. Schilling's geschildert wird.
 Ich bin sehr dankbar, d. Kunst,
 die untrüglich steht, steht zu den.

Mit herzlichem Gruß
 f. d. Kunst
 ergötzt

Herrn Leop. v. H. Piemann
 aus Bremen.

mit 20. 9. 1933
den 15. September 1933

Sehr geehrter Herr Staatsrat ,

im Anschluss an unser Schreiben vom 17. v. Mts. lassen wir Ihnen anbei Heft 8 der Deutschen Tonkünstler-Zeitung vom 5. September d. Js. zugehen, in dem die von Dr. Benn, Professor Dr. Georg Schumann und Max Butting bei der Trauerfeier für Max von Schillings in der Preussischen Akademie der Künste am 27. Juli gehaltenen Ansprachen abgedruckt sind. Die von der Unterzeichneten gehaltene Trauerrede liegt in Abschrift bei.

Als Verwaltungsgebühr bitten wir der Akademie den Betrag von 2 RM auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 14555 gefälligst überweisen zu lassen .

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage
Qu

Herrn

Staatsrat Dr. S c h u l t z

B r e m e n

Rathaus

den 17. August 1933

Sehr geehrter Herr Staatsrat !

Auf Ihr Schreiben vom 1. d. Mts. erwidern wir Ihnen,
dass wir selbstverständlich gern bereit sind, Ihnen die An-
sprachen bei der Trauerfeier für unseren Präsidenten Professor
Dr. Max von Schillings in der Akademie der Künste, soweit sie
uns erreichbar sind, zur Verfügung zu stellen. Wir werden Ihnen
die Abschriften sobald wie möglich übersenden .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Staatsrat Dr. S c h u l t z

B r e m e n

Rathaus

STAATSRAT DR. SCHULTZ

223
BREMEN, DEN 1. August 1933.
RATHAUS
FERNRUF: DOMSHUDE 22501
UND 22501

21. AUG. 1933

g. h. g.
An die Preußische Akademie der Künste,
Berlin.

Jch erlaube mir die ergebene Anfrage, ob beabsichtigt ist, die bei der Trauerfeier für Max von Schillings am 27. v.M. gehaltenen Ansprachen herauszugeben, oder ob es sonst möglich ist, diese Ansprachen zu erhalten. In diesem Falle bitte ich freundlichst, mir ein Exemplar gegen Nachnahme der Unkosten übersenden zu wollen, da Schillings zu Bremen nahe Beziehungen hatte, für die der Besitz der Ansprachen sehr wertvoll sein würde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

H. Schulz

kö

Der stellvertretende Vorsitzende
J. K. d. v. R.

224

14.9.1833

Sehr geehrter Herr Nicolai!

Die mir mit Ihrem Schreiben vom 18. d. Mts.
übersandte Photographie des von Professor Rhein
gemalten Bildnisses unseres verstorbenen Präsi-
denten Max von Schillings sende ich Ihnen anbei
ergebenst zurück. Das Porträt ist mir bekannt,
es kommt aber für einen Ankauf seitens der Aka-
demie der Künste nicht in Frage.

Hochachtungsvoll

J. K. d. v. R.

CARL NICOLAI
GEMÄLDE-GALERIE

FERNSPRECHER:
KURFÜRST 1929

BERLIN W 10,
VIKTORIASTR. 20 A

Den 8. 9. 1933./.

H e r r n

Prof. und Bildhauer August Kraus
stellvertr. Präsident der Preussischen Akademie der Künste
Berlin - Grunewald / Menzelstrasse 7
=====

Sehr geehrter Herr Professor ,

anlässlich des Ablebens des Herrn
Prof. Max von Schillings , möchte ich Sie mit mei -
nen heutigen Zeilen darauf aufmerksam machen, dass z. Zt. in
meiner Galerie ein nach dem Leben gemaltes Bildnis des Verstor -
benen, aus der Hand Prof. Fritz Rein , ausgestellt ist.

Ich glaube Sie auf diese Tatsache hinweisen zu müssen, in -
sofern es vielleicht nicht ausgeschlossen wäre, da s Sie für Ihre
Repräsentationsräume in der Akademie, ein gutes Porträt des Ver -
storbenen benötigen.

Zu Ihrer gefälligen Orientierung füge ich Ihnen zunächst
eine Photo des Gemäldes mit bei, woraus Sie schon alles Weitere
zu ersehen belieben.

Es würde mich ausserordentlich freuen, wenn Sie bei Interesse
meines Angebotes, sich gütigst in meine Galerie bemühen würden,
um sich das Gemälde an Ort und Stelle anzusehen.
In Erwartung Ihres sehr geschätzten Besuches resp. Bescheides,
verbleibe ich mit besten Empfehlungen,

hochachtungsvoll
ergebenst

Carl Nicolai

Offerierte Falls freibleibend :
Prof. Fritz Rein " Prof. Max von Schillings "
netto Kassa Rmk. 3.000.-

J. Nr. 914

Estimé 100/100 268

den 24. August 1933

Betr.: Die Kosten der Trauerfeier
für den verstorbenen Präsi-
denten Max von Schillings

Die der Akademie der Künste durch
die Veranstaltung einer Trauerfeier für
ihren verstorbenen Präsidenten Professor
Dr. Max von Schillings entstandenen Ko-
sten betragen nach der beiliegenden Auf-
stellung 568,50^{RM}. Ich bitte diesen Be-
trag auf Kap. 167 Tit. 70, Tit. 59² an-
weisen zu dürfen, in dem nach Abzug der
durch Erlass vom 2. August d. Js. - U I
Nr. 63431 - bereitgestellten Mittel noch
1427,26 RM zur Verfügung stehen.

Der Präsident
Im Auftrage

Alu

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Zusammenstellung

der anlässlich der Trauerfeier der Preussischen Akademie
der Künste für ihren verstorbenen Präsidenten Professor
Dr. Max von Schillings entstandenen Kosten

1. An die Fa. Grieneisen, Trauerdekorationen im Grossen Sitzungssaal und Präsidenten-Zimmer	164,-- RM
2. an die Fa. Rothe, Blumendekoration im Grossen Sitzungssaal und Kranzspende der Akademie	110,-- "
3. an die Fa. H. S. Hermann & Co., Druck der Todes- anzeigen und des Programms für die Trauerfeier	98,-- "
4. an das Kampfbund-Orchester (53 Mitglieder) Erstattung der Fahrkosten und Transport der Musikinstrumente	179,-- "
5. an K. von Wolfurt, Auslagen für ein Fernge- spräch im dienstlichen Interesse	6,-- "
6. verschiedene Telegramme etc.	11,50
zusammen	568,50

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volkshochbildung

Berlin W 8

224
J.Nr. 896

den 19. August 1933

Betr.: Dienstaufwandsentschädigung für
den stellvertretenden Präsidenten
der Akademie der Künste

Durch ~~xxx~~ den Erlass vom 2. d. Mts. - U I
Nr. 63634 - ist der Bildhauer Professor August
K r a u s mit der Vertretung des Präsidenten
der Akademie der Künste beauftragt worden. Ich
bitte zu genehmigen, dass dem Genannten vom
Tage der Wahrnehmung der Vertretung an (25.
Juli d. Js.) die dem jeweiligen Präsidenten
zustehende Dienstaufwandsentschädigung von zur-
zeit
~~xxxx~~ monatlich 287,16⁶ RM gezahlt wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
 vom 15. August 1933 U IV Nr. 63939.
 Eingegangen am 16.8.1933
 J.Nr. 875.....

Betrifft: Kranzniederlegung am Grabe Max von Schillings

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage S. R.
 stellvertr.
 an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie
 der Künste

hier

zur Kenntnismahme ergebenst übersandt.

Im Auftrage
 gez. Weber

Frist: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
 J.Nr. 875.....

Berlin W 8, den 18. 8. 1933

Ueberreicht
 Der Präsident

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)
 dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
 und Volksbildung

Berlin W 8

nach Kenntnismahme ergebenst zurückgereicht.
 mit folgendem Bericht.

Handwritten signature and initials



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 6, PARISER PLATZ 4

den 18. August 1933

Handwritten signature/initials

Anlässlich der Uebernahme des Amtes des Evangelischen Oberkirchenrats spreche ich Ihnen namens der Akademie der Künste die besten Wünsche für Ihre Amtsführung aus.

Der stellvertretende Präsident

Handwritten signature: H. Kr.

Handwritten signature

An
den Herrn Präsidenten des
Evangelischen Oberkirchenrats
Bln-Charlottenburg 2
Jebensstr. 3

Der Präsident
des
Evangelischen Oberkirchenrats

Berlin-Charlottenburg 2, den 4. August 1933,
Jebensstraße 3.

Pr. 251 2. Ang.

12. AUG. 1933

Den Herrn Präsidenten beehre ich mich ergebenst zu be-
nachrichtigen, daß der Kirchenrat mich zum Präsidenten des
Evangelischen Oberkirchenrats ernannt und mir die Amtsbe-
zeichnung Landesbischof der Evangelischen Kirche der altpreu-
ßischen Union beigelegt hat. Als solcher habe ich die Amtsge-
schäfte heute übernommen.

Karl Müller

An

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste

Berlin

77



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 818

den 4. August 1933

Im Vorlauf

Unter J.

St. H.

gn.

Er

Sehr geehrter Herr Kollege,

der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mich als stellvertretenden Vorsitzenden der Abteilung für die bildenden Künste durch Erlass vom 2. August d. Js. - U I 63634 - ersucht, einstweilen vertretungsweise die Geschäfte des Präsidenten der Akademie der Künste wahrzunehmen. Es ist dies vor allem deshalb geschehen, weil, wie dem Herrn Minister bekannt ist, die meisten und schwierigsten der zu entscheidenden Fragen die Abteilung für die bildenden Künste betreffen.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

In Vertretung

A. Kraus

P7



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

J. Nr. 818

den 4. August 1933

Umschreiben an sämtliche Mitglieder der Akademie *u. H. Lucht*

Sehr geehrter Herr Kollege,

der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mich als stellvertretenden Vorsitzenden der Abteilung für die bildenden Künste durch Erlass vom 2. August d. J. -U I 63634 - ersucht, einstweilen vertretungsweise die Geschäfte des Präsidenten der Akademie der Künste wahrzunehmen. Es ist dies ^{vor allem} hauptsächlich deshalb geschehen, weil, wie dem Herrn Minister bekannt ist, die meisten und schwierigsten der zu entscheidenden Fragen die Abteilung für die bildenden Künste betreffen.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

In Vertretung

Stellvertretender Vorsitzender
der Abteilung für die bildenden Künste

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 63634

Bei Beantwortung wird am Angabe
der Geschäftsnummer gehalten.

234
Berlin den 2. August 1933.
H 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 3äger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 | Bürokaße d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. M. u. B.
— Postfach —

Jch ersuche Sie, als den stellvertretenden Vorsitzen-
den der Abteilung für die Bildenden Künste, einstweilen ver-
tretungsweise die Geschäfte des Präsidenten der Akademie der
Künste wahrzunehmen.

(Unterschrift)

An den Bildhauer Herrn Professor August K r a u s ,
stellvertretender Vorsitzender der Akademie der Künste,
Abteilung für die Bildenden Künste in Berlin-Grünwald,
Menzelstraße 7.

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme.
Jch habe Herrn Professor August Kraus, als derzeitigen
Vorsitzenden der Abteilung für die Bildenden Künste, vor
allem deshalb mit der vertretungsweisen Wahrnehmung der Ge-
schäfte des Präsidenten beauftragt, weil, wie mir bekannt,
die meisten und schwierigsten der zu entscheidenden Fragen
die Abteilung für die Bildenden Künste betreffen.

An gez. Rust.

die Preussische Akademie
der Künste
in B e r l i n



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleiberssekretär.

Georg Steinmehl
Dr. ing. e. h.
Mitglied der Akademie der Künste
Mitglied der Akademie
des Bauwesens

Charlottenburg 2. 28.7.33.
Seibitzstraße 91

fr. uot. S.H.
Von Herrn Prof. Dr. Amersdorffer,
Präsidium der Preuss. Akademie der Künste,
mit dem ich mich in der letzten Sitzung
berathen habe.
Ihre persönl. u. schriftl. Mittheilung
über die Angelegenheiten der Akademie
habe ich mit Interesse erhalten.
Sehr geehrter Herr Professor!
Unter Bezugnahme auf unser Ferngespräch vom
25.6.33. übersende ich anbei zu meiner Entlastung
das Schreiben der Akademie der Künste vom 13.6.33.
Alle.

Berlin W 8,
Pariserplatz 4.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Anlage!

G. Steinmehl
aa
h. g.
Am 5. VII. 33.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

den 13. Juni 1933

Höflich mitgepflegt

Sehr geehrter Herr Professor,

hierdurch ersuche ich Sie im Einverständnis mit dem Ministerium, die Geschäfte des Stellvertreters des Präsidenten bis zur Durchführung einer statutengemässen Wahl einstweilen kommissarisch zu übernehmen.

In grösster Hochachtung

Der Präsident

Max Schilling

ewal

Herrn

Professor Dr. Georg Steinmetz

Berlin



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, PARISER PLATZ 4

den 13. Juni 1933

Sehr geehrter Herr Professor,

hierdurch ersuche ich Sie im Einverständnis mit dem Ministerium, die Geschäfte des Stellvertreters des Präsidenten bis zur Durchführung einer statutengemässen Wahl einstweilen kommissarisch zu übernehmen.

In grösster Hochachtung

Der Präsident

Max von Schilling

esmt

Herrn

Professor Dr. Georg Steinmetz

Berlin

Herrn

Professor Dr. Georg Steinmetz

Berlin

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1220

ENDE